Thorner Presse.

Bezugspreis:
für Thorn Stadt und Vorstädte: frei ins Haus vierteljährlich 2,25 Mk., monatlich 75 Pf.,
in der Geschäfts- und den Ausgabestellen vierteljährlich 1,80 Mk., monatlich 60 Pf.;
für auswärts: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährlich 2,00 Mk. ohne Bestellgeld.
Ausgabe:
täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Katharinenstraße 1.
Fernsprech-Anschluß Nr. 57.

Anzeigenpreis:
die Petitspaltzeile oder deren Raum 15 Pf., für lokale Geschäfts- und Privat-Anzeigen 10 Pf. — Anzeigen werden angenommen in der Geschäftsstelle Thorn, Katharinenstraße 1, den Vermittelungsstellen „Invalidendank“, Berlin, Haasenstein u. Vogler, Berlin und Königsberg, sowie von allen anderen Anzeigen-Vermittelungsstellen des In- und Auslandes.
Annahme der Anzeigen für die nächste Ausgabe der Zeitung bis 2 Uhr nachmittags.

Nr. 130. Sonnabend den 6. Juni 1903. **XXI. Jahrg.**

Politische Tagesschau.

Die „Antisozialdemokratische Korrespondenz“ hatte sich veranlaßt gesehen, die Redakteure Dr. Gradnauer vom „Vorwärts“ und Dr. Südekum, Fleißner und Sindermann von der „Sächsischen Arbeiterzeitung“ aufzufordern, sie sollten öffentlich auf Ehrenwort erklären, daß ihrem Wissen nach seit Fall des Sozialistengesetzes jene von Franz Fricke in seiner Broschüre: „Wohin steuert die Sozialdemokratie“ geschilderte sozialistische „Interne“ mit ihrer Gruppengliederung nicht mehr besteht. Die Herren Gradnauer, Südekum, Fleißner und Sindermann haben jene Erklärung nicht abgegeben und scheinen — nach den in ihren Blättern abgedruckten völlig inhaltlosen Zeilen zu schließen — überhaupt jede Erklärung in Sachen der „Interne“ verweigern zu wollen. So bleibt nichts anderes übrig, als jene Verweigerung einer doch gewiß einfach zu gebenden Erklärung und Aufklärung aus dem Schuldbewußtsein genannter Herren zu erklären. Die „Post“ veröffentlicht eine Zuschrift von „eingeweihter Seite“, welche das Vorhandensein einer sozialdemokratischen Geheimorganisation bestätigt. Gleichzeitig stellt die „Antisoz. Korr.“ vollkommene Details in Aussicht.

Die württembergische Kammer der Abgeordneten nahm am Freitag nach mehrtägiger Berathung das Eisenbahnbankreditgesetz an, welches insgesammt einen Aufwand von 29 336 000 Mk. erfordert.

Die in Brüssel zusammengetretene internationale Zuckerkommission beschloß in ihrer Sitzung am Mittwoch zunächst die Gesetzgebung derjenigen Staaten in Berathung zu ziehen, welche der Zuckerkonvention nicht beigetreten sind. Die Kommission unterzog dann die Gesetzgebung Japans und Rumäniens einer Prüfung, doch wurde eine Beschlußfassung einstweilen ausgesetzt, weil gewisse Schriftstücke noch nicht eingegangen sind. Der Rest der Sitzung wurde der vorbereitenden Untersuchung von zwei Fragen gewidmet, welche auf der morgigen Tagesordnung stehen, nämlich die Liquidation der Vorräthe und die Maßregeln, welche zu ergreifen sind, um zu verhindern, daß Prämienzucker bei der Durchfuhr durch Staaten, welche Unterzeichner der Zuckerkonvention sind, der Zahlung der Kompensationsabgaben entgeht. Die Kommission beschloß, die Berathungen geheimzuhalten. — Man nimmt an, daß die Verhandlungen der Kommission einen Monat dauern werden.

Nach Meldungen aus Paris wird Präsident Loubet am 6. Juli die Reise nach England antreten und 3 Tage dort verweilen.

Bei der Einweihung des bulgarischen Hafens von Burgas hielt Fürst Ferdinand bei dem aus diesem Anlaß veranstalteten Festmahl eine Rede, in der er, zunächst in bulgarischer Sprache, auf die große Bedeutung des Hafens für die wirthschaftliche Entwickelung Bulgariens hinwies, das sich damit den älteren und begünstigteren Nationen nähere. Bulgarien öffne weit seine Thore, um mit allen Völkern in Beziehung zu treten, und bemühe sich, indem es deren Unterstützung suche, ein mächtiger Faktor des Orients zu werden. Ein treuer Kämpfer des Friedens, sei Bulgarien glücklich, den anderen Nationen eine Stätte der Eintracht und ein mächtiges Mittel für das Gedeihen der ganzen Menschheit zu sein. Französisch fortfahrend, erklärte der Fürst, er sehe in der Festlichkeit die theilweise Verwirklichung seines Programms, dessen Grundlagen der Friede und der Fortschritt seien. Am Montag Abend ist Fürst Ferdinand nach Ebenthal abgereist.

Der König von Serbien verlieh dem Ministerpräsidenten General Demeter Zinzar Markowitsch das Großkreuz des Ordens Milosch des Großen; es ist dies der höchste serbische Orden. — In Widerlegung von sensationellen Gerüchten, mit denen die Königin in Verbindung gebracht wird, wird aus Belgrad gemeldet: Das Gerücht von einer Erkrankung der Königin beruht auf Erfindung. Ebenso ist erfunden, daß sich ein französischer Leibkoch erschossen habe; ein solcher existirt überhaupt nicht. Wahr ist lediglich, daß vor ungefähr einer Woche ein bei Hofe bediensteter Küchenjunge wegen einer Liebesaffäre mit einem Mädchen in Belgrad Selbstmord beging.

Das montenegrinische Tabakmonopol ist nunmehr zustande gekommen. Die Konzession ist einer Aktiengesellschaft in Venedig für die Dauer von fünfzehn Jahren verliehen worden. Die Ausbeutung des Monopols beginnt im nächsten Jahre.

England und Venezuela haben schon wieder einen bösen Handel. Einer Meldung des „New York Herald“ aus Port of Spain zufolge hat das britische Auswärtige Amt seinen Gesandten in Caracas telegraphisch angewiesen, gegen die von der venezolaischen Regierung beabsichtigte Schließung der Zollhäuser im Golf von Paria und in Ciudad Bolivar Einspruch zu erheben.

Aus Transvaal bekommt man jetzt nur selten etwas zu hören. Eine für die politische Zukunft des Landes wichtige Nachricht veröffentlicht am Donnerstag der Londoner „Standard.“ Wie diesem Blatte aus Johannesburg gemeldet wird, hat die holländische Partei beschlossen, an den politischen Angelegenheiten in Transvaal thätigen Antheil zu nehmen. Versammlungen zu diesem Zweck sollen in Kürze einberufen werden. — Ferner wird aus Pretoria gemeldet: Der Gouverneur der Transvaal-Kolonie erließ dem größten Theil der Buren den Rest der Strafen, zu denen sie während des letzten Krieges militärischer Vergehen wegen verurtheilt waren.

In Peru wurden bei den am Sonnabend beendeten Präsidentschafts-Wahlen, welche einen ruhigen Verlauf genommen haben, Manuel Candamo, dem kein ernstlicher Gegenkandidat gegenüberstand, gewählt. Zum ersten Vizepräsidenten wurde Lino Alarco, zum zweiten Serapis Calderon gewählt.

Bezüglich der Mandschurei fühlt sich Rußland veranlaßt, abermals den anderen Mächten eine diplomatische Beschwichtigung zu geben. Wie das Bureau Reuter aus Washington meldet, hat die dortige russische Gesandtschaft Berichte aus Petersburg erhalten, die besagen, daß die Räumung der Mandschurei stetig fortschreite und die endgiltige Zurückziehung der Truppen im September erfolge.

Nach Meldung aus Yokohama erklärte der Ministerpräsident Vicomte Katsura im Hause der Pairs, das Kabinet habe seinen Auftrag vom Kaiser erhalten, es habe kein Mandat vom Abgeordnetenhause. In der vor kurzem vom Abgeordnetenhause angenommenen, gegen das Kabinet gerichteten Resolution liege daher keine Veranlassung zu einem Rücktritt des Ministeriums. Das Haus der Pairs nahm sämmtliche von der Regierung vorgeschlagenen finanziellen Maßnahmen an.

Deutsches Reich.

Berlin, 4. Juni 1903.

— Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht die Verleihung des Sterns zum Kronenorden zweiter Klasse an den Oberbaudirektor der Hansestadt Bremen Frantzius, sowie die Verleihung des Rothen Adlerordens dritter Klasse mit der Schleife an den bisherigen kaiserlichen Geschäftsträger in Caracas Legationsrath von Pilgrim-Baltazzi.

— Die Betrauung des Generalleutnants von Einem mit der Stellvertretung des preußischen Kriegsministers hat in der Presse das Andenken an den Heldentod des in der Schlacht bei Langensalza im Jahre 1866 allen durch seine Tapferkeit voranleuchtenden hannoverschen Rittmeisters von Einem, des Vaters des künftigen Kriegsministers, neu belebt. Es ist dabei auf die wunderbare Fügung hingewiesen, daß der Vater im Kampfe gegen Preußen fiel und sein Sohn nunmehr zum obersten Leiter des preußischen Kriegswesens berufen wird. Wir möchten noch hinzufügen, daß Generalleutnant von Einem im Jahre 1870 als 17jähriger Jüngling in die preußische Armee eingetreten ist und sich im Kriege gegen Frankreich das Eiserne Kreuz verdient hat.

— Das Befinden des erkrankten Abg. Dr. Hammacher hat sich erheblich gebessert.

— Der Burenoberst Schiel ist in Reichenhall sehr schwer erkrankt und mußte in das dortige Krankenhaus gebracht werden.

— Inbezug auf die Beförderung der telegraphischen Meldungen über die Ergebnisse der Reichstagswahl hat das Postamt an die Telegraphenanstalten eine Verfügung ge-

Das Füchschen.

Roman von B. von der Lancken.

(Nachdruck verboten.)

(55. Fortsetzung.)

Ich wußte, es würde harte Kämpfe geben und es gab welche, sogar solche mit Thränen, aber schließlich war der Sieg doch mein, nachdem Mama das junge Mädchen zweimal zu Tische eingeladen, ich vierzehn Tage bei ihr Malunterricht genommen, zu welchem Zwecke sie hier einen um den anderen Tag ins Haus kam, und drittens der kahlköpfige Doktor Köstler in Mamas Auftrag Erkundigungen über den Vater eingezogen hatte; sie haben freilich wenig genug ergeben. Nichts anderes, als was Monika uns gesagt. Er ist Offizier gewesen, hat früh seinen Abschied genommen und viel im Auslande gelebt. Monika ist theilweise in Thüringen bei Bekannten erzogen. — Ueber seine Familienverhältnisse ist er sehr zurückhaltend gewesen; auch Monika spricht nicht viel davon, nie von ihrer Mutter und als ich sie neulich nach dem Mädchennamen derselben fragte, wurde sie etwas roth und sagte, sie sei ja ganz klein gewesen, als sie gestorben und sie habe ihren Papa nie darnach gefragt. Das ist freilich etwas wunderbar, aber ich habe es Mama nicht erzählt. Monika ist so lieb und gut, daß, wenn sie uns wirklich etwas verschweigt, es unter keinen Umständen etwas unrechtes ist. Ich glaube, sie hat schon schweres Leid durchgekämpft, so jung sie ist, denn auf ihrem feinen, süßen Gesicht liegt oft, wenn sie sich unbeachtet glaubt, ein so ernster und trauriger Ausdruck, und als ich am gestrigen Tage zu ihr in das Zimmer trat, stand sie am Fenster und weinte. Die Mama scheint noch immer nicht so ganz mit der Wahl von Monika einverstanden, ich gebe mir nun „riesige“ Mühe, sehr vernünftig, sehr liebenswürdig und fleißig zu sein, alles aus Liebe für „Füchschen“ — so nenne ich sie, wenn wir allein sind, denn so haben sie ihre alten Pflegeeltern und alle Menschen genannt, die sie liebten wegen ihrer schönen rothen Haare. Und ich liebe sie auch, ich will, daß sie im Hause bleibt, ich will alles thun, daß sie sich wohl und glücklich bei uns fühlt.“ —

— — — — — — — — — — — — —

Gräfin Korpstedt saß in ihrem blumengeschmückten Erker und stickte und die beiden jungen Mädchen ihr gegenüber am anderen Fenster waren mit Zeichnen beschäftigt; sie hatten sich einen richtigen Arbeitstisch zurecht gemacht und theils als freie Kompositionen, theils mit Hilfe von Kunstvorlagen waren sie bemüht, ein Blumenmuster für ein kleines Theeservice zusammenzustellen, welches Rose mit Hilfe Monikas malen und an eine Tante verschenken wollte, sie selbst, die kleine, bewegliche Komtesse, that freilich nicht viel mehr, als mit einem Bleistift, den sie in der Hand hielt, zu spielen, oder machte hin und wieder einen schwachen Versuch, eine Rose und ein paar Veilchen zu kopiren und dazwischen zum Fenster hinaus auf die Straße zu blicken, während Monika so in die sie lebhaft interessirende Arbeit vertieft war, daß sie weder auf Rose achtete, noch es bemerkte, wie die Augen von Gräfin Ursula forschend und träumerisch auf ihrem leicht über die Arbeit gebeugten Antlitz ruhten.

Das junge Mädchen war nun seit drei Wochen in ihrem Hause und so sehr sie anfangs gegen sie eingenommen war, sie konnte es sich nicht verhehlen, daß sie sich gewissermaßen zu ihr hingezogen fühlte.

„Fräulein Monika“, sagte sie plötzlich; die Angeredete sah auf und Gräfin Korpstedt blickte gerade in die tiefdunklen strahlenden Augen — diese Augen, deren bezwingende Gewalt sie seit dem ersten Tage empfunden und die sie auch heute so festhielten, daß sie fast vergaß, was sie wollte. Als Füchschen mit einem leisen Lächeln fragte:

„Was wünschen Frau Gräfin?“ zog ein feines, kaum merkliches Erröthen über ihr Antlitz.

„O, nichts von Bedeutung, liebes Fräulein Monika, ich — wollte — es fiel mir nur eben so ein — ich wollte fragen, ob Sie vielleicht in irgend welcher Verwandtschaft stehen mit einer adeligen Familie Ihres Namens?“

Es war ein eigenartiges, ängstlich scheues Empfinden, was bei diesen Worten in Füchschen aufstieg, und blitzartig durchzuckte sie der Gedanke, daß ihr Vater die Möglichkeit dieser Frage schon vorausgesehen — weshalb?

„Nein“, antwortete sie, ihrer Ueberzeugung und ihrem Wissen nach, „nein, garnicht.“ Wie sie wünschte, daß die Gräfin nicht weiter fragen möchte!

„Ihr Vater war Offizier?“

„Ja.“

„Und Ihre Mutter starb früh?“

„Ich habe sie nie gekannt!“

„Mama, jetzt wollen wir aber doch fahren, es wird sonst zu spät“, rief Rose, plötzlich aufspringend und auf ihre Mutter zueilend.

So wenig das Komteßchen auch auf alles zu achten schien, die Liebe zu Füchschen machte das leichtlebige, sorglose Kind vorsichtig und ihre natürliche Weltklugheit kam ihr dabei sehr zu statten. In den Traditionen einer alten Adelsfamilie erzogen, wußte sie gut genug, wie genau man dort meist über den Namen und die Herkunft nicht nur von Mutter und Großmutter, sondern auch von der Ahne und Urahne unterrichtet ist und wie scharf ihre Mutter über Füchschens Familie urtheilen, wie es vielleicht ihr Mißtrauen auf's neue erregen würde, wenn Füchschen ihr möglichenfalls sagte, sie kenne nicht einmal den Familiennamen ihrer Mutter — daher ihr rasches, unmotivirtes Aufspringen und der Wunsch, „nun endlich“ zu fahren. Ihre kleine List gelang, die Gräfin warf einen Blick auf die Uhr und als sie bemerkte, daß der Zeiger wirklich schon die dritte Nachmittagsstunde anzeigte, war sie bereit, dem Wunsch ihres Lieblings nachzugeben. — Sie verließ das Zimmer, um sich umzukleiden, und die Mädchen begannen, ihre Geräthschaften zusammenzupacken.

„Liebes, goldiges Füchschen“, sagte Rose, dicht an ihre Gesellschafterin herantretend und sie mit beiden Armen umschlingend, „bitte, fragen Sie doch Ihren Papa, was Ihre Mutter für eine Geborene war, Sie müssen doch wirklich den Familiennamen derselben wissen. Wenn man Sie danach fragt und Sie können nichts darauf antworten, es sieht“ — sie wurde etwas verlegen, sie fürchtete mit ihren Worten zu verletzen, „es sieht — so komisch aus“, vollendete sie endlich zaghaft, „Mama würde sich sehr gewundert haben — wenn —“

„Wenn ich nicht einmal gewußt hätte, woher meine Mutter stammt“, ergänzte Monika, mit einem schmerzlichen Zucken um den kleinen, stolzgeschweiften Mund. „Ja, Komteßchen, Sie liebes, gutes, Sie hätten ja auch vollkommen recht — aber — ich — ich kann mit meinem Vater nicht davon sprechen — es macht ihn immer so verstimmt.“

„Er hat Ihre Mama gewiß sehr geliebt“, entgegnete Rose arglos, „aber diese eine kurze Frage kann er Ihnen doch vielleicht beantworten. Bitte, glauben Sie nicht, daß es

richtet. Hiernach werden von den Wahlkommissarien die Wahlresultate dem Reichsamt des Innern u. s. w. telegraphisch gemeldet werden. Sämmtliche Telegraphenanstalten, welche bei der Beförderung von Wahltelegrammen betheiligt sind, müssen sowohl am Tage der Wahlen als auch am Tage der Ermittelung des endgiltigen Wahlergebnisses bis 10 Uhr abends, erforderlichenfalls länger bis zur erfolgten Abtelegraphirung der Wahltelegramme in Dienst bleiben.

— Die Verhandlungen in der Kartell-Enquete über die Papierindustrie sollen am 30. Juni im Reichsamt des Innern beginnen.

— Das gestern Abend im Zoologischen Garten stattgefundene Festbankett zu Ehren des V. internationalen Kongresses für angewandte Chemie nahm einen glänzenden Verlauf. Staatssekretär Graf Posadowsky toastete auf den Kaiser und die Oberhäupter der verschiedenen Staaten, Geheimrath Witt auf die Vertreter der auswärtigen Regierungen, Kultusminister Studt auf die Meister der Wissenschaft. Während des Festes ging ein Antworttelegramm des Kaisers auf das Begrüßungstelegramm des Kongresses ein.

— Bei der Preisvertheilung der Jubiläumsausstellung des Fischereivereins der Provinz Brandenburg erhielt den Protektorpreis des Kronprinzen der Forstmeister Reuter-Siehdichum, die silberne Staatsmedaille Dr. von Borne auch Berneuchen, Professor Eckstein-Eberswalde, die Fischerinnung Berlin, Gebrüder Jacob-Berlin und der Rittergutsbesitzer v. Rochow aus Reckahn.

— Am 19. Juni wird im Kultusministerium der preußische Apothekerrath zusammentreten, um über die Frage der Arzneiversorgung der Krankenkassen zu berathen.

— Der deutsche Verein für Schulgesundheitspflege ernannte in seiner Generalversammlung zu Bonn am Mittwoch den Prinzen Ludwig Ferdinand von Bayern zum Ehrenpräsidenten. Die nächste Jahresversammlung soll in Nürnberg abgehalten und mit ihr ein internationaler Kongreß für Schulhygiene verbunden werden.

— Der evangelisch-soziale Kongreß ist am Mittwoch in Darmstadt zusammengetreten. Professor Harnack-Berlin eröffnete die Verhandlungen.

— Die Hamburger Bürgerschaft bewilligte eine halbe Million Mark für Vertiefung des Fahrwassers der hamburgischen Häfen.

Itzehoe, 4. Juni. Aus Anlaß der Beisetzung des Prinzen Julius von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Glücksburg haben die Kasernen und öffentlichen Gebäude sowie die meisten Privathäuser halbstock geflaggt. Zahlreiche Kranzspenden sind eingetroffen, darunter solche Ihrer Majestäten des Kaisers und der Kaiserin, des Königs und des Kronprinzen von Dänemark. Als Vertreter Sr. Majestät des Kaisers war Prinz Fridrich Heinrich zugegen. Der König und der Kronprinz von Dänemark ließen sich ebenfalls vertreten. In Trauerparade standen ein Bataillon Infanterie mit Fahne und Regimentsmusik, eine Schwadron Husaren und eine Batterie des hiesigen Feldartillerieregiments. Um 3 Uhr begann die Trauerfeier im Sterbehause. Pastor Lorenzen hielt die Trauerrede. Um 3¾ Uhr setzte sich dann der Zug nach dem Friedhofe in Bewegung. Die Trauerrede am Grabe hielt Probst Buchholz. Die Artillerie gab einen Salut von 12 Schuß ab, während die Infanterie drei Salven über dem Grabe abfeuerte.

Hauptversammlung der deutschen Kolonialgesellschaft.

Karlsruhe, 4. Juni. Die diesjährige Hauptversammlung der deutschen Kolonialgesellschaft wurde gestern Abend durch eine Begrüßungsfeier eingeleitet, an welcher Herzog Johann Albrecht von Mecklenburg, Oberpräsident a. D. von Pommer-Esche, sowie die Spitzen der Zivil- und Militärbehörden theilnahmen. Der Vorsitzende der hiesigen Abtheilung, Hofrath von Oechelhäuser, hielt die Begrüßungsansprache, die er mit einem Hoch auf Herzog Johann Albrecht und die Gäste schloß. Der Herzog dankte und brachte einen Trinkspruch auf den Großherzog von Baden aus.

Heute hielt die deutsche Kolonialgesellschaft ihre Vorstandssitzung ab. Der Präsident Herzog Johann Albrecht von Mecklenburg eröffnete die Sitzung mit einer Ansprache, in welcher er zunächst der verstorbenen Kämpfer für die koloniale Sache gedachte und sodann hervorhob, daß infolge der wirthschaftlichen Depression der Gesellschaft manches Mitglied verloren ging, daß aber mit Beginn dieses Jahres eine erfreuliche Besserung zu verzeichnen sei. Seit dem 1. Januar sei ein Zuwachs von 904 Mitgliedern vorhanden. Gleichzeitig zeige sich aber eine vermehrte Betheiligung der Kreise der deutschen Industrie an den Unternehmungen, welche der wirthschaftlichen Erschließung der deutschen Schutzgebiete zu dienen bestimmt seien. In allen vier afrikanischen Schutzgebieten würden wichtige und aussichtsreiche Eisenbahnunternehmungen in absehbarer Zeit zur Ausführung gelangen. Ein erfreuliches Emporblühen verheiße die Ausbeutung der Naturprodukte in Deutsch-Ost- und Südwestafrika, Togo und Samoa, welche Deutschland durch den Bezug wichtiger Rohstoffe allmählich weniger abhängig vom Auslande zu machen versprächen. Vor Eintritt in die Tagesordnung gab der Herzog die Gründung einer Abtheilung Togo der deutschen Kolonialgesellschaft bekannt. Darauf wurde in die Berathung der Tagesordnung eingetreten und der Geschäftsbericht für 1902 vorgelegt. Namens der Abtheilung Magdeburg begründete Pastor Müller-Grippendorf seinen Antrag auf Maßnahmen gegen die Verletzung den Kongoakte durch den internationalen Kongostaat. In der sehr eingehenden und lebhaften Besprechung sprach sich Professor Dr. Freiherr von Stengel-München für Uebergang zur Tagesordnung aus. Schließlich wurde eine Beschlußfassung angenommen, wonach an den Reichskanzler aufs neue die dringende Bitte gerichtet wird, mit den übrigen Signatarmächten der Berliner Konferenz vom Jahre 1885 Maßnahmen zu vereinbaren, durch welche der Kongofreistaat zur Beobachtung der bisher von ihm verletzten Artikel der Kongoakte genöthigt wird. Bei der Debatte über einen Antrag der Abtheilung Danzig betreffend die Förderung von Sprachforschungen in den deutschen Schutzgebieten wies Professor von Stengel auf die hohe Wichtigkeit der Erforschung der Sitten, Gebräuche und Rechtsangewohnheiten der Eingeborenen hin, welche entsprechend zu behandeln seien. Es wurde beschlossen: der Vorstand der deutschen Kolonialgesellschaft erkennt die Nothwendigkeit einer stärkeren Unterstützung der Sprachforschung und der Erforschung der Sitten, Gebräuche und Rechtsangewohnheiten der Eingeborenen in unseren Kolonien an und beauftragt den Ausschuß der deutschen Kolonialgesellschaft, geeignete Schritte in dieser Richtung zu unternehmen. Als Ort für die nächstjährige Tagung wurde beschlossen, der Hauptversammlung Stettin vorzuschlagen. Zum Ort dieser winterlichen Vorstandssitzung wurde Berlin bestimmt. — Heute Nachmittag wurden der Vorstand der Gesellschaft und die Vertreter der Abtheilungen vom Großherzog im Schlosse empfangen. Abends fand im großherzoglichen Hoftheater auf allerhöchsten Befehl Festvorstellung für die Theilnehmer an der Tagung statt.

Ausland.

Brest, 4. Juni. Der Seepräfekt, Admiral Bordon, hat den Matrosen und Schiffsjungen des Schulschiffes „Bretagne“ seine Befriedigung über den Eifer ausgesprochen, mit dem sie dem deutschen Kreuzer „Amazone“ Hilfe geleistet haben. Es ist nunmehr festgestellt, daß die „Amazone“ kein Lotsenboot auf offener See angetroffen hat, weil die Lotsen wegen Nebels die Küste nicht verlassen konnten.

Zu dem Grenzzwischenfall in Südoran.

In Kreisen der französischen Deputirtenkammer verlautete, daß der Ministerpräsident nicht die Absicht habe, auf die für Donnerstag angekündigte Interpellation des Nationalisten Firmin Faure über die in Algerien geplanten Maßnahmen der französischen Regierung zu antworten. Der Ministerpräsident werde erklären, daß unter den gegenwärtigen Umständen dem Generalgouverneur von Algier volle Freiheit gelassen werden müsse und überdies die Regierung nicht in der Lage sei, öffentlich einen Plan zu besprechen, bevor dieser ausgeführt ist. Sollte die Kammer gleichwohl die Berathung der Interpellation beschließen, so würde sich der Ministerpräsident auf allgemeine unbestimmte Erklärungen beschränken. Der republikanische Senator Gotteron wird auf die von ihm beabsichtigten Anfragen verzichten.

Ueber die Sitzung der Kammer vom Freitag liegt bereits folgender Bericht vor: In seiner Antwort auf eine Anfrage betreffend die Ereignisse in Figig, erklärte Ministerpräsident Combes, daß, sobald die Zusammenziehung der Truppen beendigt sei, die Räuber eine exemplarische Strafe erhalten würden. Die Regierung beabsichtige weder die Eroberung noch Besitzergreifung. (Beifall.) Der Ministerpräsident fuhr fort: Wir haben Repressalien zu ergreifen und wir werden dies gemäß unseren Verträgen mit Marokko thun. Infolgedessen brauchen weder Marokko noch die europäischen Mächte über unsere Absichten Besorgniß zu hegen. Die auswärtigen Regierungen werden ohne Befürchtungen die Repressalien erfolgen sehen, welche nothwendig geworden sind, um die Ueberfälle zu bestrafen und die räuberischen Stämme davon abzuhalten, damit von neuem anzufangen. (Langanhaltender Beifall.) Nach dieser Erklärung nahm das Haus die Berathung der Vorlage betreffend die Altersunterstützungen wieder auf.

Der französische Botschafter in Madrid Cambon stattete dem Ministerpräsidenten Silvela einen Besuch ab, um ihm den Entschluß seiner Regierung mitzutheilen, die Urheber des gegen den Gouverneur von Algerien begangenen Anschlags zu züchtigen. Eine Note hat der Botschafter nicht überreicht.

Provinzialnachrichten.

o Gollub, 5. Juni. (Eine Geldprämie) von 25 Mark nebst einer Belobigung hat der Herr Regierungspräsident dem hiesigen Schneidemüller Kulpinski zugehen lassen, weil er vor kurzem ein Kind seines Arbeitsgenossen Behlke vom Ertrinken in der Drewenz gerettet hat.

Konitz, 2. Juni. (Ertrunken.) Mit dem Beginn der Badezeit stellen sich auch wieder die Meldungen über Opfer ein, die das Wasser fordert. Am ersten Pfingstfeiertage ertrank beim Baden in einem Dorfbruch seiner Eltern der 19jährige Besitzersohn Konitzer aus Bruß. Er hatte nach dem Gottesdienste mit seinen Eltern einen Spaziergang auf das Feld gemacht und bei dieser Gelegenheit mit mehreren jungen Leuten gebadet.

Bischofsburg, 2. Juni. (Selbstmordversuch.) In vergangener Nacht wurde der Staatsanwaltssekretär G. aus Braunsberg in der Nähe von Rothfließ in einer Sandkaule mit durchschnittener Pulsader noch lebend aufgefunden und in das hiesige St. Josefs-Krankenhaus gebracht. Hoffentlich gelingt es den Aerzten, den Lebensmüden am Leben zu erhalten.

Aus der Rominter Heide, 2. Juni. (Kurgäste.) Mit jedem Jahre steigert sich die Zahl der Kurgäste, welche in den würzigen Nadelwäldern unserer Heide Erholung und Genesung suchen. Vorzugsweise werden die beiden älteren Luftkurorte zu Rominten und Schillinnen stark frequentirt. Ebenso nimmt alljährlich die Frequenz der Kurgäste zu, welche die idyllisch gelegenen Walddörfer zu Jagdbude, Gr. Rominten, Szeldkehmen und Mittel-Jodupp besuchen. Außerdem herrscht im Laufe des ganzen Sommers in der Rominter Heide ein reger Fremdenverkehr.

Posen, 2. Juni. (Ertrunken) sind gestern in einem Wassertümpel dicht beim Dorfe Ominsk zwei Knaben im Alter von 11—13 Jahren, die Schüler Leon Kuczhusk und Valentin Franciszek aus Owinsk; ferner ertrank beim Baden in der Warthe bei Biedrusko ein Gefreiter vom Feldartillerieregiment Nr. 56. Die Leiche des letzteren ist noch nicht aufgefunden worden.

Lokalnachrichten.

Thorn, 5. Juni 1903.

— (Der neue Kapellmeister des 176. Regiments.) Der seit einigen Wochen mit der Führung der Kapelle des 176. Infanterieregiments beauftragte Hoboist-Sergeant Boehm vom 120. Infanterieregiment in Ulm hat nunmehr seine Ernennung zum Stabshoboisten des 176. Infanterieregiments erhalten.

— (Schulausflüge.) Gestern unternahm Herr Rektor Lottig von der 2. Gemeindeschule mit den obersten Klassen einen Ausflug nach Barbarken. Trotz des weiten Marsches wurde am Ausflugsorte dem Spiel und Tanz fleißig gehuldigt und auf dem Rückwege manch fröhlich Lied gesungen. — Auch Herr Rektor Heidler hatte gestern mit den Waisenhauskindern Barbarken zum Ziele seines Ausfluges gemacht.

— (Das neue Reichsbankgebäude.) Das neue Gebäude, welches die Reichsbank auf dem Platz am Bromberger Thor errichtet, da die bisherigen Räumlichkeiten in der Seglerstraße nicht mehr ausreichen, kann nunmehr besichtigt werden, allerdings noch nicht in Natura, sondern vorerst nur im Bilde, wie es im Schaufenster der Buchhandlung von E. F. Schwartz, Breitestraße, ausgestellt ist. Danach zu urtheilen, wird das Bauwerk eine nicht geringe Zierde der Stadt bilden. Die Front des stattlichen Hauses, drei Etagen hoch mit je 8 Fenstern Flucht, mit Balkon in der Mitteletage, ist im Renaissancestil gehalten. Das hohe, steile Dach enthält noch 3 Mansarden, jede mit viergliedrigem Fenster. Der gewaltige hochragende Giebel, durch eine weibliche Figur gekrönt, nähert sich dem Barockstil; diese ganze, der Gasanstalt zugekehrte Seite enthält nur das, der Anzahl der Etagen entsprechend, dreigliedrige Thor und in Mansardenhöhe eine Flucht kleiner Fenster. Die 4 Ecken des Gebäudes sind mit Thürmen flankirt. Das Bauprojekt ist vom Regierungsbaumeister Habicht entworfen; hoffentlich wird die Ausführung nun bald in Angriff genommen werden.

— (Abschriften der Wählerlisten.) Ein Wahlberechtigter polnischer Nationalität hatte sich beim Minister des Innern telegraphisch darüber beschwert, daß der Magistrat in Thorn es abgelehnt habe, ihm eine Abschrift der Wählerlisten gegen Kostenerstattung anfertigen zu lassen. Darauf hat der Minister ihn beschieden, daß der Magistrat nicht verpflichtet sei, die erbetene Abschrift anfertigen zu lassen.

— (Landwehrverein Thorn.) Die Monatsversammlung des Vereins fand gestern im Thalgarten statt. Dieselbe war gut besucht und wurde um 8¾ Uhr durch den 1. Vorsitzenden, Herrn Landrichter Technau mit einer kernigen Ansprache eröffnet. Redner gedachte zunächst der Gedenktage des Monats, des 16. Juni, des Tages des Einzuges unserer siegreichen Truppen in Berlin im Jahre 1871. Wenngleich die Kriegervereine keine politischen Vereine sind, und es ihnen gleich sein kann, was rechts und links neben ihnen in politischer Hinsicht vorgeht, so halte er es doch seine Pflicht, auf die bevorstehende Reichstagswahl hinzuweisen. Jeder unbescholtene Bürger, der das 25. Lebensjahr überschritten hat, ist wahlberechtigt. Das Nationalgefühl eines jeden Deutschen zwingt ihn, an diesem Tage an die Wahlurne zu treten und seine Stimme, nachdem glücklicherweise die deutschen Parteien sich geeint und nur einen deutschen Kandidaten zur Wahl aufgestellt haben, für diesen abzugeben. Redner hält es für eine grobe Pflichtverletzung, wenn ein Deutscher sein Wahlrecht nicht ausübt, und wenn jeder seine Pflicht thue, dürfte es nicht schwer werden, unseren deutschen Kandidaten durchzubringen, da wir glücklicherweise mehr deutsche wie polnische Wähler im Kreise haben. Die eindrucksvolle Rede schloß mit einem Kaiserhoch. Die Anwesenden gaben der Stimmung, in welche die Rede sie versetzt hatte, Ausdruck, indem sie sich erhoben und das Lied „Deutschland, Deutschland, über alles“ anstimmten. Aufgenommen in den Verein wurde 1 Kamerad, verpflichtet ebenfalls 1 Kamerad; zur Aufnahme gemeldet haben sich 2 Herren. Der früher gefaßte Beschluß, einen Kameraden auszuschließen, wurde rückgängig gemacht. Der Schriftführer verlas sodann die Niederschrift der letzten Monatsversammlung. Zum Bezirkstag in Culmsee am 7. Juni werden 6 Vertreter entsendet, die auch an dem am gleichen Tage dort stattfindenden Stiftungsfest des Kriegervereins Culmsee theilnehmen werden. Am Sonntag den 26. d. Mts. findet in Lulkau das Fest der Fahnenweihe des Kriegervereins statt, zu welchem der Verein eingeladen ist. Das Programm ist ein reichhaltiges, auch stellt der Verein Wagen zur Abholung der Gäste vom Bahnhof Lissomitz. Voraussichtlich wird sich der Verein vollzählig mit der Fahne daran betheiligen und dem Kriegerverein Lulkau einen Fahnennagel stiften. Anmeldungen zur Mitfahrt und Betheiligung am Festessen — das Gedeck zu 1,50 Mk. — nimmt bis zum 14. d. Mts. Herr Eisenbahnbetriebssekretär Becker entgegen. Das Sommerfest des Landwehrvereins findet am 4. Juli im Ziegeleipark statt. Einladungen in unbeschränkter Zahl sind bis zum 28. d. Mts. ebenfalls beim Kameraden Schriftführer Becker anzumelden. Da die amerikanischen Auktionen für immer in Wegfall gekommen sind, soll, wie schon im vergangenen Jahre, eine Lotterie veranstaltet werden, deren Erlös wiederum zur Weihnachtsbescherung von Kriegerwaisen am 30. Dezember d. Js. Verwendung finden soll. Die werthen Kameraden und Gönner des Vereins werden gebeten, Gaben für diese Lotterie zu stiften; auch kleine Beiträge werden dankbar entgegengenommen, und zwar wird gebeten, dieselben bis zum 1. Juli Herrn Obertelegraphenassistenten Banse, altstädtischer Markt 17, 2, zu übermitteln. Betreffs der vorjährigen Verlosung in Geschenken für Kinder entspann sich, angeregt vom Kameraden Friedländer, eine längere Debatte, welche die gewünschte Aufklärung brachte. Der Sterbekasse des deutschen Kriegerbundes traten 5 Kameraden bei, sodaß die Zahl 50 nun erreicht ist und der Verein als solcher nunmehr der Sterbekasse beitreten kann. Die Auszahlung der Gewinne der Kriegervereinslotterie ist laut Bekanntgabe des Herrn Polizeiinspektor Zelz erfolgt. Um 10¼ Uhr wurde die Sitzung geschlossen, doch blieben die Kameraden, durch Vorträge aller Art auf's angenehmste unterhalten, noch längere Zeit beisammen.

— (Verband deutscher Post- und Telegraphenassistenten, Ortsverein Thorn.) Der Verein hält heute, Freitag, Abend 9 Uhr im Vereinszimmer im Artushof seine Monatsversammlung ab.

— (Verein deutscher Katholiken.) In der Monatsversammlung am Dienstag hielt Herr Lehrer Klatt einen Vortrag über „Entstehung und Bekämpfung des Aberglaubens, dem folgender Gedankengang zugrunde lag: 1. Der Aberglaube bei den Heiden; 2. Die Uebernahme des Aberglaubens der Heiden in das Christenthum; 3. der Höhepunkt des Aberglaubens in den Hexenverfolgungen; 4. der heutige Aberglaube und die Bekämpfung desselben. Der Vortragende zeigte in seinen Ausführungen, daß Unglaube und Unwissenheit die Quellen des Aberglaubens sind, und daß dieser daher durch die Verstopfung jener Quellen am erfolgreichsten zu bekämpfen ist. Die Debatte wurde auf die nächste Versammlung verschoben. Diese Sitzung soll dem freien Gedankenaustausche gewidmet sein. Namentlich sollen Vorschläge zur Aenderung der Statuten vorgebracht und erörtert werden. Die Messe für das verstorbene Vereinsmitglied Herrn Schulz findet am Dienstag, den 9. d. Mts., morgens 7 Uhr in der Johanniskirche statt.

— (Sommertheater.) Das vierte Gastspiel der Amand Tresper'schen Gesellschaft, welches am Donnerstag Abend vor fast vollem Hause statt-

---

Neugier oder Mißtrauen ist, was mich veranlaßt, mit Ihnen darüber zu sprechen“, fuhr sie eifrig fort, ihre schlanke Gestalt fest an die zierliche Figur Monikas schmiegend, „nein, gewiß nicht. Ich habe und behalte Sie lieb, immer, ob Ihre Mutter nun eine Gräfin, eine Schauspielerin oder gar eine Kunstreiterin gewesen wäre.“

Füchschen zuckte zusammen; ein unendlich wehes Gefühl stieg in ihr auf. Warum durfte sie denn nicht wahr sein, warum nicht?

„Schaffe die oft ungerechten Vorurtheile aus der Welt und Du wirst die Wahrheit bedeutend fördern“, ja, sie mußte ihrem Vater recht geben. Sie litt innerlich unendlich unter diesen Verhältnissen, und je mehr Liebe und Vertrauen Rose ihr schenkte, je mehr sie selbst dem frischen, unverdorbenen und gescheidten Kinde ihr Herz zuwandte, und je deutlicher sie auch das wachsende Wohlwollen der Gräfin empfand, um so mehr litt sie.

„Sie sind lieb und gut, Komtesse Rose“, sagte sie, zärtlich über das schwarze Haar des jungen Mädchens streichend.

„Aber Sie nicht, Sie garnicht, Füchschen, denn Sie nennen mich schon wieder „Komtesse“, und ich möchte doch so gern, daß Sie nur „Rose“ zu mir sagten. Wie sie alle Menschen, die Sie lieben, „Füchschen“ nennen, so mich „Rose“, und nicht wahr, Sie sind mir doch ein klein bischen gut?“

Die schlanke Gestalt beugte sich etwas vor und sah Monika bittend in die Augen.

„Ich bin Ihnen sehr gut, liebe Rose, aber ich bin doch noch ziemlich fremd in Ihrer Familie, ich weiß nicht, wie Ihre Mama über einen so ganz freundschaftlichen Standpunkt zwischen uns beiden denkt“, entgegnete Monika.

(Fortsetzung folgt.)

fand und die Operettennovität „Die Landstreicher“ von Ziehrer brachte, hatte einen glänzenden Erfolg, zu welchem Gesang, Spiel, Tanz, szenische Ausstattung und Regie in gleicher Weise beitrugen. Die Operette selbst kann weder textlich, noch in ihrem musikalischen Gehalt Anspruch auf besondere Originalität erheben. Nach dem Rezept der Berliner Schwankfirmen ist nur das alte Kaleidoskop der Litteratur geschüttelt und die neu entstandene Zusammensetzung zeigt die wohlbekannten Figuren älterer Stücke — „Fledermaus“, dem der „Gerichtsdiener“ leibhaftig, der „russische Fürst“ in gewisser Umgestaltung entlehnt ist, „Lumpacivagabundus“, „Hochzeitsmorgen“ u. a. Und ebensowenig verläßt die Musik je das alte eingefahrene Gleis. Aber die Nachahmung und Nachbildung ist so geschickt mit einigen neuen Varianten, einigen originellen Zuthaten versetzt, daß man die „Landstreicher“ doch als ein neues Stück gelten lassen kann. Daß es ein höchst unterhaltendes Stück ist, bewies die gestrige Aufführung, die — selbst in der verkürzten Form, in welcher das Stück gegeben wurde — lebhaften, zumtheil stürmischen Beifall fand, dank vor allem auch der Regie des Herrn Tresper, der uns ganz entzückende Bühnenbilder vor das Auge zauberte, die den Beschauer in Märchenstimmung versetzten. Das Stück, um den Inhalt kurz zu skizziren, handelt von zwei Landstreichern, Fliederbusch und Frau, die einen Schmuck nebst einem Tausendmarkschein finden, den Fürst Adolar verloren, beim Ausgeben des Scheins verhaftet werden, aber durchbrennen, indem sie die Sachen des Gerichtsassessors und des Gerichtsdieners und sodann Mäntel und Hüte eines vornehmen Paares, das gerade auf der Bildfläche erscheint, mitgehen heißen. Im 2. Akte giebt sich der Landstreicher für den Fürsten aus und nimmt als solcher an dem Jubiläum des Gemeindevorstehers und Wirths „Zum schwarzen Adler“ theil, dem er den — schwarzen Adlerorden in Aussicht stellt. Als der Fürst selbst eintrifft und dem Landstreicherpaar der Boden unter den Füßen heiß wird, verschwindet es abermals in Vermummung als Ulanenoffiziere, indem es sich die Uniformen zweier Offiziere, die im Hotel grade ein Bad nehmen, aneignet. Im 3. Akt erscheinen sie als Perser und werden schließlich von dem Fürsten in Dienst genommen. Als Einschlag in dieses Gewebe dient die Liebesgeschichte des Assessor Roland, der kleine Roman des Fürsten Adolar mit der Tänzerin Mimi, die Eifersuchtsszenen, welche der Bräutigam Mimis, der bramarbasirende Lajos von Gelentnicki, aufführt, das schneidige Auftreten der zwei Ulanenoffiziere, das Jubiläum mit Liedervorträgen und Ballet und einiges mehr. Die Titelrollen lagen in den Händen von Herrn Biedenweg und Frl. Käthe Sembach, die durch flottes, munteres Spiel und ansprechenden Gesang ihrer Aufgabe völlig gerecht wurden. Besonderen Beifall fand der Vortrag des Kouplets „Trägt man auch keinen Frack, hat man nur Geld im Sack und frischen, frohen Sinn — da liegt der Zauber drin.“ Der „Fürst Adolar“ — wie nicht anders zu erwarten, mit Anklängen an Serenissimus — fand in Herrn Buthenuth eine ganz vortreffliche, im Freihalten von aller billigen Karrikatur besonders anerkennenswerthe Verkörperung. Daß Frl. Fehlow ihre Rolle „Tänzerin Mimi“ in Sang und Spiel wieder brillant durchführte, versteht sich von dieser Künstlerin von selbst, ebenso wie daß Herr Schlegel als „Gerichtsdiener Kampel“ wieder eine ganz ausgezeichnete schauspielerische Leistung bot. Der lyrische Tenor, Herr Börner, dem gesanglich die Hauptpartie zugefallen war, fand in der Rolle des „Assessor“ reichlich Gelegenheit, seine Stimmmittel zu entfalten und wurde oft und lebhaft applaudirt, besonders in der Jubiläumsarie „Zweimal 25 Jahre und der Lenz grüßt am Altare abermals das treue Paar, aber nun im Silberhaar.“ Frl. v. Schönau, als „Wirthstochter Anna“ führte sich gleich anfangs mit dem hübschen Duett: „Kerker drohen nicht und Ketten, wenn verheimlicht solch ein Fund — gemeint ist, ein Herz, das man gefunden — Küsse nur, viel tausend Küsse auf den kleinen Rosenmund“ vortheilhaft ein und sang auch die Arie „Weit hint' steht am Bach“, sehr hübsch. Auch die übrigen Rollen wurden in sehr anerkennenswerther Weise durchgeführt; die Fräulein Biedenweg und Judae hatten mit der Darstellung der Ueberbrettlfiguren „Mucki von Rodenstein“ und „Rudi von Muckenhain“ einen großen Erfolg zu verzeichnen. Der Ballettanz der jungen, hübschen Tänzerinnen ebenso wie der Schwertreigen des Chors, ebenfalls meist recht hübsche Bühnenerscheinungen, war entzückend. Besondere Anerkennung verdient Herr Theaterkapellmeister Randow, der das ganze sicher leitete und mit seiner Kapelle, den 17ern, einen vollen Antheil an den Ehren des Tages hatte.

— (Anschwimmen.) Gestern Nachmittag badeten zum erstenmale in der Militärschwimmanstalt der 61er im Grützmühlenteich zwei Kompagnieen des Regiments 176, auch fand das Anschwimmen der vorjährigen Schwimmschüler statt.

— (Die Unterschlagungen) des Gerichtsvollziehers Sellke-Briesen sollen die respektable Höhe von über 80000 Mark erreicht haben. Verfehlte Grundstücksspekulationen und Spiel sollen die Ursache zu diesen Unterschlagungen gewesen sein. S. hatte in sehr gutem Ruf gestanden; noch vor kurzem hat er ein Grundstück auf seinen Sohn verschreiben lassen, doch wird dieser Vertrag wohl angefochten werden. Der Zusammenbruch erfolgte, weil S. einen Betrag von 360 Mark nicht aufbringen konnte. Erst im Laufe der Untersuchung stellte sich die ganze Höhe der Unterschlagungen heraus. Durch falsche Buchungen suchte S. die einzelnen Fälle zu verschleiern. Dem Vernehmen nach wird sich Sellke schon vor dem nächsten Schwurgerichte wegen Unterschlagungen im Amte und intellektueller Urkundenfälschungen in fortlaufender Handlung zu verantworten haben.

— (Falsche und geringwerthige Geldstücke) sind in der letzten Zeit unter den Nickelmünzen der elektrischen Straßenbahn vorgefunden worden. Kopeken, Kreuzer Schillinge ꝛc. hat man in so großer Zahl in die Zahlkasten geworfen, daß sich eine Zigarrenkiste von ihnen füllte. Es scheint manchen Leuten ins Vergessen gekommen zu sein, daß Passagiere der Straßenbahn sich des Betrugs schuldig machen, wenn sie den Fahrpreis nicht entrichten.

— (Zwangsversteigerung.) Vor dem hiesigen Amtsgericht kam gestern das Chornowski'sche Grundstück Thorn Neustadt Blatt 107 zum Verkauf. Das Meistgebot gaben ab die Geschwister Vinzent Dolski in Rixdorf, Josephine Brix geb. Dolski in Berlin und Anna Gaczkowski geb. Dolski in Thorn mit 5600 Mark bar und Uebernahme von 4950 Mark Hypotheken.

— (Polizeibericht.) In polizeilichen Gewahrsam wurden 4 Personen genommen.

— (Gefunden) ein Kinderwagen, abzuh. bei Schuhmachermeister Jasiecki, Mellienstraße 110; mehrere Briefmarken, 2 Schlüssel, 2 Haarbürsten und eine Büchse Kindermehl. Näheres im Polizeisekretariat. Zurückgelassen ein kathol. Gebetbuch bei A. Rosenthal, Breitestraße.

— (Von der Weichsel.) Wasserstand der Weichsel bei Thorn am 5. Juni früh 1,38 Mtr. über 0, gegen gestern 1,42 Mtr.

---

k Mocker, 4. Juni. (Kriegsveteranenabend.) Die Juni-Versammlung findet am Sonntag den 7. d. Mts. im Vereinslokal „Soldatenheim“ in Mocker statt.

Mannigfaltiges.

(Wegen Fälschungen und Unterschlagungen) ist durch die Kriminalpolizei der längjährige Leiter der Breslauer Filiale einer großen auswärtigen Fabrik verhaftet worden. Er hat die Fabrik um mindestens 16000 Rubel geschädigt. Bei der Festnahme wurden, nach der „Schles. Ztg.“, bei ihm zwei scharf geladene Revolver gefunden, von denen er nach eigener Angabe bei etwa drohender Verhaftung in selbstmörderischer Absicht Gebrauch machen wollte. Durch das schnelle Einschreiten der ihn verhaftenden Kriminalbeamten wurde dies verhindert.

(Zwei Menschen verbrannt) sind in Erfurt infolge unvorsichtigen Umgehens mit Spiritus. Am Sonnabend früh goß die 13jährige Tochter des Postbriefträgers Lange aus einer Blechkanne Spiritus in den noch brennenden Spirituskocher. Es kam zu einer Explosion, durch welche die Kleider des Mädchens und auch diejenigen der Mutter, die dem Kind zu Hilfe eilte, in Flammen aufgingen. Nach wenigen Stunden starben die beiden unter gräßlichen Schmerzen.

(St. Bureaukratius.) Die „Neuen hess. Volksbl.“ erzählen: Ein höherer Steuerbeamter, der eine Dienstreise unternahm, benutzte zu diesem Zwecke den Wagen eines Steuerinspektors und stellte dem Staate die 2 Mk. Trinkgeld in Rechnung, die er dem Kutscher verabreicht hatte, anstatt der 14 Mk., die er für die ihm freistehende Benutzung irgend eines beliebigen Miethswagens zu fordern gehabt hätte. In diesem seinen edlen Thun, das der Staatskasse eine Ersparniß von 12 Mk. eingebracht hatte, hatte er aber die Rechnung ohne die Oberrechnungskammer gemacht, die ihm nämlich eröffnete, daß er nicht befugt sei, 2 Mk. Trinkgeld für einen Kutscher zu bezahlen. Der nach dieser Richtung hin belehrte Beamte wird natürlich wissen, was er in Zukunft zu thun hat.

(Waldbrände) herrschen in Neu-Braunschweig und Neu-Schottland; ein großer Verlust ist sicher, wenn nicht bald Regen eintritt. Ebenso wüthen in der Provinz Quebek Waldbrände; es herrscht Dürre; Montreal ist von Rauch eingehüllt.

(Einträgliche Unduldsamkeit.) Welche Blüten der Negerhaß in den Vereinigten Staaten treibt, dafür wird ein bezeichnendes Beispiel aus St. Paul im Staate Minnesota berichtet. In einem dortigen Hotel weigerte sich das Zimmermädchen Lulu Hadley das Bett zu machen, in dem Booker T. Washington, der berühmte Erzieher der Negerrasse und selbst ein Neger, geschlafen hatte. Das Dienstmädchen wurde entlassen und erhielt jetzt zahlreiche Geldsendungen aus dem Süden der Vereinigten Staaten, wo der Negerhaß am heftigsten ist. Ein Bürger von New-Orleans sandte der Hadley 1000 Dollar (4000 Mk.) Im ganzen hat ihr der Negerhaß schon gegen 15000 Mk. eingebracht.

(Eine „todte Stadt“), die nordamerikanische Stadt Montana ist, wie aus Chicago berichtet wird, völlig durch Feuer zerstört worden. Montana City war eine Bergwerkstadt des Westens, die ihren Ursprung einem Silberfieber, das viele in jene Gegenden trieb, verdankt. Als das Silber in den umgebenden Bergen aber abgebaut war, wurde der geschäftige kleine Ort mit seinen 5000 Einwohnern völlig verlassen. Seit Jahren ist kaum eine Seele in die Nähe der Stadt gekommen, und wenn gelegentlich ein Landstreicher bei seinen Wanderungen auf das Städtchen stieß, so war er nur froh, wenn er das geisterhafte Schweigen der „Todtenstadt“ hinter sich gelassen hatte. In den engen Straßen wuchs dichtes Gras; reihenweise zogen sich die leblosen Häuser dahin und gaben nur ein Echo dem Ruf der wilden Vögel, die in den Dachrinnen nisteten, während Präriewölfe oder Präriehunde bei der ersten Annäherung eines Wanderers davonliefen. Die Stadt hatte einige prächtige Gebäude, darunter zwei oder drei Kirchen, Banken und mehrere Hotels. Da es aber lauter Holzbauten waren, fand das Feuer keinen Widerstand, und von der einst blühenden Stadt sind nur geschwärzte Trümmer übrig geblieben. Wie vereinsamt Montana City war, erhellt auch dadurch, daß erst zwei Tage nach der Feuersbrunst bekannt wurde, daß der Ort vom Erdboden verschwunden ist.

Bäder und Kurorte.

Solbad Ciechocinek a. d. Weichsel. Die diesjährige Saison, welche am 21. Mai eröffnet wurde, ist durch das Wetter außerordentlich begünstigt. Es ist warm seitdem und trocken. Die nicht lange anhaltenden Gewitter mit kurzen Regengüssen sind für die Entwickelung der Vegetation überaus günstig und erfrischend. Die Zahl der Kurgäste verspricht dies Jahr so groß wie noch nie zu werden. Während im Vorjahre 12 Tage nach Eröffnung der Saison 900 Kurgäste in ärztlicher Behandlung gezählt wurden, beträgt diesmal um die gleiche Zeit die Zahl der Kurgäste schon 1580. Kurgäste sind jetzt schon aus allen Theilen des russischen Reiches, aus dem europäischen wie asiatischen Rußland vertreten. Aus Sibirien sind verschiedene hohe russische Beamte und Offiziere bereits eingetroffen. Verschiedene aus der Mandschurei zurückkehrende russische Generale werden demnächst hier zur Kur erwartet. Ciechocinek, das russisches Regierungsbad ist, nimmt von Jahr zu Jahr einen gewaltigeren Aufschwung und bestreitet alle Kosten für seine Vergrößerungen und Verbesserungen aus den eigenen Einkünften. Im übrigen wendet die russische Regierung jetzt besonders der Hebung der südrussischen Bäder große Aufmerksamkeit zu und soeben hat das landwirthschaftliche Ministerium 10 Mill. Rubel für die Verbesserung der kaukasischen Bäder angewiesen, die in jeder Hinsicht den großen internationalen westeuropäischen Kurorten gleichgestellt werden sollen.

Neueste Nachrichten.

Posen, 5. Juni. Von dem Dorfe Coton bei Rogowo ist gestern Nachmittag ein großer Theil eingeäschert worden. Der Schaden ist bedeutend; auch viel Vieh ist in den Flammen umgekommen.

Kolberg, 4. Juni. Nachmittags stürzte ein Neubau ein. Zwei Maurer und ein anderer Arbeiter wurden verschüttet.

Berlin, 5. Juni. Das „Tagebl.“ erfährt, daß der Intendant von Hülsen definitiv zum Generalintendanten des Berliner Hoftheaters mit dem Prädikat „Exzellenz“ ernannt ist. — Josef Lauff erhielt den Rothen Adlerorden dritter Klasse mit der Schleife.

Berlin, 5. Juni. Der „Lokalanzeiger“ berichtet aus London: Bei dem Orkan in der Nähe von Valparaiso sind insgesammt muthmaßlich 20 Schiffe untergegangen.

Plön, 5. Juni. Die Prinzen August Wilhelm und Oskar statteten gestern dem Reichskanzler Grafen v. Bülow in Lehmkuhlen einen Besuch ab.

Kiel, 4. Juni. Der Kaiser tritt seine diesjährige Nordlandsreise am 6. Juli an.

Wiesbaden, 5. Juni. Der Kaiser, die Kaiserin, die Prinzen Eitel Friedrich und Adalbert sowie Prinz und Prinzessin von Schaumburg-Lippe sind kurz vor 9 Uhr vormittags wieder nach Frankfurt a. M. gereist, um dem Wettsingen der 3. Gruppe der Gesangvereine beizuwohnen.

Kassel, 4. Juni. Bei Schmalkalden wurden 2 Personen auf der Fulda durch den Blitz getödtet.

Wien, 4. Juni. Bei dem heutigen Armee-Steplechase um den Ehrenpreis des Kaisers stürzte das von Oberleutnant Heintschel gerittene Pferd. Heintschel erlitt anscheinend einen Bruch der Wirbelsäule und wurde ins Spital gebracht.

Wien, 4. Juni. Dem „Wiener Tageblatt“ zufolge ordnete der Fürst von Montenegro an, daß sämmtliche Beamte europäische Kleidung tragen dürfen.

Madrid, 4. Juni. Ministerpräsident Silvela hat dem Könige mitgetheilt, daß der Aufstand in Marokko fast vollständig erloschen sei.

Cetinje, 4. Juni. Finanzminister Matanovitsch und Unterrichtsminister Popowitsch haben aus Gesundheitsrücksichten ihre Entlassung gegeben.

Beni-Unif, 4. Juni. Hier werden bereits Truppen zusammengezogen. Die Marokkaner in Zenaga verbreiten die Nachricht, sie hätten eine Schlacht gewonnen und rüsten sich zum Kampfe mit den Franzosen. Ein israelitischer Kaufmann, der aus Figig entkommen ist, berichtet, daß die Einwohner der Oase große Vorbereitungen treffen und bedeutende Verstärkungen erwarten.

Newyork, 4. Juni. Die Streitigkeiten, welche den Ausstand der Maschinenbauer der Union Pacific-Bahn hervorriefen, sind beigelegt worden.

Newyork, 4. Mai. Ueber Neu-England, sowie über die Staaten Newyork und Neujersey ziehen beständig Wolken von Aschestaub infolge der großen Waldbrände, die in vielen Theilen des Landes wüthen.

Montreal, 4. Juni. Die Waldbrände nehmen eine beunruhigende Ausdehnung an. Die Verluste sind schwer. Die Kanadische Pacific-Bahn hat den Verkehr auf einem Theil ihrer Strecke einstellen müssen, da die Brücken von den Flammen zerstört sind.

Halifax (Nova Scotia), 4. Juni. Gestern wurde die kleine Stadt Musquash in Neu-Braunschweig durch einen Waldbrand zerstört. 2000 Personen sind obdachlos. Zur Bekämpfung des Feuers ist Hilfe nach dorthin [illegible]sandt worden.

Verantwortlich für den Inhalt: Heinr. Wartmann in Thorn.

Telegraphischer Berliner Börsenbericht.

	5. Juni.	4. Juni.
Tend. Fondsbörse: —.		
Russische Banknoten p. Kassa	216 20	216–25
Warschau 8 Tage	—	—
Oesterreichische Banknoten	85 35	85–40
Preußische Konsols 3 %	91–75	91–75
Preußische Konsols 3½ %	102–10	102–00
Preußische Konsols 3½ %	101–90	101–80
Deutsche Reichsanleihe 3%	91–80	91–75
Deutsche Reichsanleihe 3½ %	102–10	101–90
Westpr. Pfandbr. 3% neul. II.	89–40	89–30
Westpr. Pfandbr. 3½ % „ „	99–75	99–75
Posener Pfandbriefe 3½ %	99–80	99–80
„ 4%	102–80	102–60
Polnische Pfandbriefe 4½ %	—	—
Türk. 1% Anleihe C	33–50	33–70
Italienische Rente 4%	103–90	104–00
Rumän. Rente v. 1894 4%	86–40	86–40
Diskon. Kommandit-Antheil	187–00	186–60
Gr. Berliner-Straßenb.-Akt	202–10	202–75
Harpener Bergw.-Aktien	180–75	180–60
Laurahütte-Aktien	216–20	217–00
Nordd. Kreditanstalt-Aktien	102–50	102–50
Thorner Stadtanleihe 3½ %	99–50	—
Spiritus: 70er loko	—	—
Weizen Mai	166–50	166–00
„ Juli	163–50	163–25
„ Septbr.	163–50	163–25
„ Loko in Newy.	86	86
Roggen Mai	137–50	137–25
„ Juli	137–50	137–50
„ Septbr.	137–75	137–50

Bank-Diskont 3½ pCt., Lombardzinsfuß 4½ pCt. Privat-Diskont 3 pCt., London. Diskont 4 pCt.

Königsberg, 5. Juni. (Getreidemarkt.) Zufuhr 10 inländische, 118 russische Waggons.

Hamburg, 5. Juni, 9⁴⁰ vorm. Ein Maximum über 775 mm befindet sich westlich von Irland, Depressionen unter 755 mm jenseits der Alpen und in Nordosteuropa, ein Theilminimum in Südschweden. Witterung in Deutschland kühl, trocken, an der Küste meist trübe, sonst vorwiegend heiter. Meist trockenes, im Westen und Süden heiteres Wetter wahrscheinlich. Deutsche Seewarte.

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag den 7. Juni. (Trinitatis.)

Altstädtische evangelische Kirche: Vorm. 8 Uhr: Pfarrer Jacobi. Vorm. 9½ Uhr: Pfarrer Stachowitz. Kollekte für bedürftige Gemeinden der Provinz.

Neustädtische evangelische Kirche: Vorm. 8 Uhr: Superintendent Waubke. Vorm. 9½ Uhr: Pfarrer Heuer. Nachher Beichte und hl. Abendmahl.

Garnison-Kirche: Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Divisionspfarrer Dr. Greeven. Vorm. 11½ Uhr: Kindergottesdienst. Divisionspfarrer Dr. Greeven.

Reformirte Gemeinde Thorn: Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst und Kommunion in der Aula des königlichen Gymnasiums. Vorbereitung um 9½ Uhr. Arndt, Prediger.

Baptisten-Kirche: Vorm. 9 Uhr: Gebetsversammlung. Vorm. 9½ Uhr: Predigtgottesdienst. Vorm. 11 Uhr: Kindergottesdienst. Nachm. 4 Uhr: Predigtgottesdienst und Feier des heiligen Abendsmahls. Prediger Burbulla.

Evangel.-luth. Kirche in Mocker: Vorm. 9½ Uhr: Predigt. Pastor Meyer. Nachm. 3 Uhr: Christenlehre.

Mädchenschule zu Mocker: Vorm. 10 Uhr: Prediger Krüger.

Baptisten-Gemeinde Mocker, Elsnerstraße Nr. 8: Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst.

Evangelische Kirche zu Podgorz: Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Pfarrer Endemann.

Gemeinde Gramtschen: Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst in Gostgau. Pastor Stümke.

Evangel. Gemeinde Lulkau: Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst in Lulkau. (Missionsbericht.) Pfarrer Hiltmann.

Meteorologische Beobachtungen zu Thorn

vom Freitag den 5. Juni, früh 7 Uhr Lufttemperatur: + 15 Grad Cels. Wetter: heiter. Wind: Nordwest.

Vom 4. morgens bis 5. morgens höchste Temperatur + 18 Grad Cels., niedrigste + 14 Grad Celsius.

Heute wurde uns ein **Töchterchen** geboren.

Thorn den 5. Juni 1903.

Gerichtsassessor Richter
u. Frau **Marie** geb. **Steinkopff.**

Polizeiliche Bekanntmachung.

Diejenigen Besitzer von Hunden, welche mit der seit dem 1. April d. Js. fälligen **Hundesteuer** für das erste Halbjahr 1903 noch im Rückstande sind, werden hierdurch aufgefordert, dieselbe binnen 8 Tagen an die hiesige Polizeibureaukasse zu zahlen. Die Hundesteuerliste kann von den Betheiligten während der Dienststunden im Polizeisekretariat eingesehen werden.

Thorn den 5. Juni 1903.

Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Die städtische Sparkasse giebt Wechseldarlehne zurzeit zu 5% aus.

Thorn den 2. Juni 1903.

Der Sparkassenvorstand.

Die Lieferung

der eichenen und kiefernen Hölzer zur Unterhaltung der Fahr- und Fußgängerbahn der Weichselbrücke bei Thorn soll für das Jahr 1903 vergeben werden.

Die Verdingungsunterlagen sind gegen postfreie Einsendung von 1 Mk. in baar von der unterzeichneten Inspektion zu beziehen.

Die Oeffnung der Angebote erfolgt am

Donnerstag des 18. Juni 1903,
vormittags 10 Uhr.
Zuschlagsfrist 4 Wochen.

Thorn den 4. Juni 1903.

Königliche Eisenbahn-Betriebsinspektion 1.

Zwangsversteigerung.

Am Sonnabend, 6. d. Mts.,
vormittags 10 Uhr,
werde ich bei **Woczkowski** in Abb. Rudak folgende Gegenstände:

2 alte Sophas,
1 alte Nähmaschine,
2 kleine Pelzdecken

öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung versteigern.

Thorn den 5. Juni 1903.

Boyke,
Gerichtsvollzieher.

Zurückgekehrt

Dr. v. Dzialowski, Augenarzt,
Thorn, Schloßstraße,
gegenüber dem Schützenhause.

Gründlicher Unterricht

in Handarbeiten jeder Art wird billigst ertheilt. — **Klavier-, Privat-** und **Nachhilfeschüler** werden angenommen **Strobandstr. 16,** pt., l.,
M. Ehm.

Schreibmaschinen.

Eine gewandte **Korrespondentin,** die gut stenographiren kann, wird gesucht. Angebote sind abzugeben in der Geschäftsst. d. Ztg. unter **A. B. C.**

Aushilfskellner

und **Kellnerlehrlinge** sucht **Kurt Sedelmayr,** Stellenverm., Thorn, Schuhmacherstr. 24. Fernsprecher 338.

Klempnergesellen

verlangt **H. Patz.**

Suche einen Jungen als **Kellnerlehrling, Hausdiener** u. **Kutscher.**
Heiligegeiststr. 17, I.

Laufburschen

per sofort.
J. Ressel & Co.

Perfekte erste

Taillenarbeiterin,

welche bei den Anproben aushelfen muß, nach auswärts gesucht. Angebote mit Gehaltsansprüchen unter **W. F. 4350** an die Geschäftsst. d. Ztg.

Tüchtige

Blousenarbeiterinnen,

sowie **Lehrmädchen** für meine Arbeitsstube können sich sof. melden
Heinrich Cohn, Heiligegeiststr. 12.

Gesucht möglichst bald in Offizier-Haushalt selbstständige

Köchin

und für 3jähriges Kind

Jungfer oder einfaches **Fräulein,** welches gut schneidern u. plätten kann. Angeb. mit Zeugnissen **Thorn 3, Mellienstr. 102,** 1.

Aufwärterin

sofort gesucht. Tuchmacherstr. 7, 3, r.

Den Anwohnern der

Brombergerstrasse

empfehlen wir den Anschluss an unser Leitungsnetz zur Beleuchtung von

Garten, Lauben, Balkons und Veranden.

Anlage billig — Beleuchtung angenehm.
Kein Blaken, keine Lichtschwankung, keine Erwärmung.

Elektrizitätswerke Thorn.

Aufwärterin

für die Nachmittage wird gesucht
Brombergerstraße 62.

Gewandte Aufwärterin,

die kochen kann, wird verlangt
Wilhelmsplatz 6, part.

Eine ordentl. Aufwärterin

verlangt Schuhmacherstr. 9, 1.

Suche sofort ein tüchtiges,

evangelisches Dienstmädchen

bei hohem Lohn **B. Sedelmayr,** Bahnhofswirth, **Ottlotschin Westpr.**

Kindermädchen

für die Nachmittage verlangt
Jablonski, Windstr. 5.

Ich beschaffe
Hypotheken-Kapital
u. bringe solches für Geldgeber kostenfrei unter.
L. Simonsohn.

14–17000 Mk.

auf sichere Hypothek **gesucht.** Auskunft ertheilt die Geschäftsstelle d. Ztg.

---

4 bis 5000 Mk.

auf sichere Hypothek mit 6% von sofort gesucht. Angebote unter **333** an d. Geschäftsst. d. Ztg. erbeten.

4000 Mk.

zu 5% sind auf sichere Hypothek zu vergeben. Näheres in der Geschäftsstelle dieser Zeitung.

3000 Mk.

sind v. 2. Juli ab auf sichere Hypothek zu vergeben. Landgrundst. bevorzugt. Näh. Auskunft d. Geschäftsst. d. Ztg.

2500 Mk.

zur 1. Stelle auf ländliches Grundstück gesucht. Zu erfragen in der Geschäftsstelle dieser Zeitung.

1500 bis 2000 Mark

gegen hypothekarische Sicherheit auf 1—2 Jahre sofort gesucht. Angebote unter **A. Z. 2000** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Zu verkaufen:

1. Fuchsstute, 7—8 Jahre, 5", sicheres Damenpferd (auch gefahren),
2. schwarzbraune Stute, 6 Jahre, 8".

Beide Pferde sind truppenfromm geritten und tragen schweres Gewicht.

Witte, Oberleutnant,
Parkstraße 8 bezw. Schießplatz Thorn.

Zwei an der Konduktstraße in Mocker gelegene

Baustellen,

auf denen massiv gebaut werden kann, nebst je einem Obstgarten sind günstig käuflich zu erwerben.

Frau Wwe. Meyer,
Mocker, Sedanstr. 12.

Ein fast neues Fahrrad

zu verkaufen
Breitestraße 21, Hof, l.

Ein fast neues Fahrrad

billig zu verkaufen. Wo, sagt die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Plättwäsche,

sowie helle Kleider und Blousen werden schnell und billig in und außer dem Hause geplättet.
Ida Lange, Mellienstr. 124.

Günstiges Angebot!

Wegen Fortzuges von Thorn wird das **Goldwaaren- und Uhrengeschäft,** bestehend in goldenen und silbernen Taschenuhren für Herren und Damen, Wanduhren, Küchenuhren, Weckern, Alfenidewaaren, Armbändern, Broschen, Ringen, Ohrringen, Uhrketten in Gold, Doublé und Silber

zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen ausverkauft.

Der niedrigste Preis ist an jedem Stück mit rothen Zahlen vermerkt.

W. Kolinski, Thorn, Gerberstr. 33|35.

gegenüber Café Kaiserkrone.

Gelegenheitskauf.
Uhren! — Uhren!
zu Geburtstags- und Verlobungsgeschenken.

Eine größere Partie silberner und goldener (14 ka.) Herren- und Damenuhren verkauft, um zu räumen, noch zu **halben** Preisen. — Auch abgezogen mit schriftlicher Garantie. —
T. Schröter, Thorn, Windstr. 3, pt

Vorzügl. Tilsiter Käse,

in Postkolli per Pfd. 50 Pfg., bei Abnahme von 1 Rolle à Pfd. 42 Pfg., giebt ab nur gegen Nachnahme

H. Müller,
Molkerei Kl.-Baumgart
bei Nikolaiken Westpr.

Hochfeine Fett-Heringe,

4 Stück 10 Pf., empfiehlt
B. Müller, Mocker, Lindenstr. 5.

Bestellungen

von Taxameterdroschken und Privatfuhrwerk zu jedem Zuge, Schießplatz 2c., mittelst Telephon, finden schnellste Erledigung durch **A. Roggatz,**
Telephon Nr. 254.

Einkauf

alter Möbel, Betten, Kleidungsstücke u. Wäsche. **Benditt,** Heiligegeiststr. 6.

Ernteleiter-Bäume

verk. **A. Finger,** Thorn 2, am Schießpl.

---

500 Harken

habe ich billig zu verkaufen.
Lepetowski, Gorzno Westpr.

Ellerne Bohlen,

trocken, 4" stark, hat zum Verkauf
A. Liedtke, Besitzer, **Zlotterie.**

Gesucht

wird in lebhafter Geschäftsgegend ein

Laden

für die **Filiale** eines Geschäfts der Konsumbranche. Keine Retourmarke. Angebote mit Preisangabe unter **E. R. 1855** an **Rudolf Mosse,**
Berlin S. 14, Prinzenstr. 41.

Möbl. Pt.-Wohnung

vom 15. 6. 03. oder später zu vermiethen. Zu erfragen
Schloßstraße 10, II

Ein kleines, möbl. Zimmer

oder Schlafstelle allein wird sof. ges. Angeb. m. Preisangab. u. **K. 12** a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

---

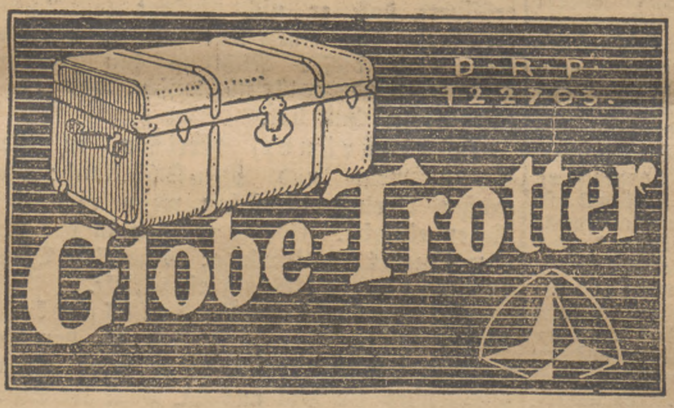
2 elegant **möbl. Zimmer,** ev. m. Burschengelaß, in der **1.** Etage, von sofort zu vermiethen. Zu erfragen bei **A. Wohlfeil,** Schuhmacherstr. 24.

Mehrere ff. **möblirte Zimmer,** 1. Etage, **Breitestr. 25.**

M. Zim., f. 2 Herren, m. a. o. Pens., bill. z. v. Schuhmacherstr. 24, 3, r.

Philipp Elkan Nachfl.,

Breitestrasse Nr. 29.



Unverwüstlichster, elegantester, preiswerthester Koffer.

2 Jahre Garantie f. d. Kofferplatte.

Kl., möbl. Zimmer, mit guter Pension sof. zu haben **Gerechtestr. 21,** 1.

Eleg. **möbl. Zimmer** vom 1. 6. cr. zu verm. **Breitestr. 11,** II

Möbl., frdl., ges. Z., a. W. 2 Z., Brschgl., Pens. Gerechtestr. 17, III.

Gut möbl. Vorderzimmer
sofort z. verm. **Gerstenstr. 6** I, l.

Möbl. Balkonz. z. v. Bankstr. 4.

Herrschaftliche, elegante

Wohnung,

bestehend aus 6 Zimmern, Erker, Entree, Speisekammer, Küche, Mädchenzimmer, auf Wunsch Badezimmer nebst sämmtlichem Nebengelaß mit Wasserleitung, evtl. Gasanschluß und Pferdestall ist vom 1. Oktober ev. 1. Juli cr. zu vermiethen
Mocker, Lindenstr. 13.

Wilhelmstadt,

Bismarckstraße 3,
herrschaftliche Wohnung, 7 Zimmer, gr. Zubehör, versetzungshalber sofort zu vermiethen.

Altstädt. Markt 34

ist in meinem Kaufhause eine **herrschaftl. Wohnung** in der 3. Etage zum 1. Oktober zu vermiethen. **M. S. Leiser.**

Mellienstr. 88

ist eine Wohnung in der 3. Etg., von 4 Zimmern, Küche u. Zubehör, vom 1./7. 1903 für 320 Mk. zu verm. Zu erfragen das. bei Herrn **Ring** oder **S. Salomon,** Gerechtestr 30.

Kl. Wohnung, 3 Zimm. u. Zubehör, monatl. 20 Mk. **Culmerstr. 20.**

In meinem Hause

Breitestraße 33

ist die **3. Etage,** bestehend aus 6 Zimmern mit großem Zubehör, vom 1. April 1903 zu vermiethen.
Herrmann Seelig.

Friedrichstraße 8

ist eine Wohnung, bestehend aus 7 Zimmern, Küche, Nebengelaß, Badestube 2c., zu vermiethen. Näheres beim Portier.

Eine herrschaftliche Wohnung

im neuen Hause mit Pferdeställen 2c., in schönster Lage der Bromberger Vorstadt, zu verm. Näheres
Fischerstraße 49, 2. **R. Majewski.**

Herrschaftliche Wohnung

Brombergerstr. 76, 1 Etg., 6 bezw. 8 Zimm., Stall 2c. sof. zu beziehen. Näheres **Brombergerstr. 90,** pt. r.

Herrschaftliche Wohnung,

8 Zimmer und Zubehör, **Schulstraße 23,** sofort zu vermiethen. Näheres **Hotel Thorner Hof.**

---

3 Sommer-Wohnungen

zu vermiethen.
Krüger, Schlüsselmühle.

Wohnung, bestehend aus 5 Zimmern, Küche u. Zubeh. in der 3. Etg. vom 1. April d. Js. z. verm.
Neustädt. Markt 5.

In m. Hause **Mauerstraße 52** ist eine **Parterre-Wohnung** aus 4 Zimmern, Küche, Zubehör und Gartengelegenheit, zum 1. Oktober zu vermiethen. **A. Jacobi.**

Gerstenstraße 16, 2. Etage, 4 Zimmer nebst Zubehör versetzungshalber sogleich zu verm. Zu erfragen
Gerechtestr. 9.

Krieger- Verein.

1. Die Kameraden sind zu dem am **Sonntag den 7. d. Mts.,** nachmitags von $4^1/_2$ Uhr ab stattfindenden **21. Stiftungsfest des Kriegervereins Culmsee** eingeladen.
2. **Verpachtung der Budenstände** für das Sommerfest am 14. d. Mts. findet am **Montag den 8. d. Mts.,** $7^1/_2$ Uhr abends, im **Viktoriagarten** statt.
3. Abfahrt der Abgeordneten zum Bezirkstage am **7. d. Mts.,** 10^{54} vormittags vom Stadtbahnhofe.

Der Vorstand.

Freiwillige Feuerwehr,

Thorn.

Montag den 8. Juni cr.,
abends $8^1/_4$ Uhr:

Hauptübung.

Nach derselben:

Besprechung.

Pünktliches und vollzähliges Erscheinen der Mitglieder unbedingt erforderlich.

Der Vorstand.

Schützenhaus Thorn.

Inh.: **Alb. Schwantes.**

Gut bürgerliche Küche.

Mittagstisch

Gedecke à **0,50, 0,75** u. **1,00** Mk.

Reichhaltige Speisenkarte
für alle Tageszeiten zu mäßigen Preisen.

Gutgepflegte Getränke.
Garten ständig geöffnet.
Angenehmer Aufenthalt.

Waldhäuschen.

Heute, Sonnabend,
von 6 Uhr ab:

Krebssuppe.

Schlüsselmühle.

Sonntag den 7. d. Mts.:
Frische
Pfannkuchen und Kaffee.
Krüger, Restaurateur.

Enthaltsamkeitsverein zum „Blauen Kreuz".

Sonntag den 7. Juni 1903, nachmittags 3 Uhr: Gebetsversammlung mit Vortrag von **S. Streich,** im Vereinssaale, Gerechtestraße 4, Mädchenschule. Eintritt frei für jedermann.

Evangelische Gemeinschaft,
Thorn, Coppernikusstr. 13, 1 Tr.

Sonntag den 7. Juni, vormittags $9^1/_2$ Uhr: Predigt. $10^3/_4$ bis 12 Uhr: Kindergottesdienst. Nachm. $4^1/_2$ Uhr: Jugendverein. Abends 8 Uhr: Predigt.

Montag den 8. Juni, abends $8^1/_4$ Uhr: Gesangübung.

Mittwoch den 10. Juni, abends $8^1/_4$ Uhr: Mitgliederversammlung.

Mocker, Bergstraße 23.

Sonntag den 7. Juni 1903, nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst.

Donnerstag den 11. Juni, abends $8^1/_4$ Uhr: Predigt.

Prediger **Schempp**

Deutscher Blaukreuz-Verein Mocker.

Sonntag den 7. Juni 1903, nachm. 4 Uhr: Gebetsversammlung mit Vortrag von **W. Klotz,** im Vereinslokal, Thornerstraße 29. Jedermann ist herzlich willkommen.

Nr. 30

der „Thorner Presse" vom 5. Februar 1903 kauft zurück **die Geschäftsstelle.**

Heirath. Achtb Herren, auch ohne Vermög., w. Damen mit größ. Vermög. sofort nachgew. Senden S. nur Adr.
Fortuna, Berlin S.W. 19.

Der gesammten Auflage der vorliegenden Nummer dieser Zeitung liegt der Wahlaufruf bei für den deutschen Kandidaten im Wahlkreise Thorn - Culm - Briesen, Herrn Landgerichtsdirektor **Grassmann-Thorn.**

Der Postauflage der vorliegenden Nummer dieser Zeitung liegt ein **illustrirter Prospekt** bei der Firma **Hodam & Ressler, Danzig** und **Filiale Graudenz,** Maschinenfabrik und Reparaturwerkstatt.

Hierzu Beilage.

Druck und Verlag von C. Dombrowski in Thorn.

Beilage zu Nr. 130 der „Thorner Presse“.

Sonnabend den 6. Juni 1903.

Sängerwettstreit in Frankfurt a. M. und Festspiele in Wiesbaden.

Nach der Ankunft in Frankfurt a. M. am Mittwoch Abend um 7 Uhr wurden Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin auf der Feststraße zur Sängerhalle von den Spalier bildenden Schulen und Vereinen und einer ungezählten Volksmenge stürmisch begrüßt. Die allerhöchsten Herrschaften wurden am Portal der Halle durch den Hauptausschuß des Ortskomitees für den Gesangswettstreit der deutschen Männergesangvereine mit dem Grafen Hochberg an der Spitze empfangen und in die Hofloge geleitet. Die weite Halle und die Gallerie füllten gegen 8000 Zuhörer. Auf dem Podium hatten 1700 Sänger von dem Sängerbund Frankfurt a. M. und der Frankfurter Sängervereinigung mit dem Opernorchester Platz genommen. Zahlreiche Bogenlampen ließen die hellen Farben der Dekoration aufleuchten, während durch die Glasmalereien der großen Seitenfenster das Licht der Abendsonne einfiel. Der Kaiser, die Kaiserin, die Prinzen Eitel-Friedrich und Adalbert, der Herzog von Koburg, Prinz Friedrich Karl von Hessen und Gemahlin betraten die Loge. Die Majestäten verneigten sich gegen das Publikum. Sodann setzte der Chor unter Leitung des Direktors Maximilian Fleisch machtvoll mit einer Begrüßungshymne ein, deren Musik aus Beethovens Opus 124 mit untergelegtem Text von Bernhard Scholz genommen war. Daran schloß sich unmittelbar die Nationalhymne an, die von den anwesenden Tausenden stehend begeistert mitgesungen wurde. Die Akustik der Halle ist vortrefflich. Es folgte alsdann eine sehr wirkungsvolle Vorführung von Max Bruchs „Frithjof“ mit Fräulein Dietz und Adolf Müller als Solisten. Das Programm brachte ferner Chöre von Schumann, Goldmark, Grétry und Volkslieder. Den Schluß bildete das Volkslied „Prinz Eugen“, nach der ältesten Aufzeichnung vom Jahre 1717. Die einzelnen Programmnummern fanden starken Beifall, an welchem der Kaiser und die Kaiserin, sowie die Fürstlichkeiten sich betheiligten. Als die Majestäten die Loge verließen, brach das Publikum in immer sich wiederholende Hochrufe aus. Der Weg nach dem Bahnhofe am Schaumainkai entlang war in ein einziges Lichtmeer gehüllt. Die Spalier bildenden Schulen und Vereine hatten lange Ketten buntfarbiger Lampions entzündet. Lampions schmückten auch die Bäume und die Schiffe auf dem Main. Die Häuser waren allgemein bis nach Sachsenhausen hinüber glänzend beleuchtet. Die alten Architekturen präsentirten sich malerisch in Roth- und Grünfeuer. Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin mit den Prinzen Eitel-Friedrich und Adalbert und dem Herzog von Sachsen-Koburg reisten kurz nach 1/2 10 Uhr abends nach Wiesbaden ab. Zur Verabschiedung waren auf dem Bahnhofe dieselben Herrschaften, wie bei dem Empfange, anwesend und Prinz Friedrich Karl von Hessen. Der Kaiser unterhielt sich vor der Abfahrt längere Zeit mit dem Oberbürgermeister, sagte, er sei entzückt von dem Empfange, und beauftragte ihn, dieses der Bürgerschaft bekanntzugeben. Bei der Abfahrt des Zuges brachte das in der Bahnhofshalle versammelte Publikum den Majestäten begeisterte Huldigungen dar.

In Wiesbaden hatte der Kaiser nach der Ankunft im königlichen Schlosse eine Besprechung mit dem Intendanten Kammerherrn von Hülsen. Am Donnerstag Morgen unternahm der Kaiser einen Ausritt in die Waldungen hinter dem Neroberg, die Kaiserin machte eine Ausfahrt. Um 8 Uhr 55 Minuten begaben sich der Kaiser und die Kaiserin, die Prinzen Eitel Friedrich und Adalbert und der Herzog von Koburg-Gotha wieder nach Frankfurt. Am Vormittag wohnte der Kaiser dem Wettstreit der ersten Abtheilung der Gesangvereine in der Festhalle bei und begab sich sodann mit der Kaiserin und sämmtlichen anwesenden Fürstlichkeiten nach dem neuen Rathhaus. Vor der Paulskirche, deren Glocken läuteten, hatte die Geistlichkeit mit der Kirchenfahne, sowie die Schulkinder Aufstellung genommen. Alle Fenster der umliegenden Häuser, sowie die benachbarten Straßenzüge, der Paulsplatz und Römerberg waren mit Schaulustigen dicht besetzt. Vom alten Thurm des neuen Rathhauses ließen Bläser in altfrankfurter Waffentracht Fanfaren ertönen. Am Eingang des Rathhauses wurde das Kaiserpaar vom Oberbürgermeister Adickes, Bürgermeister Dr. Varrentrapp, Stadtverordnetenvorsteher Dr. Humser und den Architekten Neher und von Hove empfangen und die Treppe hinaufgeleitet. Frl. Adickes überreichte Ihrer Majestät der Kaiserin einen Blumenstrauß. Der Bürgersaal war mit Gobelins und Festons geziert. Dem Thronbaldachin gegenüber war ein Standbild Kaiser Wilhelms des Großen aufgestellt. An den Längsseiten des Saales hatten die Mitglieder des Magistrats, der Stadtverordnetenversammlung, sowie sämmtliche Beamte Aufstellung genommen. Anwesend waren ferner der kommandirende General von Lindequist und Oberpräsident Graf v. Zedlitz und Trützschler. Bei Eintritt des Kaiserpaares und der fürstlichen Gäste sang der Knabenchor der Musterschule einen Chor aus „Judas Maccabäus.“ Oberbürgermeister Adickes hielt eine Ansprache, in welcher er sagte: „Wir sind heute glücklich, als ersten festlichen Akt in diesem neuen Saal die Huldigung der städtischen Behörden vor Euren Majestäten vollziehen und so auch für die neuen Räume des alten Römers eine persönliche Beziehung zu unserem erhabenen Herrscherhaus begründen zu können. Wohl ist die besondere Verbindung, welche in dem alten Reich zwischen Kaiserthum und Kaiserstadt und Römer bestand, lang und unwiederbringlich gelöst. Umso fester aber und unlöslich sind die Bande, welche diese Stadt und das ganze wirthschaftliche und geistige Schaffen, das Blühen und Gedeihen ihrer Bürgerschaft mit dem unter dem Erbkaiserthum der Hohenzollern geeinten neuen Reich verbinden. In Treue fest zu Kaiser und Reich! Das sei darum auch heute unsere Losung und unser Gelöbniß. Mit diesem Gelöbniß aber steigen zugleich aus treuem Herzen und ehrfurchtsvollem Sinne heiße Wünsche empor, daß der Ewige Euer Majestät Herrschersorgen und Herrschermühen, Wirken und Schaffen allzeit segne und Euren Majestäten den kostbaren Schatz an schönstem menschlichen Glück erhalte und bewahre, und so erschalle denn nun zum erstenmal in diesem Saale der begeisterte Ruf: Seine Majestät unser allergnädigster Kaiser und König Wilhelm II. und Ihre Majestät unsere Kaiserin und Königin leben hoch!“ Der Oberbürgermeister bot nun Seiner Majestät dem Kaiser den Ehrentrunk in einem vom Stadtrath Metzler gestifteten, künstlerisch ausgeführten silbernen Pokal dar. Der Kaiser antwortete in längerer Rede, welche folgenden Wortlaut hatte:

Es ist Mir ein Bedürfniß, im Namen Ihrer Majestät der Kaiserin und in Meinem der Stadt Frankfurt aus tiefem Herzen warmen Dank zu sagen für die Tage, die sie uns bereitet. Spontan, ein Ausbruch herzlicher Gefühle, war der gestrige Empfang, getragen von dem aus vielen tausend Kehlen gesungenen deutschen Liede; es war so recht das Bild der kräftig sich regenden, nach allen Richtungen sich entwickelnden großen Metropole, der Erfolg dessen, was das Schwert meines siegreichen Großvaters für das Vaterland errungen hat, ein Beweis dafür, wie gut es Frankfurt unter preußischer Krone ergangen ist. Vom Kyffhäuser her zog Meine Bahn zur alten Römerstadt ein. Das Kyffhäuserthor ist gesprengt, und offen sind die Thore und Gassen der Stadt Frankfurt geworden, vergangen die alten Zeiten und zur Geschichte geworden. Das neue deutsche Reich hat Frankfurt zu neuer Bedeutung sich entwickeln sehen. Und so war es denn Mein Wunsch, wie schon in früherer Zeit aus Frankfurt die ersten schönen Sprößlinge des deutschen Liedes erstanden und wie heute zum erstenmale in ihren Mauern deutsche Männer sich versammelt haben, um nach alter Sitte im Liede mit einander zu ringen, so möge in Verbindung mit der modernen Entwickelung und Ausgestaltung der Stadt, wie hier im Rathhaus, die Pflege der alten Traditionen und der alten Geschichte der Stadt Hand in Hand gehen; denn nur, wer seine Geschichte pflegt, wer seine Traditionen hochhält, kann in der Welt etwas werden. Die Ordenskette, die Sie um die Schultern Ihres Oberbürgermeisters glänzen sehen, ist ein Beweis dafür, wie grade auf einem Meinem Herzen so naheliegenden und von mir so eifrig durchforschten Gebiete, dem der sozialen Politik, Frankfurt an der Spitze marschirt, und wie es Mir am Herzen lag, die Stadt und ihr Oberhaupt dadurch zu zieren und Mein vollstes Einverständniß zu erklären mit den Wegen, die Sie hier eingeschlagen haben zum Segen für Ihre Bürger und zum Beispiel für das Vaterland. Es ist Mir aber wohlbekannt, daß außerdem noch ein Wunsch die Brust Frankfurts bewegt, dem Ich gern Folge geben werde. Es ist schon lange der Wunsch, daß die Zusammengehörigkeit der Stadt mit ihrer Garnison durch ein äußeres Band auch in der Heeresgeschichte sich kennzeichnen möge. Und diesem Wunsch der Frankfurter Patrizier entgegenkommend, habe ich befohlen, daß vom heutigen Tage an das 2. hessische Feldartillerieregiment Nr. 63 „Frankfurt“ heißen soll. So möge denn auch die Garnison in Verbindung mit der Bürgerschaft Frankfurts in Frieden und Freundschaft, stolz auf ihren Namen, auch Ihnen, den Bürgersöhnen, ein Heim bieten, und möge Gottes reichster Segen auf allen Ihren Unternehmungen ruhen, auf welchem Gebiete es auch sei. Das ist Mein heißester Wunsch, und darauf leere Ich den Pokal! Auf das Wohl der Stadt Frankfurt! Hurra, hurra, hurra!

Seine Majestät ließ sich darauf die Herren des Magistrats, den Stadtverordnetenvorsteher und verschiedene andere Herren des Stadtkollegiums und andere vorstellen. Auf die Bitte des Oberbürgermeisters schrieben der Kaiser, die Kaiserin, Prinzessin Friedrich Karl von Hessen, die Prinzen, der Herzog von Koburg und Gotha und Prinz Friedrich Carl von Hessen ihre Namen in das Titelblatt des goldenen Buches der Stadt Frankfurt ein. Die Majestäten schritten sodann durch den Kaisersaal die Treppen zum Römer hinab und fuhren von hier unter dem Jubel der Bevölkerung zum Frühstück beim Prinzen und der Prinzessin Friedrich Karl von Hessen.

Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin erschienen nachmittags mit den übrigen Fürstlichkeiten zum Wettsingen der zweiten Sängergruppe in der Festhalle und fuhren 4 Uhr 50 Minuten nach Wiesbaden zurück. Nach der Rückkehr statteten Ihre Majestäten dem König von Dänemark einen Besuch ab. Zur Hoftafel im königlichen Schloß sind sämmtliche Fürstlichkeiten sowie der Großherzog von Hessen, der abends in Wiesbaden eintrifft, geladen.

Der Prinz und die Prinzessin Adolf zu Schaumburg-Lippe trafen Donnerstag Mittag in Frankfurt ein und reisten mit Ihren Majestäten dem Kaiser und der Kaiserin sowie mit den anderen Fürstlichen nach Wiesbaden.

Anläßlich der Anwesenheit des Kaiserpaares in Frankfurt sind folgende Auszeichnungen erfolgt: Dem Oberbürgermeister Adickes wurde der Wilhelmsorden und dem Bürgermeister Dr. Varrentrapp der Charakter als Geheimer Regierungsrath verliehen. Der Stadtverordnetenvorsteher Geheimer Justizrath Humser erhielt den Kronenorden zweiter Klasse; ferner erhielten u. a. den Rothen Adlerorden vierter Klasse die Stadträthe Josef Baer, Anton Meyer, Wilhelm Hanau, Stadtbauinspektor Wilde und der Vizepräsident der Handelskammer Kommerzienrath Passavant.

Donnerstag Abend besuchten Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin in Wiesbaden mit sämmtlichen Fürstlichken die erste Festvorstellung. Das Theater war mit Rosenguirlanden geschmückt. Fanfarenbläser in fridericianischer Tracht begrüßten Hof bei seinem Eintritt. Intendant von Hülsen geleitete die Majestäten in die große Loge. Die Kaiserin saß zwischen dem Kaiser und dem Großherzog von Hessen. Gegeben wurde die Oper „Oberon“ mit Kalisch und Fräulein Plaichinger in den Hauptrollen. Die Majestäten betheiligten sich lebhaft an dem Beifall.

Provinzialnachrichten.

Schwetz, 3. Juni. (Die Vorbereitungen zum vierten Weichselgausängerfest) schreiten rüstig vorwärts. Die umfangreiche Festschrift wird eine Geschichte des festgebenden Vereins, des Männergesangvereins „Einigkeit“ von Herrn Rektor Kingel und einen Abriß der Geschichte der Stadt Schwetz von Herrn Oberlehrer Dr. Kötz enthalten. Nach dem bereits veröffentlichten Programm findet Sonnabend den 13. d. Mts., abends 7 Uhr ein Kirchenkonzert in der hiesigen evangelischen Pfarrkirche, um 8 Uhr Konzert im Schützenhause, am Sonntag Nachmittag 3½ Uhr Hauptkonzert im Burggarten, 5¼ Uhr Vokal- und Instrumentalkonzert im Schützenhause statt. Am 15. soll ein Ausflug zu Wagen nach Sartowitz veranstaltet werden.

Konitz, 3. Juni. (Durch den Hund verrathen.) Dem „Kon. Tagebl.“ wird geschrieben: Der Besitzer P. aus K. hatte in der vorigen Woche in der königl. Oberförsterei Zwangshof einen kapitalen Hasen geschossen, ihn abgezogen, ausgeweidet und zum Braten beigestellt. Das Fell hatte er aber so gut versteckt, daß sich sein Hund mit demselben auf der Straße beschäftigte, vielleicht um nachzusehen, ob noch einige Knochen darin versteckt seien. Da nahte das Auge des Gesetzes in Gestalt eines Grünrocks. Der Eigenthümer des Hundes wurde festgestellt und der schöne Festtagsbraten aus dem Topfe genommen, vorschriftsmäßig eingepackt und dem zuständigen Amte hingeschickt. Der Besitzer, welcher auf dem Felde war und geholt wurde, soll ein sehr verdutztes Gesicht gemacht haben.

Schlochau, 1. Juni. (Baumfrevel.) In der Nacht zum ersten Feiertag haben hier ruchlose Hände an Bäumen und Sträuchern ꝛc. die ärgsten Beschädigungen angerichtet. Auf die Ermittelung der Baumfrevler hat der Herr Landrath eine Belohnung von 100 Mk. ausgesetzt.

Berent, 1. Juni. (Ertrunken.) In der Nacht von gestern zu heute wollten die Fischer des Fischereibesitzers B. Schilke in Lubianen auf dem Garczin-See bei Bobernitz fischen. Der Kahn kenterte hierbei, als die Fischer sich etwa 15 Meter auf dem See befanden und zwei Männer ertranken. Es ist dies das zweitemal in diesem Frühjahr, daß der Garczin-See Opfer gefordert hat, denn vor etwa sechs Wochen ertranken gleichfalls zwei Arbeiter beim Fischen. Und diesesmal ist ein Fischer ertrunken, der damals fünf Männer gerettet hatte.

Tuchel, 3. Juni. (Die Einweihung der Kapelle des Krankenhauses) erfolgte gestern durch den Herrn Generalvikar Dr. Lüdtke aus Pelplin. Die Herren Landrath Venske und Bürgermeister Wagner wohnten der Feier bei. Der Generalvikar hielt eine deutsche Predigt, Ortspfarrer Wegner eine solche in polnischer Sprache.

Krojanke, 3. Juni. (Steinkistengrab.) Auf dem Gelände des Besitzers Herrn Benzel wurde in voriger Woche ein Steinkistengrab mit zwei Urnen und Knochenresten, denen als Beigaben kleine Ringe beigefügt waren, gefunden. Leider sind beide Urnen stark beschädigt.

Marienburg, 4. Juni. (Verschiedenes.) Herr Walter Schröter in Mierau hat die im Felde von Taunsee gelegene Besitzung des Herrn Arthur Bielfeldt (5 Hufen und 10 Morgen groß) für 162000 Mark käuflich erworben. Herr Bielfeldt hat die

Zur linken Hand.

Roman von Ursula Zöge von Manteuffel.

87] (Nachdruck verboten.)

„Du siehst, diese Entschuldigung habe ich für Dich bereit. Im übrigen vergebe ich Dir alle in dem Briefe enthaltene rücksichtslose Härte. Was den Inhalt des Schreibens betrifft, so bleibt mir ja nichts übrig, wie mich in die Scheidung zu ergeben, — aber ich gedenke nicht, mich widerstandslos in die von Dir ausgeklügelte, für mich so schimpfliche Formel zu fügen. Aber alles dies nur nicht mündlich, Eberhard, — Du sollst es brieflich erfahren. Konntest Du wirklich denken, ich wäre gekommen, um Dir eine Scene zu machen? — Nein!“

Sie erhob sich plötzlich und suchte in momentaner Verwirrung in den Falten ihres Kleides nach etwas, wovon sie nicht mehr zu wissen schien, wo sie es hingethan hatte. Dabei glitt ihr der hellgraue Seidenmantel von den Schultern und inmitten der goldenen Pracht des Zimmers stand sie da in ihrem schwarzen Spitzenkleide. Sein Blick folgte schweigend, halb unbewußt jeder ihrer Bewegungen, für deren Anmut er nur zu viel Kennerblick hatte — es lenkte seine Gedanken in völlig andre Bahnen, diese Gestalt vor sich zu sehen, die ihm, so lange er lebt, das Ideal weiblicher Schönheit bleiben wird, dieses feine, edelgeschnittene Gesicht, dem, das gesteht er sich, Ernst und Entschlossenheit „zur Abwechslung“ so reizend stehen, wie den großen, sanften Augen das Blitzen und Sprühen erzürnter Gegenwehr. Das schwarze Haar, dem die Sonne goldbraune Lichter zu entlocken pflegte, hob die Perlmutterweiße der Schläfen und der Stirn immer noch so frappant hervor — Der Faden seiner Gedanken riß, sie hatte gefunden, was sie suchte, ein Blatt Papier schien es, welches sie zusammengefaltet in der Hand hielt.

„Und nun zur Sache! Ich bin gekommen, um Dich zu bitten — nein! — von Dir zu fordern, daß, wie es auch kommen möge, unser Sohn Eberhard bei mir, und seine Erziehung mein unbestrittenes Recht bleibt!“

Sie sprach die Worte, vor denen sie seit der Nacht gezittert hatte, schließlich mit klarer fester Stimme. Der brennende Wunsch, der sie bis hierher getrieben hatte, trug in sich selber eine große, ruhespendende Kraft — „und“ — fügte sie hinzu, „ich gehe nicht von dannen, bis ich diese Zusicherung auch schriftlich erhalten habe!“

Die Antwort kam augenblicklich:

„Konntest Du je hieran zweifeln? — Das ist doch selbstverständlich. Wem sollte daran liegen, Dich von dem Kinde zu trennen? — Mir gewiß nicht! Was sollte ich mit ihm?“ — Das bittere Weh, welches diese fast verächtliche Frage in ihr von Neuem wachrief, wurde sogleich durch ein starkes Gegengefühl verdrängt. Mit fast wilder Freude stieg's in ihr auf, das Bewußtsein, daß dem so sei, daß die Existenz dieses Knaben für den Vater gleichgültig geblieben, fast belanglos war!

Unwillkürlich faltete sie die schmalen Hände über der Brust und blickte empor — völlig achtlos darauf, daß sie ihrem Dankgebet gleichsam Gestalt gab — eine drückende Last war von ihrer Seele gefallen.

Der Mann aber, der sie vor sich sah, ward von Neuem durch abschweifende Betrachtungen gefesselt. Blitzschnell fuhr es ihm durch den Sinn, daß sie in diesem Jahr schöner geworden sei. Die nervöse Unruhe war aus ihrem Wesen gewichen — auch sah sie gesund aus. Eine entzückende, zarte Gesundheit hatte, wie mit Meisterhand, die Umrisse des Antlitzes und der Gestalt zur höchsten Vollendung ausgemeißelt. Dem oberflächlichen Beschauer wäre dies kaum bemerkbar gewesen, aber ihm, der sie stets schmächtiger wiederzufinden pflegte, wie er sie verlassen — von stillem sehnsüchtigem Leid verzehrt, — ihm war es augenblicklich klar geworden, daß sie in letzter Zeit nicht gelitten, daß sie Ruhe gefunden hatte. Er konnte es nicht ändern, er mußte die Linien der Wangen und des Halses prüfend studieren — und er that dies hastig, fast hungrig, wie Jemand, dessen Schönheitssinn lange fasten mußte.

Florentine ließ die Hände sinken und trat auf ihn zu — ihr Gesicht war nicht mehr so herb und Recht fordernd, wie bisher.

„Ich danke Dir für Deine Bereitwilligkeit. Nach Deinem Brief hatte ich wohl gar sehr ein Recht, an derselben zu zweifeln! — Du wirst nun auch meine Bitte um eine schriftliche Zusicherung meiner Rechte nicht verweigern!“

„Wozu! Genügt Dir mein Wort nicht?“

„Ich bedarf einer schriftlichen Wiederholung desselben, nicht so sehr für mich, wie für Deinen Sohn.“

„Verstehe ich nicht.“

Er soll es dereinst verbrieft sehen, daß nicht Du, daß ich es gewesen bin, die es so gewollt hat, daß er völlig mein bleibe. Es ist ihm besser, er hält mich für eifersüchtig und egoistisch, wie den Vater für gleichgiltig und herzlos. Seine Erziehung zu einem glücklichen, unverbitterten Menschen wird sehr schwer sein, unter diesen Umständen, aber so dieselbe mir überlassen bleibt, werde ich Sorge tragen, daß der Zwiespalt seine junge Seele so wenig trübe, wie thunlich.“

„Du sprichst wie ein Buch“ — unterbrach er sie spöttisch — „ist's nun genug dieses Themas? — Der Knirps bleibt nach wie vor Dein A und Dein O. Bitte — reiche mir also jenes Aktenstück welches Du so inbrünstig an's Herz drückst und das ich wohl unterschreiben soll!“

„Ich möchte Dir den Inhalt diktieren!“

„Farce!“ — stieß er zwischen den zusammengebissenen Zähnen hervor — „also, — bitte!“

Er schlug die Portière zurück und öffnete eine Thür „Tritt ein. Es ist mein Schreibzimmer!“

Sie ist also doch gekommen, ihm eine Scene zu machen, ihn zu bethören, ihn zurückzuerobern durch die Macht ihrer Thränen und ihrer Schönheit, von der sie nur zu gut wissen muß, daß dieselbe nie aufhören wird, an die einzige Schwäche in diesem harten Charakter zu appellieren. Er sieht das kommen und wappnet sich.

Als er so unceremoniell vor ihr die Thüre aufstieß und sie aus diesem völlig neutralen Raum über die Schwelle seines Privatgemaches blickte, wich sie zuerst unwillkürlich zurück, dann überwand sie sich und trat ein.

22.

Es war ein sehr hohes Gemach mit drei kirchenartigen Bogenfenstern, von denen das Mittelste bis auf die Erde reichte und über einen Altan freien Ausblick auf die schönen Gärten gewährte, aber schwere Vorhänge von grünem Samt verdüsterten, was licht und freundlich hätte sein können. Das Ameublement war von massivem, zu damaliger Zeit hochmodernen Mahagoniholz, dessen geschmackloses Kastanienrot hier dunkel und stumpf erschien. An den mit kostbarer, bronzefarbiger Ledertapete bedeckten Wänden hingen viele große Familienportraits.

Besitzung seines vor kurzem gestorbenen Vaters im Dorf Tannsee übernommen. — Der Ackerknecht Jakob Balzer, der am Mittwoch auf dem Felde des Herrn Napromski in Wernersdorf mit Pflügen beschäftigt war, wurde vom Gewitter überrascht. Der Blitz schlug neben den Pferden ein, die scheu wurden und mit dem Pfluge davonrasten. Balzer gerieth unter den Pflug und wurde arg zerfleischt; er wurde in das Marienburger Krankenhaus gebracht. — Von einem Lastfuhrwerk überfahren wurde der Polizeisergeant Schreiber, der schwere Verletzungen davontrug.

Marienwerder, 3. Juni. (Brandstiftung.) Der Knecht Hermann Arndt, der dem Gendarm Wowcat in Garnsee eingestanden hat, das Gebäude des Herrn Wollert in Abbau Garnsee aus Rache mit einem Streichhölzchen in Brand gesteckt zu haben, ist dem hiesigen Amtsgerichtsgefängniß zugeführt worden.

Elbing, 3. Juni. (Der Verein der öffentlichen höheren Mädchenschulen) für die Provinzen Ostpreußen, Westpreußen und Posen hielt am Dienstag seine 8. Hauptversammlung in Elbing ab. Etwa 40 Personen waren anwesend, die Versammlung nahm einen in jeder Beziehung gelungenen Verlauf. Die Begrüßung der auswärtigen Gäste fand am Abend vorher im Kasinogarten durch Herrn Direktor Horn statt, während die Berathungen in der Aula der Kaiserin Augusta-Viktoriaschule am Dienstag um 10 Uhr ihren Anfang nahmen. Vor Eintritt in die Tagesordnung ergriff Herr Oberbürgermeister Elditt das Wort, um den Verein namens der Stadt in den Mauern Elbings zu begrüßen und den auf die Förderung der inneren und äußeren Verhältnisse der höheren Mädchenschulen gerichteten Bestrebungen des Vereins glücklichen Fortgang zu wünschen. Nachdem der stellvertretende Vorsitzende, Herr Direktor Jökel-Insterburg über die Thätigkeit des Vorstandes während der beiden letzten Jahre berichtet hatte, gab er eine Darstellung der Besoldungsverhältnisse; diese sind, trotzdem einzelne Stadtverwaltungen die bessernde Hand freiwillig angelegt haben, doch noch recht verschiedenartig und an vielen Orten unzureichend. Die letzte Bittschrift um gesetzliche Regelung des höheren Mädchenschulwesens ist von dem Landtage zwar der Staatsregierung zur Berücksichtigung übergeben worden, die Ministerien hatten auch vor einiger Zeit ihre Geneigtheit dazu zum Ausdruck gebracht, doch bei den neulichen Verhandlungen im Landtage haben sich die Vertreter des Staatsministeriums ablehnend verhalten. Der Widerstand gegen die gesetzliche Regelung scheint, wie Herr Direktor Neumann-Danzig in der Besprechung ausführte, durchaus nicht im Kultusministerium, sondern im Finanzministerium zu liegen. Es wurde daher einstimmig beschlossen, durch erneute Gesuche an den Landtag und auch an das Finanzministerium heranzutreten, um dem lange erstrebten Ziele näher zu kommen. — Nach der Frühstückspause hielt die Zeichenlehrerin Frl. Reuther-Bromberg einen mit viel Beifall aufgenommenen Vortrag über die vor wenigen Monaten durchgeführte Reform des Zeichenunterrichts in den höheren Mädchenschulen. Frl. Reuther zeigte sich als begeisterte Anhängerin der neuen Methode, die ganz neue Wege einschlägt, indem sie die Zeichenvorlagen gänzlich verwirft, und nur aus dem Gedächtniß und nach der Natur zeichnen läßt. An den Vortrag knüpfte sich eine sehr lebhafte Besprechung. Von den meisten Rednern und Rednerinnen wurde bestätigt, daß die Freude am Zeichnen bei den Schülerinnen jetzt viel größer sei, und daß die neue Methode viel gutes verheiße. Zum Vorsitzenden wurde Herr Direktor Jökel-Insterburg gewählt, weil der bisherige Vorsitzende, Herr Direktor Heinrich-Königsberg, eine etwaige Wiederwahl aus Gesundheitsrücksichten abgelehnt hatte. Darauf folgte ein Festmahl im Hotel Rauch. Der Ausflug nach Vogelsang litt zwar unter dem Gewitterregen, doch vereinigte sich heute (Mittwoch) noch ein Theil der Vereinsmitglieder zu einem Ausflug nach Panklau und Cadinen.

Elbing, 3. Juni. (Eine Krähe als Bruthenne.) Aus der Niederung schreibt man der „Elb. Ztg.": Im Garten eines Freundes hatte auf einem Obstbaume in bequem erreichbarer Höhe eine Krähe ihre Brutstätte eingerichtet. Als sie ihre Eier ins Nest gelegt hatte, entfernte man diese daraus und that an deren Stelle 4 Hühnereier hinein, die man vorher mittelst Bleierz eine dunklere Färbung gegeben hatte. Anscheinend bemerkte deren Brüterin den Betrug nicht, denn sie brütete auf den Hühnereiern ungestört weiter, und zwar mit Erfolg, denn von den vier Eiern kam nur eins, das wohl unbefruchtet geblieben war, nicht aus, während bei den andern die drei Küken sich rechtzeitig einstellten. Die Küken mußten allerdings bald von ihrem luftigen Geburtsort entfernt werden, da sie den Instinkt für die Gefährlichkeit ihrer Lage nicht mitbringen und in ihrer Sorglosigkeit leicht über den Rand des Nestes hinwegklettern, herunterfallen und sich zerschlagen. Die drei Küken wurden darauf einer Gluckhenne, die gerade ihre Kleinen spazieren zu führen begann, in Obhut gegeben.

Dirschau, 3. Juni. (Einem tragischen Geschick) ist der frühere Gutsbesitzer Herr Huß in Baldau, welcher vor einigen Tagen nach Darmstadt zu ziehen im Begriffe war, zum Opfer gefallen. Er hatte sich nämlich an einem Fliederstrauch eine geringfügige Verletzung der Nase zugezogen. Schon bei der Abreise von hier stellte sich eine bösartige Entzündung ein; bei der Ankunft in Berlin war das Fieber so stark geworden, daß ein zu Rathe gezogener Arzt sofort die Einlieferung des schwer Erkrankten in ein Krankenhaus anordnete. Dort ist Herr Huß vor einigen Tagen den Folgen der Verletzung erlegen.

Danzig, 4. Juni. (Verschiedenes.) Auf dem Oberpräsidium wurde heute unter Vorsitz des Herrn Oberpräsidenten Delbrück eine Konferenz abgehalten, an der aus dem Kultusministerium (Abtheilung für Kirchenwesen) Ministerialdirektor Schwartzkoff und Geh. Regierungsrath Klotzsch, ferner Regierungspräsident von Jagow-Marienwerder, Regierungspräsident von Jarotzky und andere theilnahmen. — Konsistorialpräsident Meyer begiebt sich am 16. Juni zur Theilnahme an der Hauptversammlung des evangelisch-kirchlichen Hilfsvereins nach Berlin und tritt im Anschluß daran einen bis zum 30. d. Mts. dauernden Erholungsurlaub an. — Die Friedrich-Wilhelm-Schützenbrüderschaft feierte am Mittwoch ihr Schützenfest, dessen Verlauf durch die ungünstige Witterung beeinträchtigt wurde. Die Königswürde errang Schneidermeister Gertzki, erster Ritter wurde Fleischermeister Wohlgemuth, zweiter Ritter Rentier Perschau, dritter Ritter Baugewerksmeister Schneider und vierter Ritter Eichmeister Feh. Generalmajor von Horn überreichte den Herren die Abzeichen ihrer neuen Würde. Jeder Ritter bekam einen silbernen Becher. Am heutigen Nachmittage versammeln sich die Schützen zu einem Festmahl, zu dem die Spitzen sämmtlicher Behörden geladen sind. — Zu der Sonnabend in Danzig stattfindenden Tagung des deutschen Beamtenvereins treffen aus Berlin ein: Wirklicher Geheimer Oberregierungsrath Wermuth, Geh. Oberbaurath Bluhm sowie die Regierungsrathe Dr. Beckmann, Klanitz und Geitel.

Dt.-Eylau, 1. Juni. (Die Leitung der höheren Privatmädchenschule), welche aus Staats- und städtischen Fonds einen laufenden Zuschuß erhält, ist auf die bisherige erste Lehrerin der Schule, Frl. Stürkow, übergegangen.

Ortelsburg, 2. Juni. (Baden in erhitztem Zustande) hat den Jäger Müller vom hiesigen Jägerbataillon am ersten Pfingstfeiertage das Leben gekostet. Er hatte mit mehreren Kameraden einen Morgenspaziergang durch den Wald gemacht und war um die Mittagszeit recht erhitzt zurückgekehrt. In diesem Zustande nahm er in der Militärschwimmanstalt ein Bad. Der Posten an der Schwimmanstalt bemerkte bald an dem Badenden krampfhafte Zuckungen. Nachdem M. aus dem Wasser geholt war, ergoß sich aus Nase und Mund ein Blutstrom. Am zweiten Feiertage ist M. an den Folgen des Bades verschieden.

Soldau, 3. Juni. (Verurtheilung.) Der Rittergutsbesitzer Moritz zu Groß-Koschlau wurde von der Strafkammer zu Neidenburg wegen Beleidigung der Kaiserin zu 6 Monaten und wegen Beleidigung der Frau Pfarrer K. zu Koschlau mit 2 Monaten, zusammen 8 Monaten Gefängniß bestraft. Der Staatsanwalt beantragte, wie die „Glocke" meldet, die sofortige Inhaftnahme.

Marggrabowa, 29. Mai. (Feuersbrunst.) Am Mittwoch Vormittag wüthete im Dorfe Willkassen im hiesigen Kreise, während alle Erwachsenen bei der Ackerbestellung beschäftigt waren, ein großes Feuer. Abgebrannt sind sieben Wohnhäuser und ein Stall.

Bischofsburg, 2. Juni. (Rohheit.) Rohe Burschen haben in den Feiertagsnächten 35 Kastanien- und Ahornbäume in der Allee nach dem Stadtwalde abgebrochen. Einen der Burschen hat der aufziehende Militärposten erkannt, sodaß nun wohl auch die anderen entdeckt werden.

Mohrungen, 3. Juni. (Ein schönes Vorbild von Treue) und schönem Verhältniß landwirthschaftlicher Arbeiter zu ihrem Gutsherrn bietet das Gut Gotteswalde hiesigen Kreises. Nachdem bereits vor mehreren Jahren dortselbst eine Reihe von Beamten und Arbeitern nach langjähriger treuer Dienstzeit öffentliche Anerkennungen erhalten durften, hat sich dieses jetzt in erfreulicher Weise wiederholen können. Nicht weniger als 19 Personen erhielten am ersten Pfingstfeiertage von der Landwirthschaftskammer Ehrenbeweise. Der Vorgang dieser Ehrenbezeugung spielte sich in feierlicher Weise in der Kirche zu Sonnenborn ab. Im grün geschmückten Leiterwagen fuhren die Arbeiter zur Kirche, während den weiblichen Betheiligten Kutschwagen gestellt waren. Im Gotteshause nahmen alle auf Bänken und Stühlen, die vor dem Altar aufgestellt waren, Platz. Nachdem der Gottesdienst beendet, hielt Herr Pfarrer Besch an die zu ehrenden Leute eine inhaltreiche Ansprache, in welcher er darauf hinwies, daß gerade in dieser so rasch eilenden Zeit, in welcher die „Jagd nach dem Glück" und der aufreizenden sozialdemokratischen Schriften alle Schichten zu durchsetzen suchen und vielfach Landflucht zum Gefolge haben, dieses treue Ausharren an einem Platze zu loben sei. Er ermahnte die Leute, die neuen Herrschaft, die so eng mit der alten verbunden ist, in gleicher Weise treu und gehorsam zu dienen. Nach der Ansprache wurden die Prämien vertheilt. Später fand im Schloß des Gutes Gr.-Gotteswalde ein Essen statt, bei welchem Herr Gärtner Jordan in aller Namen für die zutheil gewordene Ehrung dankte.

Eydtkuhnen, 1. Juni. (Fünf Feuerwehrmännern der hiesigen freiwilligen Feuerwehr) hat jetzt die russische Regierung in Anerkennung ihrer Thätigkeit bei dem letzten Brande in Kibarth Auszeichnungen zukommen lassen.

Tilsit, 3. Juni. (Der mit Spannung erwartete Prozeß wider den Kaufmann Aron Bernstein aus Tilsit) nahm heute vor der dritten Strafkammer des hiesigen Landgerichts seinen Anfang. Vorsitzender des Gerichtshofes ist Landgerichtsdirektor Boschmann, Vertreter der Anklage Staatsanwalt Tolki. Der ehemalige große Holzkaufmann hat sich wegen Betruges und Untreue, seine Ehefrau Sophie geb. Löwenstein wegen Beihilfe zu diesem Vergehen zu verantworten. Bis zum August 1901, wo sich das Gerücht verbreitete, Bernstein habe mit mehreren Millionen Schulden Pleite gemacht, galt die Firma Bernstein als eines der sichersten Holzgeschäfte, dem sowohl Banken als auch Privatleute das größte Vertrauen entgegenbrachten. Bernstein war einer unserer größten Steuerzahler. Nachdem er am 5. August 1901 seine Zahlungen eingestellt hatte, wurde Bernstein am 9. September verhaftet und in Untersuchungshaft genommen. Die Frau versuchte durch Stellung einer Kaution die Haftentlassung zu erwirken, doch vergebens. Da B. zuckerkrank war, wurde er später nach der Heilanstalt gebracht und ist dort bis heute als Untersuchungsgefangener behandelt worden. Bernstein ist im Mai 1848 zu Schmalleningken (Kreis Ragnit) geboren, mosaischer Religion und nicht vorbestraft. Seine Frau ist am 19. Februar 1856 zu Tilsit geboren. Ihm wird zur Last gelegt, in den Monaten Mai, Juni, Juli und August 1901 zu Tilsit und Memel als Bevollmächtigter über zwei dem Holzhändler M. K[illegible]ber, über zwei L. Feinstein und Pf. Kramm, über vier S. Kaletzky, über vier M. Raginski, über z[illegible]n M. Iwanski, über sechs M. Dworetzki und ü[illegible] vier den Holzhändlern M. Dworetzky, M. Wilenzuk und A. Kamber gehörige Holztriften zum Nachtheile der Auftraggeber verfügt zu haben, um sich einen Vermögensvortheil zu verschaffen. Das Vermögen der Ostdeutschen Bank, Aktiengesellschaft, vormals J. Simon Ww. u. Söhne, in Königsberg soll er dadurch geschädigt haben, daß er durch Vorspiegelung falscher und Unterdrückung wahrer Thatsachen einen Irrthum erregte. Als Bevollmächtigter des Kaufmanns Leo Schusterius in Gumbinnen soll er über einen Grundschuldbrief von 30000 Mark und über zwei Wechsel von 6230 Mark und 6550 Mark absichtlich zum Nachtheil seines Auftraggebers verfügt haben. Bernstein führte seit 23 Jahren das Geschäft als Handelsmakler und Holzkommissionär, zunächst zusammen mit seinem Schwiegervater, bei dem er als stiller Theilnehmer betheiligt war. In den letzten 18 Jahren betrieb er das Geschäft selbstständig. Seine Hauptthätigkeit bestand darin, den Verkauf der von russischen Händlern nach Deutschland eingeführten Hölzer zu vermitteln. Ueber die Art des Geschäfts und des Holzverkaufs dürften einige Mittheilungen von Interesse sein. Rußland besitzt noch viele waldreiche Gegenden, sodaß es in der Lage ist, mit seinem Holze den preußischen Markt zu beschicken. Mit eintretendem Frühling werden auf dem Memelstrom die Hölzer zu mehr oder minder größern Triften zusammengestellt und stromabwärts nach Preußen geflößt. Die Eigenthümer übergeben die Triften sogenannten Triftenführern; über mehrere Triften eines Eigenthümers wird ein Obertriftenführer ernannt. Diesem sind die Triftenführer und Begleitmannschaften unterstellt. An jeder Trift befindet sich eine Tafel mit dem Namen des Eigenthümers. Ueber die Anzahl und sonstige Beschaffenheit der Hölzer erhält jeder Triftenführer einen sogenannten Schlußschein, auf dessen Rückseite die einzelnen Handelshäuser verzeichnet stehen, bei denen sich die Triftenführer zu melden haben. Das russische Handelshaus in Georgenburg veranlaßt die Abwickelung der von der russischen Regierung verlangten Förmlichkeiten, Revision der Pässe 2c. Dem Schmalleningker Handelshaus liegt die Zollabfertigung und dem Tilsiter Haus alles andere ob. Werden die Hölzer in Tilsit nicht innerhalb einer bestimmten Frist verkauft, so werden die Triften von dem Tilsiter Hause den Wächtern übergeben, die am Strome wohnen. Bevor die Triften den Wächtern übergeben werden, besorgen die Ternereien (besondere Transportgeschäfte) die Verankerung des Holzes im Strome. Die Wächter unterschreiben einen sogenannten Wächterzettel, wonach sie über den Empfang einer bestimmten Anzahl von Hölzern quittiren und sich verpflichten, die Triften in der richtigen Stückzahl zurückzugeben und etwaige Beschädigungen anzuzeigen. Ein solches Geschäft betrieb Aron Bernstein. Ihm gelang es durch seine Geschäftsgewandtheit, den russischen Holzhandel derart zu beherrschen, daß sogar andere Tilsiter Handelshäuser seine Hilfe in Anspruch nehmen mußten. Als Inhaber einer Ternerei besorgte er auch die ihr zukommenden Funktionen, Abstellen der Triften an geeigneten Plätzen, Vermessen durch das Holzmeßamt, Bewachung 2c. Sein Personal händigte die Wächterzettel an die Triftenführer aus, und diese übergaben sie den Wächtern zur Ausfüllung. Sobald ein russischer Händler eine Trift abgesandt hatte, theilte er es B. mit und ertheilte ihm in der Regel gleich den Auftrag, die Hölzer so gut als möglich zu verkaufen. Der Kauferlös floß in die Kasse des B. Er schrieb den Betrag seinen Händlern gut; die Abrechnung erfolgte am Schluß des Holzgeschäfts. B. gab den Händlern in bar, aber meistens in Wechseln Vorschüsse. Die Wechsel trugen theils eigene Akzepte, theils waren sie von Schneidemühlenbesitzern als Bezogene gezeichnet, sodaß mit der Zeit Bernsteinsche Wechsel in Rußland nichts seltenes waren. Das Bernsteinsche Geschäft hatte einen so großen Umfang angenommen, daß auch der Bankier einer seiner Kunden war. Sowohl die Reichsbank als auch die Ostdeutsche Bank hatten ihm hohe Bankkredite bewilligt. Die Verhandlung, wozu 85 Zeugen und Sachverständige geladen sind, wird etwa 10 Tage dauern. Die Angeklagten erklären, daß sie nicht schuldig sind.

Inowrazlaw, 30. Mai. (Der Kreistag) beschloß, 1500 Mark und, im Falle es nöthig sein sollte, 2000 Mark zur Verfügung zu stellen, falls die vereinigte landwirthschaftliche Winterschule und die Wiesenbauschule hierher verlegt würde.

Czerwinsk, 1. Juni. (Libellen.) Ein nach vielen Tausenden zählender Schwarm einer Libellenart zog heute in der Zeit von 3/4 10 bis 1/4 11 Uhr vormittags über den Ort Kopitkowo. Der Zug war ungefähr 30 Schritte breit.

Aus der Provinz Posen, 3 Juni. (Das großherzoglich sächsische Paar) weilte dieser Tage in Racot bei Kosten. Am Sonnabend waren Major Hogrewe, Landrath Behrnauer und Frau und die Mitglieder des Kreisausschusses, am 1. Pfingstfeiertage Schloßprediger Hirschfelder und die oberen Beamten der Herrschaft zur Tafel geladen. Als am 2. Pfingstfeiertage das großherzogliche Paar abreiste, hatte die Stadt Kosten festlichen Schmuck angelegt. Die jugendliche, liebreizende Großherzogin hat durch ihre Anmuth sich schnell die Herzen der Kreisbewohner erobert und den allseitigen Wunsch hervorgerufen, daß sie an der Seite ihres Gemahls recht oft auf Schloß Racot verweilen möge.

Zur linken Hand.

Roman von Ursula Zöge von Manteuffel.

88] (Nachdruck verboten.)

Prinz Karl Otto trat zu dem großen Schreibtisch, dessen Platte mit Papieren, Büchern und Brochuren bedeckt war, während die Aufsätze hohe Leuchter aus Bronze, Statuetten und ein paar mit Karten gefüllte Malachitschalen trugen. „Bitte," sagte er, ein Kouvert von der Tischplatte nehmend, „überzeuge Dich selber, daß hier ein zweiter Brief an Dich liegt, der in einer halben Stunde abgegangen wäre." — Er hielt ihn ihr hin, sie blickte flüchtig auf die Adresse und legte ihn dann neben sich auf ein Tischchen.

„Aber so lies doch!" — rief er ungeduldig.

„Dazu ist jetzt keine Zeit, wie Du weißt. Später. Ich glaube es gern, daß Du Dich darin wegen — Unhöflichkeit entschuldigst. Sei so gut und schreibe jetzt, wie ich Dir diktiere!"

Es war ihm wieder so fremd, sie so sprechen zu hören, kurz befehlend, mit so ruhiger Festigkeit, als hätte sich all ihr Wollen auf einen Punkt konzentriert, als lägen Kränkung und verletzter Stolz schon weit hinter ihr in der Vergangenheit.

Mechanisch hierüber noch nachgrübelnd, immer noch des Ausbruches der unvermeidlichen Scene gewärtig, setzte er sich, zog sich einen reinen Bogen herbei und tauchte die Feder ein. Florentine blieb stehen, wo sie stand, die eine Hand hielt das Blatt, welches sie mitgebracht hatte, mit der andern stützte sie sich auf eine Sessellehne. Man sah, sie wußte den Inhalt des Papieres bereits auswendig, denn sie brauchte nicht mehr abzulesen. Sie stand da mit hocherhobenem Kopf, aber die schwarzen Wimpern herabgesenkt, als wolle sie sich gegen alle zerstreuenden Einflüsse abschließen. So, fast einer Nachtwandlerin gleichend, diktierte sie und er schrieb:

„Ich, Karl Otto Eberhard, entäußere mich hiermit, dem ausdrücklichen Wunsche meiner Gemahlin Florentine Gräfin Wessel Folge leistend, des Rechtes, bestimmend in die Erziehung unseres Sohnes Eberhard Otto Florentin von Wessel einzugreifen und entsage allen Ansprüchen auf besuchsweisen oder dauernden Aufenthalt desselben in meinem Hause."

Sie hielt inne und holte tief Atem. Er sah sie an, als erwarte er mehr.

„Bist Du hiermit einverstanden?" — frug sie.

Er lächelte ein wenig spöttisch.

„Machte ich Dir wirklich je den Eindruck eines so übertrieben zärtlichen Affenvaters, daß Du diese kolossalen Vorsichtsmaßregeln gegen räuberische Gelüste für nötig hältst?" —

„Ich frage Dich nur, ob Du mit dem Geschriebenen einverstanden bist."

„Vollkommen. Sehr angenehm. Nun weiter!"

„Dann also bitte setze Deinen vollen Namen, Datum und Ort drunter."

Wieder war er völlig betroffen.

„Das — ist — Alles?"

„Was noch mehr?"

„Weshalb willst Du nicht bei dieser Gelegenheit seine pekuniäre Zukunft feststellen und sichern?"

Ihre Augen sprühten vor Entrüstung — aber sie beherrschte sich wieder gewaltsam.

„Diese Frage überlasse ich Deinem Ermessen. Meinst Du, mit Aufgabe aller Rechte an das Kind auch aller Verpflichtungen enthoben zu sein, so soll mir das recht sein. Ja, ich protestiere dagegen, mehr zu empfangen, als Du ihm schon überreichlich zugesichert hast. Ich habe dadurch die Mittel, unseren Sohn seinem Stande gemäß zu erziehen. Armut wird er nicht kennen lernen und im Uebrigen soll es meine Sorge sein, ihn zu einem Manne zu erziehen, der auf eigenen Füßen stehen kann und arbeiten lernt."

Er sagte nichts hierzu, sondern biß die Zähne zusammen, dann schrieb er seinen Namen, zog mit einer heftigen Bewegung den Leuchter heran und riß ein Schwefelhölzchen an der Dose herab, daß es sich knatternd entzündete. Hierauf zog er den Siegelring vom Finger und versah das Blatt mit seinem Siegel. Während das rote Wachs herabträufelte, blickte er einmal scharf und schnell nach ihr herüber. Sie war sehr blaß, aber ruhig — erst als er ihr jetzt das Blatt hinreichte, als sie es ergriff und überlas, glitt plötzlich ein verklärender Freudenschimmer über ihr bleiches Gesicht.

Errungen! Unangefochten und unbeeinflußt darf sie den Sohn mit Gottes Hülfe zu einem frohen, pflichtgetreuen Manne erziehen! — Ihr aus dem Fenster gleitender Blick schien sich mehr und mehr zu weiten, als sehe sie in eine Zukunft, die, wenn nicht mehr von feuriger Lohe erhellt, so doch von freundlichem Himmelslicht erleuchtet ist! — Mit einem tiefen Atemzuge steckte sie das zusammengefaltete Papier sorgfältig wieder zwischen die Knöpfe ihrer Spitzentaille und dann sagte sie, einem unwiderstehlichen Impulse folgend, warm und herzlich:

„Ich danke Dir, Eberhard!"

„Keine Ursache," versetzte er kalt, „wünschst Du wirklich weiter nichts?"

„Was habe ich im Leben noch zu wünschen, wie das? — Es ist mir geworden und ich gehe dankbar. Lebwohl!"

Sie reichte ihm die Hand. Er führte dieselbe an die Lippen, und indem er das that, gingen ihm blitzschnell die Gedanken durch den Sinn und brachten sein Blut in Wallung. So wird nun alle Liebe dieses wunderholden Wesens nur noch dem Sohne gehören. Wo soll sie auch sonst hin mit diesem Reichtum an verschwenderisch beglückender Zärtlichkeit, die er in all ihren Nuancen nur zu gut kennt. Wem soll sie denn sonst ihr ganzes Herz schenken, welches ein unerschöpfliches heißes Liebesleben in sich trägt, da er nicht die Arme ausbreitend sagte: So komm nur — und es sei Alles gut! —

Keinen Augenblick zweifelte er daran, daß es nur an seinem Wollen läge, Alles, was er längst vergessen und verlassen hatte, wieder sein zu nennen. Aber — ist er denn toll? — Er wird doch nicht in unverzeihlicher Schwächeanwandlung wieder aufbauen, was er selbst mit Wissen und Willen zerstört hat. Das wäre —

„Lebwohl, Florentine!" — sagte er hastig und wandte sich zum Fenster, um ihrem Blick nicht noch einmal zu begegnen, der, so nahm er an, in Thränen schwimmend, um Erlösung flehen würde.

„Lebwohl, Eberhard — um des Trostes willen, den Du mir gespendet hast, sei Dir Alles vergeben!"

Die Worte klangen nicht nach Thränen — er sah sich um, sie war bereits in der Thüre, ohne Zögern wollte sie das Zimmer verlassen.

Im nächsten Moment vertrat er ihr den Weg.

„Sieh mich doch einmal an, Flore!"

Sie that es — in den wundervollen, goldbraunen Augen lag noch ein Abglanz der Freude, der tiefen Erleichterung, die sie empfunden.

(Fortsetzung folgt.)

Lokalnachrichten.

Zur Erinnerung, 6. Juni. 1902 † Wilhelm Hill in Homburg, bekannter Tonkünstler. 1896 Sieg der Engländer über die Mahdisten bei Firket. 1884 Annam kommt unter französische Schutzherrschaft. 1873 † Admiral Prinz Adalbert von Preußen, der erste Admiral der deutschen Flotte. 1872 * Alexandra, Kaiserin von Rußland, geb. Prinzeß Alix von Hessen. 1867 Mordversuch in Paris auf Alexander II. 1861 † Graf Camillo Benso di Cavour, italienischer Staatsmann. 1859 * Georg Alexander, Herzog von Mecklenburg-Strelitz. 1836 † Anton, König von Sachsen. 1794 Niederlage der Polen unter Kosziuszko bei Szczekoczen. 1533 † Ludovico Ariosto zu Ferrara, einer der größten Dichter Italiens. 1523 Auflösung der Kalmar'schen Union, der Vereinigung der drei nordischen Reiche zu einer Monarchie.

Thorn, 5. Juni 1903.

— (Der preußische Forstverein) wird am 21., 22. und 23. d. Mts. zu Gumbinnen tagen. Forstmeister Wohlfromm-Brödlauken und Oberforstmeister von Alten-Gumbinnen werden die Frage behandeln: „Welche Erfahrungen liegen im Vereinsgebiet bezüglich der ausländischen Holzarten einschließlich der Weymouthskiefer inbetreff des Fortkommens und der Verwendung vor?" Ueber die Frage: „Haben sich die umfangreichen Wiesenmeliorationen im Vereinsgebiete bewährt, ist mit ihnen fortzufahren und in welcher Weise, oder stehen den nationalökonomischen etwa erhebliche waldbauliche Bedenken entgegen?" werden Oberförster Maudt-Turoscheln und Oberförster Dr. Storp-Schnecken, über die Frage: „Was läßt sich zur Hebung der Fischerei in den Waldgewässern des Vereinsgebietes bei Berücksichtigung der gesetzlichen und polizeilichen Bestimmungen in technischer Beziehung thun?" Oberförster Frhr. Speck von Sternburg-Rominten und Professor Dr. Braun-Königsberg sprechen. Forstmeister Eberts-Födersdorf wird einige Mittheilungen über Erfahrungen, Versuche und Erfindungen im Gebiete des forstlichen Betriebes und sonstige wichtige Erscheinungen auf dem Gebiete der Forstwirthschaft und Jagd machen. Im Anschluß an die Verhandlungen sind Ausflüge nach Karalene, Trakehnen u. s. w. in Aussicht genommen.

— (Königsberger Ferienkurse 1903.) Zum Zwecke wissenschaftlicher Fortbildung werden von Dozenten der Königsberger Hochschule und ausländischen Gelehrten in der Zeit vonm 13. bis 31. Juli folgende Vorlesungen gehalten werden: Grundprobleme der Religionsphilosophie (9 Stunden), Professor D. Dorner; Ueberblick über die religiöse Entwickelung des Volkes Israel (9 Stunden), Professor D. Giesebrecht; Deutsche Kunst im 19. Jahrhundert (9 Stunden), Professor Dr. Haendcke, im Universitäts-Kupferstichkabinett; Ueber das Drama und die wichtigsten Epochen seiner Entwickelung (9 Stunden), Professor Dr. Baumgart; Ueber die englische Litteratur Nordamerikas (3 Stunden), Professor Dr. Kaluza; La littérature provençale ancienne et moderne (6 Stunden), Lic. Rigal; Molière. Son époque, sa vie, ses oeuvres et leur influence (9 Stunden), Lektor Lic. Bastier; Moderne Bühnendichtung, Schauspiel und Theaterkritik in Frankreich (9 Stunden) Privatdozent Dr. Thurau; Le caractère propre des articulations françaises et leur mode d'union (3 Stunden), Professor Dr. Rousselot; Exercices pratiques de phonétique expérimentale (6 Stunden), Lic. Rigal; Ostpreußens Natur und Bewohner nach den Lehren der modernen Geographie betrachtet (3 Stunden), Professor Dr. Hahn; Das Werden und Vergehen der Pflanzen und ihre Verwerthung in Volkswirthschaft, Landwirthschaft und Gärtnerei (6 Stunden), Professor Dr. Gisevius; Die Sinneswerkzeuge der Thiere (9 Stunden), Professor Dr. Braun im zoologischen Museum (Sternwartestraße 1). Die Vorlesungen finden täglich außer Sonnabends und Sonntags in den Vormittagsstunden statt. Behufs gleichzeitiger Gewährung einer Ferienerholung werden unter Leitung des Herr Bendziula an den Sonnabenden gemeinsame Tagesausflüge nach Rauschen-Warnicken, Marienburg, kurische Nehrung usw. unternommen werden. Das Honorar für den gesammten Kursus beträgt 15 Mark. Es bleibt jedem Theilnehmer überlassen, sich aus den angekündigten Vorlesungen die ihm genehmen auszuwählen. Karten für den Besuch von Einzelvorlesungen (gleichviel von welcher Stundenzahl) zu 3 Mark werden nur an Einheimische und die Sommergäste der benachbarten Seebäder verabfolgt.

— (Spielverbot in den Warteräumen auf den Bahnhöfen.) Nach einer von der Eisenbahrdirektion Posen erlassenen Verfügung ist das Kartenspielen und Würfeln in den Warteräumen auf den Bahnhöfen — auch in den Zeiten, zu welchen Züge auf den Stationen nicht halten — verboten.

— (Ein praktischer Vorschlag für Bahnhofswirthe.) Unter diesem Schlagwort schlägt ein Bahnhofswirth seinen Kollegen eine Neuerung in der Verabreichung von Getränken vor, nach welcher die Bahnhofsrestaurateure ein Kartell abschließen sollen, an den Zügen das Glas etwa zu 25 Pfg. einschl. des Glases zu verkaufen unter der Bedingung, daß die Gläser von jedem Bahnhofskellner zum Preise von 10 Pfg. zurückgenommen werden, sodaß also das Glas 15 Pfg. kosten würde. Die Reisenden könnten dann in aller Gemüthsruhe während der Fahrt ein Glas Bier trinken, ohne daß man erst die Flasche mitzubezahlen oder das Bier in einigen Sekunden hinunterzuschütten braucht. Wir halten diesen Vorschlag für ganz außerordentlich vortheilhaft.

— (Militäranwärterverein.) Der hiesige Zweigverein des Verbandes deutscher Militäranwärter und Invaliden, Sitz Berlin, hält am Sonnabend den 6. d. Mts., abends 8½ Uhr, im Schützenhause seine Monatsversammlung ab.

Mannigfaltiges.

(Ein Reichsigel.) Im Reichstagsgebäude haben sich in den Räumen oberhalb des Lesesaales der Bibliothek eine Unmenge von „Schwaben", jener häßlichen schwarzen Käfer, eingefunden. Man hat bereits mehreremale versucht, sie durch einen Kammerjäger auszurotten, aber der Erfolg war immer nur ein vorübergehender. Die „Nat.-Ztg." macht daher den Vorschlag, einen Reichsigel anzuschaffen. Der Igel frißt gern Schwaben in sehr großen Mengen. Er würde zweifellos in kurzer Zeit den Reichstag von den schwarzen Käfern säubern. Nebenbei könnte der Igel aber auch am Tage noch nützliche Verwendung finden. Man könnte mit ihm die Abgeordneten frottiren, die in den bekanntlich im Reichstagsgebäude eingerichteten Badezimmern ein Bad nehmen. Da er rauher ist als das rauheste Frottirtuch, würde er als Frottirmittel jedenfalls von bedeutender Wirkung sein.

(Selbstmorde.) In einem Anfall von Geistesstörung hat sich am Dienstag der Buchdruckereibesitzer Bernstein aus dem vierten Stock seiner Wohnung in der Zimmerstraße zu Berlin in den Hofraum gestürzt. Der Tod ist auf der Stelle eingetreten. — Der altkatholische Stadtpfarrer Bauer, gegen den am Mittwoch vor der Strafkammer in Mannheim wegen Sittlichkeitsverbrechens verhandelt werden sollte, hat sich nachts in seiner Zelle im Amtsgerichtsgefängniß erhängt. Er hatte schon vor einigen Wochen einen Selbstmordversuch gemacht, indem er sich die Pulsader öffnete. Damals war aber ein Aufseher dazugekommen und hatte seine Absicht vereitelt.

(Mord und Selbstmord.) Wie die Berliner Abendblätter vom Donnerstag melden, hat der 45 Jahre alte Lackirer Karl Neumann in Rixdorf im Wahnsinn seiner 39 Jahre alten Frau durch zwei Beilhiebe den Schädel zertrümmert und sich dann selbst am Bettpfosten erhängt.

(Verurtheilung.) Wegen verleumderischer Beleidung, weil sie wider besseres Wissen behauptet haben, Polizeibeamte hätten sich mit Beschwerden über den Dienst an sie gewandt, wurden am Mittwoch vom Landgericht zu Halle a. S. die sozialdemokratischen Stadtverordneten Krüger zu einem Monat Gefängniß, Emmer zu 300 Mk. Geldstrafe verurtheilt. Es wurden 170 Zeugen vernommen. — Der Polizeiwachtmeister Krönert in Duisburg wurde von der dortigen Strafkammer wegen Beschimpfung und Mißhandlung einer dortigen Handwerkerfrau zu 5 Monaten Gefängniß verurtheilt.

(Vom Blitz getroffen) wurde die Familie des in Braunschweig wohnhaften Prokuristen Martel bei Herzberg im Harz. Martel wurde sofort getödtet, die Frau gelähmt und ein Sohn leicht verletzt. — Am Sonntag schlug in Altendorf (Mähren) der Blitz in die Kirche, während die ganze Schuljugend anläßlich der Religionsprüfung versammelt war. Ein zehnjähriges Schulmädchen wurde sofort getödtet, und sechs Schulmädchen erlitten Verletzungen.

(Abstürze in den Bergen.) Vom Untersberg bei Salzburg stürzten am Dienstag zwei Brüder Schindlmayer aus München ab. Einer wurde schwer verletzt, der andere ist noch nicht aufgefunden. Nach einer weiteren Meldung wurde der vermißte Münchener Josef Schindlmayer Mittwoch Vormittag schwer verletzt aufgefunden.

(Die Arbeiten im Simplontunnel) schreiten, wie der „Nationalztg." aus Mailand geschrieben wird, rüstig vorwärts, seitdem sich die Wasserverhältnisse erheblich gebessert haben. Im letzten Monat wurden im Südstollen durchschnittlich täglich 5,50 Meter durchschlagen und im Nordstollen 4,10 Meter. Die Gesammtlänge des Tunnels beträgt nunmehr 15 800 Meter, wovon 6620 Meter auf die Südseite und 9180 Meter auf die Nordseite entfallen. Die Wassermenge beträgt immer noch etwa 800 Liter pro Sekunde.

(Das Schicksal einer „siamesischen Zwillingshälfte".) Man erinnert sich, daß vor Jahresfrist in Paris die sogenannten „siamesischen Zwillinge" Radica und Dudica, zwei Hindumädchen, die in der Beckengegend zusammengewachsen waren, durch das Messer des Chirurgen von einander getrennt werden mußten, weil Dudica schwindsüchtig geworden war und ihre Schwester zu infiziren drohte. Dudica erlag den Folgen der Operation und ihrer weit vorgeschrittenen Krankheit, während über Radicas Gesundheitszustand vonzeit zuzeit beruhigende Nachrichten in die Oeffentlichkeit gelangten. Diese Nachrichten waren jedoch trügerisch, denn, wie der „Gaulois" mittheilt, ist auch Radica von der Schwindsucht befallen worden und gilt als unrettbar verloren. Sie war schon im Herbst 1902 schwer leidend und mußte den Winter in Hyères verbringen. Von dort kehrte sie im Februar d. Js. nach Paris zurück; sie war aber nicht geheilt und hat seit dem 22. Februar das Bett kaum noch verlassen. Am 5. Mai wurde sie in das Krankenhaus der „Dames du Calvaire" gebracht, wo sie ihrer Auflösung entgegengeht. Das arme Hindumädchen ist im Krankenhause der Liebling aller Patienten und Beamten; man sucht ihr die letzten Lebenstage zu versüßen, und sie erweist sich dankbar für diese Liebe.

(Eisenbahnunfall.) Bei Bjelostok, Gouvernement Grodno, entgleiste am Dienstag ein Güterzug. Ein Arbeiter wurde getödtet, drei Personen wurden verwundet.

(Die Schiffsunfälle beim Sturm in Valparaiso.) Nach einem Telegramm aus Liverpool ist dem Besitzer des Dampfers „Arequipa" aus Valparaiso die Nachricht zugegangen, daß von den an Bord befindlichen Personen 45 gerettet sind.

(Zur Ueberschwemmungskatastrophe in Nordamerika.) Wie am Donnerstag aus Keokuck (Jowa) gemeldet wird, ist der Schutzdamm unterhalb der Stadt geborsten, sodaß der Illinoisfluß austrat. 75 000 Acres Land sind überflutet. Der Schaden wird auf 750 000 Dollars geschätzt.

Verantwortlich für den Inhalt: Heinr. Wartmann in Thorn.

Amtliche Notirungen der Danziger Produkten-Börse

vom Donnerstag, den 4. Juni 1903.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Oelsaaten werden außer dem notirten Preise 2 Mark per Tonne sogenannte Faktorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Weizen per Tonne von 1000 Kilogr.
inländ. hochbunt und weiß 761—783 Gr. 163 bis 166 Mk. bez.
transito hochbunt und weiß 761 Gr. 129 bis 130 Mk. bez.
transito bunt 740—750 Gr. 123—125 Mk. bez.
transito roth 742—761 Gr. 124½—127½ Mk. bez.

Roggen per Tonne von 1000 Kilogr. per 714 Gr. Normalgewicht
inländ. grobkörnig 717—735 Gr. 121—125 Mk

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr.
transito große 617—644 Gr. 95—101 Mk.

Erbsen per Tonne von 1000 Kilogr.
transito weiße 111 Mk. bez.

Hafer per Tonne von 1000 Kilogr.
transito 100 Mk. bez.

Kleie per 100 Kilogr. Weizen- 6,70—7,00 Mk., Roggen- 7,65—8,40 Mk. bez.

Hamburg, 4. Juni. Rüböl ruhig, loko 49½. Kaffee ruhig. Umsatz 2000 Sack. — Petroleum fest. Standard white loko — 7,40

Wetter: Wolkig.

Thorner Marktpreise

vom Freitag, 5. Juni.

Benennung		niedr. Preis ℳ	niedr. Preis ₰	höchst. Preis ℳ	höchst. Preis ₰
Weizen	100 Kilo	15	40	15	80
Roggen	"	12	00	12	50
Gerste	"	11	80	12	40
Hafer	"	13	00	13	40
Stroh (Richt-)	"	4	—	5	—
Heu	"	5	—	6	—
Koch-Erbsen	"	17	—	18	—
Kartoffeln	50 Kilo	1	70	2	—
Weizenmehl	"	—	—	—	—
Roggenmehl	"	—	—	—	—
Brot	2,4 Kilo	—	50	—	—
Rindfleisch von der Keule	1 Kilo	1	30	1	40
Bauchfleisch	"	1	10	1	20
Kalbfleisch	"	—	80	1	30
Schweinefleisch	"	1	—	1	30
Hammelfleisch	"	1	20	1	40
Geräucherter Speck	"	1	50	—	—
Schmalz	"	—	—	—	—
Butter	"	1	50	2	20
Eier	Schock	2	60	2	80
Krebse	"	2	50	5	—
Aale	1 Kilo	1	60	1	80
Bressen	"		60	—	80
Schleie	"	1	—	1	40
Hechte	"	1	00	1	20
Karauschen	"	1	—	1	40
Barsche	"	—	—	—	—
Zander	"	1	20	1	40
Karpfen	"	1	20	1	40
Barbinen	"	—	—	—	—
Weißfische	"	—	20	—	30
Milch	1 Liter	—	12	—	—
Petroleum	"	—	18	—	20
Spiritus	"	1	20	1	30
(denat.)	"	—	25	—	—

Der Markt war nur wenig beschickt.

Es kosteten: Zwiebeln 25 Pf. p. Kilo, Sellerie 10—20 Pf. pro Knolle, Meerrettig 10—25 Pf. p. Stange, Petersilie — Pf. p. Pack, Spinat 10—15 Pf. pro Pfd., Kohlrabi 60—80 Pf. p. Mdl., Blumenkohl 10—40 Pf. p. Kopf, Wirsingkohl — Pf. p. Kopf, Rettig pro 3 Stck. 5 Pf., Weißkohl — Pf. p. Kopf, Rothkohl — Pf. p. Kopf, Mohrrüben 5—10 Pf. p. Kilo, Aepfel 10—20 Pf. p. Pfd., Apfelsinen — Pf. pro Stück, Gänse 2,50—4,00 Mk. pro Stück, Enten 2,20 bis 3,50 Mk. pro Paar, Hühner alte 1,10—1,80 Mk. pro Stück, junge 80—1,50 Mk. pro Paar, Tauben 70—80 Pf. pro Paar, Hasen —,——,— Mk. p. Stück, Rebhühner —— Pf. pro Stück, Spargel 0,60 Pf. pr. Pfd., Puten — Mk. pro Stück, Radieschen 10 Pf. 3 Bund, Schnittlauch 5 Pf. 2 Bund, Salat 3 Kopf 10 Pf., Morcheln — Pf. pro Mdl., Gurken 30—60 Mk. pro Stck., Kirschen ——60 Pf. pro Pfd., Stachelbeeren 15 Pf. pro Pfd., Pilze 1 Näpfchen —— Pf., Schooten ——— Pf. pr. Pfd., grüne Bohnen ——— Pf. pr. Pfd., Wachsbohnen — Pf. pr. Pfd., Blaubeeren 1 Liter ——— Pf., Birnen ——— Pf. pr. Pfd., Pflaumen — Pf. pr. Pfd., Wallnüsse ——— Pf. pr. Pfd. Flundern 0,60— 0,80 Mk.

6. Juni: Sonn.-Aufgang 3.43 Uhr.
Sonn.-Unterg. 8.13 Uhr.
Mond-Aufgang 3.11 Uhr.
Mond-Unterg. 1.31 Uhr.

Verreist
bis Ende Juni.
Dr. Saft,
Frauenarzt.

Clara Kühnast, D. D. S.,
Elisabethstraße 7.
Goldfüllungen, künstlicher Zahnersatz.

Badeanstalt Grützmühlenteich.
(R. Röder.)
Geöffnet von **6** Uhr früh bis **9** Uhr abends.
Kinder zahlen 5 Pfg. für Bassinbad,
Erwachsene „ 10 „ „ „
„ „ 15 „ „ Zellen.

Tinecin
ist das **wirksamste Mottenschutzmittel.**
Preis pro Schachtel 30 Pfg.
Nur echt bei Anders & Co.

Grabdenkmäler
in Granit und Marmor,
Grabeinfassungen
in **Zement,** reell und billig, bei
J. Piatkiewicz, Bildhauer,
Ecke Coppernikusstraße.

Gebrauchte
Feldbahn.
1200 Meter Schienengleise mit Patentschwellen, sowie 8 Lowries, ¾ cbm fassend, sehr gut erhalten, stehen äußerst billig zum Verkauf.
Gefl. Anfragen unter **F. 1200** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Plüß-Staufer-Kitt
in Tuben und Gläsern
mehrfach mit Gold- und Silbermedaillen prämiirt, unübertroffen zum Kitten zerbrochener Gegenstände, bei **Philipp Elkan Nachfl.** und **Anders & Co.**

1300 Meter Feldbahngeleise,
6—7 cm hoch, möglichst mit Eisenschwellen, **20 Kippwagen** und **3 Weichen** werden in gebrauchtem Zustande per sofort zu kaufen gesucht.
Gefl. Angebote unter **F. 1300** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Schwarze
Blousen
für Trauer
in
Satin, Wolle und Seide
für jede Größe empfiehlt
Gustav Elias.

Professor **Soxhlet's**
Milchkoch-Apparate
komplett,
sowie alle Zubehörtheile
empfiehlt
Erich Müller Nachfl.,
Breitestr. 4.

Neu eröffnet!
Restaurant zum Kronprinzen,
Kasernenstraße 5,
empfiehlt
stets gut gepflegte Biere und div. Getränke.
W. Stankiewicz.

Eine Schaukelbadewanne
und ein **Waschkessel** sind zu verkaufen **Strobandstr. 11, 1 Tr.**

Bilanz der Molkerei Gr.-Nessau,
e. G. m. b. H.

		Aktiva.	Passiva.
Utensilien-Konto	Mk.	957,66	
Grund- und Gebäude-Konto	„	15 961,44	
Maschinen- und Geräthe-Konto	„	6 714,00	
Kassa-Konto	„	1 877,98	
Waaren-Konto	„	326,45	
Betriebsunkosten-Konto	„	225,20	
Forderungen	„		13 590,89
Reservefonds	„		923,22
Betriebsrücklage	„		6 662,62
Geschäftsantheile	„		2 350,00
Gewinn pro 1902	„		2 536,00
Sa.	Mk.	26 062,73	26 062,73

Mitgliederbestand bei Beginn des Jahres 1902	30
Eingetreten in 1902	1
Zusammen	31
Ausgetreten	1
Mithin Mitglieder am Jahresschlusse 1902 vorhanden	30

mit einer Haftsumme von Mk. 47 000, also eben soviel wie im Vorjahre.
Eine Erhöhung oder Verminderung der Geschäftsguthaben hat nicht stattgefunden.
Gr.-Nessau den 31. Dezember 1902.
Molkerei Gr.-Nessau, e. G. m. b. H.
Der Vorstand.
Balzer. P. Finger. Steinke.

Sehr vortheilhafter Gelegenheitskauf!
Das im **Grundbuch** von **Strasburg**, Blatt 148 eingetragene
Dobrindt'sche Grundstück, Burgstraße
wird am
30. Juni 1903, vormittags 10 Uhr,
vor dem **königlichen Amtsgericht Strasburg Westpr.** öffentlich versteigert.
Taxe aus dem Jahre 1888. Mk. 31 000, Hypothekarische Belastung aus April d. Js. nur Mk. 16 800.

Gartenmöbel, Gartengeräthe, Rasenmäher, Rollschutzwände
offeriren
Tarrey & Mroczkowski,
Eisenhandlung, Altstädtischer Markt 21.
Fernsprecher 138.

J. Pryliński, Thorn, Schillerstraße 1
empfiehlt
zur jetzigen Saison sein großes Lager hocheleganter
Herren-, Damen- und Kinderstiefel
zu **äußerst billigen Preisen.** Sämmtliche Bestände sind nur **erprobte Prima-Qualitäten.**
Bestellungen aller Art,
sowie vorschriftsmäßige **Offizier-Reitstiefel** werden auf's beste leicht und dauerhaft in jeder gewünschten Form angefertigt.

Durch ein besonders günstiges Abkommen mit einer bedeutenden **Spezial-Fabrik** liefert
Transmissionen
Wellen, Lager, **Riemscheiben,** Ausrücker
modernster, solidester Ausführung **enorm billig** das
Ingenieurbureau und techn. Geschäft
Hugo Hökendorf, Danzig, Stadtgraben 15.

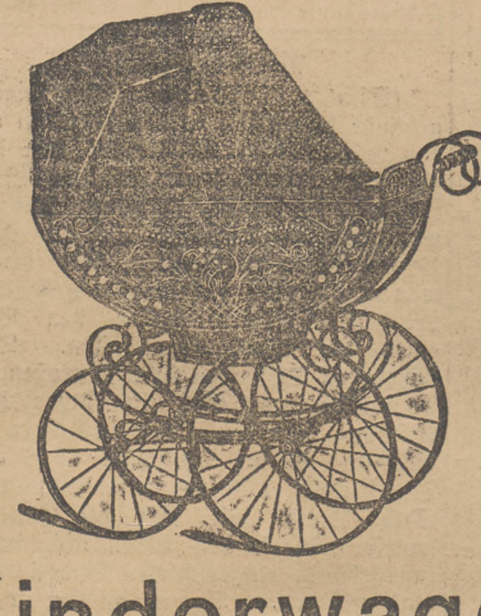
Steppdecken
empfehle billigst in größter Auswahl
Elisabethstraße Herm. Lichtenfeld, Elisabethstraße.

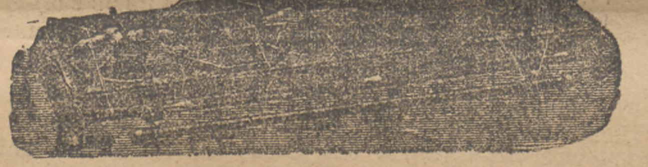


Feines leichtes
Zentralfeuergewehr,
Kal. 16, vorzüglicher Schuß, eine feine Büchse, Modell 71 mit Stecher, vortrefflich auf Anstand und Scheibe, **Rucksack** und **Jagdstock** fast neu, zu verkaufen **Mellienstr. 88, 1 Tr.**

Hochherrschaftliche Wohnung,
1. Etage, 7 große Zimmer, Badestube 2c., evtl. Pferdestall, Wagenremise, bisher von Herrn Major **Richard** bewohnt, ist von sogleich oder später zu vermiethen.
R. Schultz, Friedrichstr. 6.

Möbel-, Spiegel- und Polsterwaaren-Fabrik
S. Wachowiak, Tischlermeister, Thorn,
(Jakobs-Vorstadt.)
Billigste Bezugsquelle für Möbelausstattungen in allen Preislagen, Holz- und Stilarbeiten. Sämmtliche Möbel- und Polster-Waaren werden in meinen Werkstätten gefertigt und übernehme ich jede gewünschte Garantie.
Besichtigung der Lagerräume stets gestattet.
— Preisaufstellung kostenfrei. —

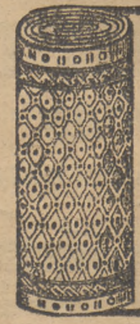
Grösste Auswahl
Praktisch und neu.

Solide Preise.
Kinderwagen
mit Patent-Fliegenschutz,
Sportwagen
in reichhaltiger Auswahl
empfiehlt
Gustav Heyer,
Breitestrasse 6.

Bekanntmachung.


Gaskocher mit Sparbrennern geben wir auch miethsweise ab.
Die näheren Bedingungen sind in unserem Geschäftszimmer zu erfahren.
Thorn. Gasanstalt.

Bier-Versandt-Geschäft
von
Friedrich Windmüller,
Altstädter Markt 12 Thorn, Altstädter Markt 12,
offerirt folgende Biere in Fässern und Flaschen:

Sponnagel: Lagerbier, dunkel	12 Flaschen	1,00	Mark,
pSonnagel: Lagerbier, hell	12 „	1,00	„
Braunsberger Bergschlößchen, dunkel	10 „	1,00	„
Braunsberger Bergschlößchen, hell	10 „	1,00	„
Grätzer Bier	10 „	1,00	„
Kulmbacher	6 „	1,00	„
Brause-Limonaden	10 „	1,00	„
Selter	20 „	1,00	„



Linoleum
-Teppiche, -Läufer u. -Vorlagen
in reichhaltiger Auswahl
empfiehlt
Erich Müller Nachfl.,
Breitestrasse Nr. 4.

Tapeten.
Verlangen Sie bitte das
neueste
große Musterbuch des
Ersten Ostdeutschen Tapeten-Versandthauses
Gustav Schleising, Bromberg.
Die größten Vortheile und stets Neuheiten infolge des täglichen Versandts durch ganz Europa.

Nichtmitglied des Tapetenringes.	Gegründet 1868.	1900 2 gold. Medaillen.

Preisangabe, auch ob „Neubau", erwünscht.

Pelz-
und wollene Sachen
werden den Sommer über zur Aufbewahrung angenommen bei
O. Scharf, Kürschnermstr.
Auf Wunsch werden die Sachen abgeholt.

Gelegenheitskauf!
Wegen Umbaues des Hauses **Neustädtischer Markt 17** werden Restaurationsmöbel besseren Stils, div. bessere Getränke, 1 neue Drehrolle, 1 Leitergerüst, 1 Karre zu jedem annehmbaren Preis verkauft. Außerdem bietet sich den Bauherren günstige Gelegenheit, billige, moderne Tapeten- und Stuckrosetten nach Bedarf einzukaufen. **S. Biernacki,** Malermstr.

Gasthaus oder Restauration
mit auch ohne Materialwaarengeschäft, suche von sogleich oder 1. Oktober zu pachten. Späterer Kauf nicht ausgeschlossen. Angebote unter **Nr. 38** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.



Die selbstheizende Patent-Plättmaschine „DALLI", neuestes Modell (Preis 5 Mk.), ist an Einfachheit, Wirkung und Bequemlichkeit im Haushalt **unerreicht.** — Drucksachen, humor. Dalli-Postkarten und Dalli-Jugendspiele überall umsonst, evtl. direkt durch
Deutsche Glühstoff-Gesellschaft Dresden.

DAVID'S MIGNON-KAKAO
pr. Pfd. Mk.: 1,60, 1,80, 2,00 u. 2,40
ist das feinste Fabrikat der Neuzeit.
FR. DAVID SÖHNE, HALLE a. S.
Proben mit Angabe nächster Niederlage senden kostenlos.

Feinste
Tafel-Liqueure Cognac, Rum, Arac etc. etc.
der besten Marke.
H. J. Peters & Co.
Nachfolger
KÖLN
empfiehlt in jeder Preislage
in ¹/₁ und ¹/₂ Flaschen
Ewald Schmidt,
Elisabethstr. 9.

Wohnung
von 4 Zimmern, Badeeinrichtung und sämmtl. Zubehör, v. 1. Oktober anderweitig zu vermiethen. Zu erfragen im Waldhäuschen. Daselbst sind auch 2 Zimmer als Sommerwohnung sofort zu vermiethen.

Baderstraße 23
ist die **III. Etage,** bestehend aus 6 Zimmern, zum 1. Juli für 500 Mk. zu vermiethen.
Ph. Elkan Nachfl.

---

3 Zimmer und Küche sofort zu vermiethen Neustädt. Markt Nr. 1.

Druck und Verlag von C. Dombrowski in Thorn.

Mitbürger in Stadt und Land!

Wenige Wochen trennen uns von dem Tage, an welchem die wahlberechtigten Männer aus den Kreisen **Thorn, Culm** und **Briesen** an der Wahlurne die Entscheidung darüber treffen sollen, ob sie durch einen Deutschen oder durch einen stamm- und sprachfremden Mann, durch einen Polen, im Reichstage vertreten werden sollen.

Als es vor fünf Jahren gelang, den Wahlkreis den Polen zu entreißen, da war dies ein hocherfreuliches Ergebnis des Zusammenhalts der Deutschen aller Parteien, die ihre Sonderinteressen hintansetzten und unter ehrenvoller Verleugnung des alten deutschen Erbfehlers der Uneinigkeit und Zwietracht die nationale Pflichterfüllung in den Vordergrund stellten.

Nun, auch dieses Mal ist es gelungen, die Deutschen aller Parteirichtungen auf einen Kandidaten zu vereinigen, und dieser Kandidat ist derselbe Mann, der unsere deutsche Sache in der vergangenen Legislaturperiode des Reichstages vertreten hat, es ist der

Landgerichtsdirektor Graßmann

in Thorn.

Es ist kein Kandidat einer einzelnen wirtschaftlichen Richtung, es ist ein **deutscher** Kandidat, dessen wirtschaftspolitische, auf einen Ausgleich aller Interessen gerichtete Ueberzeugung ihn besonders befähigt, **alle Deutschen,** wes Amtes und Berufes, welcher Partei und welcher Konfessionalität sie seien, im Reichstage würdig zu vertreten. Mag der Einzelne an der bisherigen Tätigkeit unseres Kandidaten nicht alles billigen, so müssen wir doch daran festhalten: Ein deutscher Kandidat, der es in allen Punkten Allen recht macht, ist nicht zu finden, und jedes Einzelnen Interesse ruht fester und sicherer in den Händen dieses seit einer langen Reihe von Jahren in unserer Mitte tätigen, mit unseren Verhältnissen in Stadt und Land genau vertrauten und für alle diejenigen, die mit Schwierigkeit des Erwerbes und der Not des Lebens zu kämpfen haben, warm fühlenden deutschen Mannes, als in denen seines nationalpolitischen Gegners.

Mitbürger! Wahl**recht** bedeutet **Wahlpflicht** und höchste Pflicht hier, wo es auf jede Stimme ankommt und wo das Losungswort bei der Wahl nur heißen kann: Hier deutsch, hier polnisch.

Niemand von uns darf an der Wahlurne fehlen!

Was die alten Gaue des Kulmerlandes jetzt sind, das verdanken sie unseren preußischen Königen und unseren Vorfahren. Die Pflicht der nationalen Selbsterhaltung gebietet uns in gleichem Maße wie die Pflicht der Dankbarkeit gegen unsere Väter, diese Lande deutsch zu erhalten und frei zu machen von allen fremden Einflüssen und Bestrebungen.

Jeder Einzelne muß dazu beitragen!

Darum

Darum seien wir einig! Kein Deutscher unterlasse es, am 16. Juni seine Pflicht zu thun! Wenn alle Deutschen am 16. Juni auf ihrem Platze sind und ihre Stimme

Herrn Graßmann

geben, dann kann und wird unserer guten deutschen Sache der Erfolg nicht fehlen.

Thorn, im Mai 1903.

Der Wahlausschuss

der deutschen Wähler für den Wahlkreis Thorn-Culm-Briesen.

Stadtkreis Thorn.

I. Wahlbezirk.

Asch, Hermann, Bankdirektor.
Aftmann, Paul, Geschäftsreisender.
Doehn, Georg, Schlossermeister.
Engler, Paul, Kaufmann.
Gliksman, David, Kaufmann.
Glück, Oskar, Oberzollinspektor.
Goldenstern, Theodor, Kupferschmiedemeister.
Güssow, Hugo, Kaufmann.
Güte, Walter, Kaufmann.
Hellmoldt, Paul, Kaufmann.
Henschel, Julius, Schiffsrevisor.
Dr. Kersten, Georg, Erster Bürgermeister.
Kittler, Adolf, Kaufmann.
Kleemann, Moritz, Kaufmann.
Koerner, David, Tischlermeister.
Dr. Lindau, Otto, Geh. Sanitätsrath.
Maercker, Ernst, Grenzkommissar.
Mallon, Max, Kaufmann.
Matthes, Carl, Stadtrath.
Dr. Meyer, Ernst, Sanitätsrath.
Mittwoch, Viktor, Kaufmann.
Müke, Wilhelm, Postdirektor.
Ortel, Felix, Reichsbankdirektor.
Rawitzki, Salo, Kaufmann.
Reichel, Stephan, Kaufmann.
Riefflin, Gottlieb, Spediteur.
Rütz, Robert, Kaufmann.
Tarrey, Franz, Kaufmann.
Trommer, Carl, Justizrath.
Vierrath, August, Hausbesitzer.
Voelkner, Ernst, 1. Stadtsekretär.
Voß, Georg, Hausbesitzer.
Wendel, Ernst, Buchdruckereibesitzer.
Weyland, Paul, Telegraphendirektor.
Wolff, David, Kaufmann.
Zittlau, Hugo, Hausbesitzer.

II. Wahlbezirk.

Busse, Wilhelm, Rentier.
Dietrich, Hermann, Schlossermeister.
Droege, Theodor, Betriebsführer.
Lambeck, Walter, Kaufmann.
Dr. Maydorn, Bernhard, Direktor.
Meinas, Carl, Klempnermeister.
Puppel, Emil, Sattlermeister.
Seepolt, Hugo, Feilenhauermeister.
Seepolt, Julius, Feilenhauermeister.
Sztuczko, Oskar, Bäckermeister.
Dr. Stein, Nathan, Rechtsanwalt.
von Szczypinski, Oskar, Kaufmann.
Wittmann, Adolf, Schlossermeister.
Zahn, Louis, Malermeister.
Zielke, Wilhelm, Kaufmann.

III. Wahlbezirk.

Aronsohn, Max, Justizrath.
Bensemer, Walter, Oberlehrer.
Borkowski, Reinhold, Stadtrath.
Dietrich, Georg, Kaufmann.
Gdanietz, Albert, Gerichtssekretär.
Glückmann, Max, Kaufmann.
Goewe, Robert, Kaufmann.
Hartmann, Paul, Rentier.
Hirschfeld, Leopold, Kaufmann.
Dr. Kanter, Herm., Gymnasialdirektor.
Kotze, Adolf, Rentier.
Menzel, Ferdinand, Kaufmann.
Roggatz, August, Fuhrhalter.
Romann, Wilhelm, Fleischermeister.
Dr. Rosenberg, Isaak, Rabbiner.
Sand, Christian, Hotelbesitzer.
Schall, Karl, Möbelhändler.
Scheffler, Reinhold, Uhrmacher.
Schlee, Bernhard, Rechtsanwalt.
Schwartz, Hermann, Kommerzienrath.
Schwartz, Hermann, Stadtrath.
Spill, Gottfried, Rektor.
Wichmann, Emil, Malermeister.

IV. Wahlbezirk.

Dekuczynski, Hermann, Kaufmann.
Fehlauer, Gustav, Stadtrath.
Gerson, Gustav, Mühlenbesitzer.
Granke, Hermann, Posthalter.
Hausleutner, Otto, Landgerichtspräsident.
Hensel, Oskar, Steuerinspektor.
Kaliski, Moritz, Kaufmann.
Kraut, Hugo, Dachdeckermeister.
Labes, Leopold, Schlossermeister.
Loch, Franz, Tapezier.
Mehrlein, Wilh., Baugewerksmeister.
Schultz, Reinhold, Klempnermeister.
Stephan, Adolf, Sattlermeister.
Thomas, Oskar, Fabrikbesitzer.
Till, Robert, Fabrikbesitzer.
Weese, Gustav, Fabrikbesitzer.
Dr. Wentscher, Johannes, Sanitätsrath.

V. Wahlbezirk.

Arndt, Otto, Heilgehilfe.
Borkowski, Paul, Tischlermeister.
Dombrowski, Alfred, Buchdruckereibes.
Dombrowski, Paul, Buchdruckereibes.
Dreyer, Leo, Mittelschullehrer.
Edel, Gustav, Kaufmann.
Gerdom, Heinrich, Photograph.
Glogau, August, Klempnermeister.
Grevemeyer, Detlew, Regierungsrath.
Gude, Ernst, Fuhrhalter.
Hirschberg, Sally, Landgerichtsrath.
Knaack, Karl, Töpfermeister.
Matzker, Heinrich, Kreisthierarzt.
Rittweger, Alexander, Kaufmann.
Scheibe, Ernst, Kaufmann.
Schlonski, Robert, Regierungsrath.
Waubke, Friedrich, Superintendent.

VI. Wahlbezirk.

Bock, Ludwig, Baugewerksmeister.
Dahlmann, Adolf, Fuhrhalter.
Dr. Drewitz, Oskar, Fabrikbesitzer.
Hintze, Carl, Gärtnereibesitzer.
Jacoby, Hermann, Malermeister.
Janke, Johann, Schankwirth.
Immanns, Gustav, Baugewerksmeister.
Klauß, Adolf, Tischlermeister.
Krampitz, Hermann, Zimmerpolier.
Leipolz, Albert, Stadtbaumeister.
Luedtke, Albrecht, Abdeckereibesitzer.
Rinow, Walter, Baugewerksmeister.
Schittenhelm, Hermann, Agent.
Schmidt, Adolf, Sekretär a. D.

VII. Wahlbezirk.

Blau, Max, Gerichtsrath.
Boethke, Carl, Professor.
Dietrich, Emil, Stadtrath.
Entz, Heinrich, Oberlehrer.
Gehrz, Peter, Bäckermeister.
Globig, Bauunternehmer.
Grosser, Julius, Steinsetzmeister.
Heidler, Hermann, Rektor.
Houtermans, Joseph, Fabrikbesitzer.
Illgner, Hans, Baugewerksmeister.
Illgner, Heinrich, Kaufmann.
Kelch, Adolf, Stadtrath.
Kriwes, Oskar, Stadtrath.
Schwartz, Conrad, Maurermeister.
Splett, Friedrich, Landgerichtsdirektor.
Stachowitz, Willy, Bürgermeister.
Dr. Steger, Eugen, Kreisarzt.
Tode, Hermann, Wasserbauinspektor.
Treptow, Betriebssekretär.
Walter, Carl, Fabrikbesitzer.
Wegner, Friedrich, Rentier.
Wingendorf, Albert, Gewerbeinspektor.
v. Zambrzycki, Georg, Amtsanwalt.
Zitzlaff, Franz, Erster Staatsanwalt.

VIII. Wahlbezirk.

Brosche, Hermann, Maler.
Doblow, Jwan, Apotheker.
Dorendorf, Franz, Amtsrichter.
Geduhn, Rudolf, Fleischermeister.
Kleintje, Friedrich, Baugewerksmeister.
van Perlstein, Oskar, Direktor.
Petrich, Staatsanwalt.
Technau, Ernst, Landrichter.
Weber, Emil, Kaufmann.

IX. Wahlbezirk.

Bahr, Friedrich, Kaufmann.
Bahr, Karl, Kaufmann.
Kolbe, Friedrich, Schlachthausdirektor.
Kuntze, Adolf, Kaufmann.
Schäfer, Richard, Eisenbahnsekretär.
Schmidtke, Otto, Eisenbahnsekretär.
Schüler, Johannes, Rektor.
Tornow, Wilhelm, Lehrer.
Willimczick, Emil, Kaufmann.

Landkreis Thorn.

Amthal.

Becker, Böttchermeister.
Heß, Stellmachermeister.
Lau, Gustav, Besitzer.
Pansegrau, Jakob, Besitzer.
Radtke, Lehrer.
Tews, August, Gastwirth.

Archidiakonka.

Müller, Gutsbesitzer.

Balkau.

Bigalke, Karl, Besitzer.
Finger, Hermann, Besitzer.
Moede, August, Besitzer.
Schmidt, Friedrich, Rentier.
Troyke, Emil, Besitzer.
Wolatz, Lehrer.

Berghof.

Rähse, Gutsverwalter.

Bielawy.

Sand, Gutsbesitzer.

Bildschön.

Deuble, Besitzer.
Epding, Adolf, Gasthausbesitzer.
Fuchs, Jakob, Besitzer.
Leyser, Gutsbesitzer.
Schneider, Gasthausbesitzer.
Schwartz, Aloysius, Lehrer.
Semrau, Otto, Lehrer.

Schloß Birglau.

Fröhlich, Lehrer.
Poehler, Gutsverwalter.

Birglau.

Haberer, Paul, Stellmacher.
Ortmann, Elidor, Lehrer.
Ott, August, Käthner.
Zittlau, Robert, Besitzer.

Birkenau.

Kühne, Gutsbesitzer.

Gut Biskupitz.

Richter, Rittergutspächter.

Dorf Biskupitz.

Kitzermann, Gastwirth.
v. Senftleben, Lehrer.
Tews, Ernst, Mühlenbesitzer.
Wiesjahn, Mühlenbesitzer.

Gr.-Boesendorf.

Duwe, David, Besitzer.
Fritz, Hermann, Besitzer.
Oborski, Gastwirth.
Prinz, Pfarrer.
Quittschau, Chausseeaufseher.
Ruback, Johann, Besitzer.
Sielaff, Hauptlehrer.
Wollschläger, Franz, Lehrer.
Zudse, Friedrich, Besitzer.

Kl.-Boesendorf.

Frank, Gastwirth.
Müller, Friedrich, Böttchermeister.
Naß, Johann, Besitzer.
Schmidt, Julius, Besitzer.

Breitenthal.

Windmüller, Gutsbesitzer.

Browina.

Klußmann, Rittergutsbesitzer.

Bruchnowo.

Gaite, August, Käser.
Heß, August, Eigenthümer.
Semrau, Vinzent, Hauptlehrer.
Wiesjahn, Mühlenbesitzer.

Brunau.

Livonius, Gutsbesitzer.

Chrapitz.

Leibrand, Besitzer.
Oesterle, Bauunternehmer.
Stahl, Dampfdreschmaschinenbesitzer.
Wirth, Wilhelm, Rentier.

Culmsee.

Arndt, Johann, Lehrer.
Baumgart, Schneidermeister.
Berendes, Zuckerfabrikdirektor.
Bertram, Oskar, Schornsteinfegermeister.
Böhmfeld, Tischlermeister.
Brettschneider, Güterexpedient.
Brisch, Jakob, Lehrer.
Deuble, Rentier.
Dorenburg, Schlossermeister.
Fehlauer, Chausseeaufseher.
Fiedler, Mühlengutsbesitzer.
Franz, Maler.
Fritsch, praktischer Thierarzt.
Glauner, Sattlermeister.
Dr. Großfuß, Sanitätsrath.
Haberer, Kaufmann.
Hartwich, Bürgermeister.
Hertzberg, Gutsbesitzer.
Hinz, Paul, Schlossermeister.
Hoefer, Amtsrichter.
Hubert, August, Dachdeckermeister.
Dr. Josl, praktischer Arzt.
Kneiding, Sattlermeister.
Koslowski, Weichensteller.
Krüger, Stationsvorsteher.
Kühl, Drogeriebesitzer.
Lenz, Bahnmeister.
Markuse, Schuhmachermeister.
Meyer, Amtsgerichtsrath.
Müller, Sattlermeister.
v. Oertzen, Postdirektor.
Peters, Fischmeister.
Peters, Rechtsanwalt.
Rodemann, Rottenführer.
Rothe, Zimmermeister.
Sachs, Maschinenmeister.
Scharwenka, Bankdirektor.
Schmidt, Pfarrer.
Sternberg, Kaufmann.
Dr. Thunert, Kreisschulinspektor.
Ulmer, Stadtältester, Maurermeister.
Waldach, Franz, Lehrer.
Wegner, Franz, Lehrer.
Welde, Max, Fabrikbesitzer.
Werner, Tischlermeister.
Winkler, Otto, Lehrer.
Wittenborn, Restaurateur.
Wolff, August, Lehrer.
Zeep, Rentier.

Neu-Culmsee.

Brüggemann, Gutsbesitzer.
Meßmer, Christian, Besitzer.
Bilz, Christian, Besitzer.

Dreilinden.

Loewe, Administrator.

Duliniewo.

Adrian, David, Besitzer.
Brunke, Konrad, Besitzer.
Mielke, Johann, Besitzer.
Moede, Ednard, Besitzer.

Dybow.

Bartel, Emil, Gastwirth.
Daencke, königlicher Förster.
Ehmke, Heinrich, Chausseeaufseher.
Eisenhardt, Gastwirth.
Finn, Johann, Schneider.
Kottke, Albert, Postbote.
Kretschmer, Wilhelm, Käthner.
Mielke, Mühlenbesitzer.
Schmidt, Heinrich, Käthner.
Schulz, Bahnmeister.
Schütz, Mühlenbesitzer.
Stern, Emil, Lehrer.

Eichenau.

Wagnitz, Gastwirth.
Witt, Albert, Besitzer.

Elisenau.

Kelsch, Eduard, Besitzer.
Rübner, Gutsbesitzer.
Tonn, Lehrer.

Ernstrode.

Klug, Gutsbesitzer.
Teske, Anton, Lehrer.

Folgowo.

Harsing, Gutsbesitzer.

Folsong.

Keibel, Rittergutsbesitzer.

Friedenau.

von Kries, Rittergutsbesitzer.

Gierkowo.

Branzka, Rittergutspächter.
Schumann, Amtssekretär.
Volkmann, Paul, Lehrer.

Gostgau.

Dargatz, Paul, Lehrer.
Engel, Karl, Besitzer.
Heutling, Wilhelm, Besitzer.
Newie, Heinrich, Gastwirth.
Schäfer, Hermann, Besitzer.
Schöne, Albert, Schmiedemeister.
Stümke, Pfarrer.

Gurske.

Haase, Robert, Buhnenmeister.
Moede, Robert, Besitzer.
Pansegrau, Johann, Schneidermeister.
Papke, August, Schuhmacher.
Puzig, Pfarrer.
Schütz, August, Besitzer.
Sodtke, Gastwirth.
Strehlau, Hermann, Besitzer.
Uthke, Hauptlehrer.
Wichert, Hermann, Besitzer.

Guttau.

Aswald, August, Besitzer.
Behnke, August, Besitzer.
Beyer, Oskar, Gastwirth.
Gohr, Ernst, Lehrer.
Kirste, Eduard, Besitzer und Buhnenmeister.
Wicknig, Robert, Tischler.
Wurm, Förster.

Holl.-Grabia.

Dopslaff, August, Besitzer.
Lange, August, Besitzer.
Neumann, Oskar, Lehrer.

Neu-Grabia.

Hoppenrath, Administrator.
Klein, Rechnungsführer.
Krüger, Brennereiverwalter.

Grabowitz.

Bielitz, Karl, Gastwirth.
Blum, Karl, Lehrer.
Heise, Friedrich, Besitzer.
Ullmann, Pfarrer.
Tews, Michael, Besitzer.
Witt, Friedrich, Besitzer.

Gramtschen.

Bott, Karl, Fleischermeister.
Felske, Jakob, Gastwirth.
Joch, Ernst, Lehrer.
Kauter, Julius, Gastwirth.
Koch, Wilhelm, Besitzer.
Dr. Koeppel, prakt. Arzt.
Lenz, Pfarrer.
Scherz, Molkereiverwalter.
Steinecker, Gemeindevorsteher.
Strauch, Gastwirth.
Thober, Karl, Gutsbesitzer.

Gronowo.

Dau, Rechnungsführer.
Krüger, Emil, Lehrer.
v. Wolff, Majoratsherr.

Grzywna.

Kuntz, Ludwig, Rentier.
Liedtke, Käthner.
Nowald, Besitzer.
Strumpff, Gutsbesitzer.
Walter, Gutsbesitzer.
Werner, Gasthausbesitzer.

Heimsoot.

Bleck, Gutsbesitzer.
Claus, Gutsbesitzer.
Dost, Johannes, Lehrer.
Foth, Inspektor.

Hermannsdorf.

Buchwald, Adolf, Mühlenbesitzer.
Epding, Eduard, Gastwirth.

Heilemann, August, Besitzer.
Kahles, Gastwirth.
Kappis, Jakob, Besitzer.
Leyser, Sally, Gutsbesitzer.
Müller, Jakob, Besitzer.
Peil, Karl, Hauptlehrer.
Reiff, Robert, Schmiedemeister.

Hohenhausen.

Mielke, Lehrer.
Romanowski, Gutsverwalter.
Schloß, Wirthschaftsassistent.

Karschau.

Dahlke, königlicher Förster.

Kielbasin.

Tiedemann, Gutsbesitzer.
Tollick, Gutsbesitzer.

Kleefelde.

Feldtkeller, Gutsbesitzer.

Kompanie.

Gietz, Gustav, Besitzer.
Liedtke, Ferdinand, Besitzer.
Melchert, Lehrer.
Sodtke, Julius, Besitzer.

Konczewitz.

Eisenhardt, Joh., Besitzer.
Roeske, Christian, Besitzer.
Schmidt, Gasthausbesitzer.

Koryt.

Lachmann, Abraham, Gastwirth.
Schmidt, Adolf, Mühlenbesitzer.
Strobel, Wilhelm, Gastwirth.
Wolf, Ed., Besitzer.

Korzeniec.

Foth, Heinrich, Besitzer.
Zühlke, Ferdinand, Besitzer.

Kostbar.

Arndt, Max, Mühlenbesitzer.
Leichnitz, Eduard, Schmiedemeister.
Pansegrau, Ernst, Schankwirth.
Ristau, Daniel, Eigenthümer.
Warthmann, Lehrer.
Ziegenhagen, Gustav, Besitzer.

Kowroß.

Feldt, Gutsbesitzer.

Kunzendorf.

Etmanski, Franz, Hauptlehrer.
Freitag, Arthur, Lehrer.
Hoeltzel, Amtsrath.

Kl.-Lansen.

Matheus, Gutsverwalter.

Leibitsch.

Autenrieb, Johann, Mühlenverwalter.
Braun, Postvorsteher.
Dreschel, Revisionsaufseher.
Drews, August, Hauptlehrer.
Goglin, August, Besitzer.
Heinrich, Besitzer.
Hellwig, Amtsvorsteher.
Hohmeier, Obergrenz-Kontroleur.
Jonas, Grenzaufseher.
Kaddatz, Gastwirth.
Kaschubowski, Zollamtsassistent.
Klaudtke, Zolleinnehmer.
Krampitz, Schmiedemeister.
Krause, Bäckermeister.
Marquardt, Gastwirth.
Mey, Grenzaufseher.
Treichel, Grenzaufseher.
Wenzelewski, Bäckermeister.

Leszcz.

Gläsmer, Hermann, Gutsverwalter.

Lindenhof.

Fischer, Rittergutsbesitzer.

Lissomitz.

Mahrholz, August, Lehrer.
Wagner, Julius, Hilfsweichensteller.

Lonzyn.
Eggert, Karl, Gastwirth.
Gaenger, Otto, Gärtner.
Haberer, Karl, Gastwirth.
Hapke, Theodor, Besitzer.
Israel, Sally, Kaufmann.
Lewy, Philipp, Kaufmann.
Majewski, Jakob, Käthner.
Neumann, Wilhelm, Lehrer.
Rose, Heinrich, Schmiedemeister.
Ruther, Hermann, Mühlenbesitzer.
Schade, Theodor, Rentier.
Sieg, Gustav, Besitzer.
Zabel, Heinrich, Besitzer.

Lubianken.
Lange, Chausseeaufseher.
Schroeder, Wilhelm, Lehrer.
Strübing, Gutsbesitzer.

Lulkau.
Berg, Wilhelm, Stellmachermeister.
Bott, Chausseeaufseher.
Fischer, Wilhelm, Lehrer.
Heinemann, Gastwirth.
Hiltmann, Pfarrer.
Krause, August, Besitzer.
Müller, August, Besitzer.
Neumann, Karl, Gärtner.
Reimann, Rudolf, Schmiedemeister.
Rümenapf, Besitzer.
Teßmer, Gustav, Briefträger.

Maciejewo.
Hasenhauer, Gutspächter.

Mlyniec.
Aronsohn, Kaufmann.
Elgert, Besitzer.
Heise, Besitzer.
Lewy, Jakob, Kaufmann.
Mursch, Hermann, Lehrer.
Olbeter, Fleischermeister.
Schwersenz, Schankwirth.

Mocker.
Albrecht, Friedrich, Lehrer a. D.
Arndt, Buchhalter.
Bach, Zimmergeselle.
Bauer, Bruno, Kaufmann.
Bauer, Paul, Pantoffelmacher.
Bendig, Maurer.
Bentz, Maurer.
Berg, Zimmergeselle.
Beyer, Christian, Besitzer.
Birkner, Gasthofbesitzer.
Boehncken, Maurer.
Bohnke, Maurer.
Borchert, Stationsdiätar.
Born, August, Fabrikbesitzer.
Born, Carl, Ingenieur.
Both, Zimmergeselle.
Brosius, Leopold, Zimmermeister.
Brosius, Wilhelm, Bauunternehmer.
Brunk, Arbeiter.
Büchle, Carl, Schuhmacher.
Büchle, Jakob, Besitzer.
Busse, Bäckermeister.
Busse, Steinsetzer.
Casprowicz, Werkführer.
Curth, Gärtner.
Damaß, Barbier.
Deuble, Gasthofbesitzer.
Deuter, Stellmacher.
Dobrik, Schlosser.
Drawert, Schlosser.
Duwensee, Arbeiter.
Ellenberg, Schlosser.
Falkenberg, Amtsvorsteher.
Friese, Paul, Restaurateur.
Geduhn, Zimmergeselle.
Glaubitz, Arbeiter.
Goerigk, August, Bäckermeister.
Goetz, Gustav, Besitzer.
Gratzke, Müller.
Greth, Ernst, Schornsteinfegermeister.
Guderian, Gärtner.
Gutzeit, Tischler.
Hagemann, Arbeiter.
Hahn, Maurer.
Hammermeister, Gottlieb, Schmiedemeister.
Harke, Zimmergeselle.
Haupt, Maurer.
Henschel, Gärtner.
Dr. Herzfeldt, Fabrikbesitzer.
Heuer, Reinhold, Pfarrer.
Heymann, Schmiedemeister.
Hoffmann, Former.
Hoffmann, Maurer.
Hoffmann, Zimmergeselle.
Hoffmeister, Kesselschmied.
Horn, Valentin, Maler.
Kaminski, Formermeister.
Kasprowicz, Schlossermeister.
Kausch, Arbeiter.
Kirste, Ludwig, Besitzer.
Klebs, Arbeiter.
Klotz, Vorarbeiter.
Knodel, Arbeiter.
Knof, Liborius, Besitzer.
Koch, Arbeiter.
Kohnert, Emil, Besitzer.
Korinth, Gärtner.
Krampitz, Besitzer.
Krampitz, Zimmergeselle.
Krampitz, Oskar, Fleischermeister.
Krüger, Schuhmacher.
Krüger, Ernst, Gastwirth.
Krüger, Ernst, Postvorsteher.
Kühn, Arbeiter.
Kühn, Bauunternehmer.
Kurowski, Gastwirth.
Kwiatkowski, Lokomotivführer.
Kwiatkowski, Rentier.
Ladwig, Schlosser.
Lange, Johann, Besitzer.
Lange, Wilhelm, Besitzer.
Langner, Christian, Besitzer.
Lechner, Tischlermeister.
Lemke, Kanzleisekretär.
Leppert, Malermeister.
Liedtke, Zimmergeselle.
Lilienthal, August, Eigenthümer.
Litfin, Schlosser.
Möller, Tischler.
Müller, Zimmergeselle.
Müller, Bruno, Kaufmann.
Nahlenz, Narziß, Buchhalter.
Naß, Arbeiter.
Nitz, Postillon.
Ohme, Otto, Rentier.
Pankratz, Müller.
Paul, Karl, Lehrer.
Pökok, Schmied.
Raapke, Fritz, Ingenieur.
Radtke, Lehrer.
Rattelsberger, Paul, Barbier.
Riedel, Arbeiter.
Roeder, Kesselschmiedemeister.
Roeder, Hermann, Besitzer.
Roeder, Wilhelm, Besitzer.
Roesler, Maurer.
Roeßner, Kassenbote.
Rusch, Arbeiter.
Rüster, Gastwirth.
Schaack, Hermann, Händler.
Schackschneider, Arbeiter.
Schaeffer, Tischler.
Schaeffer, Oskar, Fleischermeister.
Schattschneider, Arbeiter.
Schiemann, Gastwirth.
Schienauer, Fleischermeister.
Schiersmann, Kaufmann.
Schneider, Lehrer.
Schochow, kaiserl. Reichsbankbuchhalter.
Schroeder, Werkmeister.
Schulz, Bäcker.
Schulz, Hauptlehrer.
Schwarz, Hauptlehrer.
Schwenk, Gustav, Gastwirth.
Seitz, Friedrich, Töpfer.
Smentek, Vinzent, Fleischermeister
Sonnenberg, Dachdecker.
Spink, Arbeiter.
Stiller, Arbeiter.
Stoff, Drehermeister.
Stolp, Maler.
Strempel, Küster.
Stuber, Schmied.
Tafel, Peter, Maurer.
Tag, Arbeiter.
Tarralk, Schmied.
Telke, Schlosser.
Telke, Paul, Besitzer.
Thielke, Lehrer.
Thomas, Besitzer.
Tornow, Arbeiter.
Ulmer, Fritz, Fuhrunternehmer.
Voge, Buchhalter
Vogel, Bahnarbeiter.
Walter, Kasimir, Besitzer.
Wartmann, Heinrich, Redakteur.
Wauter, Tischler.
Wauter, Tischlermeister.
Wendland, Streckenarbeiter.
Wenert, Aufseher.
Wersling, Bauunternehmer.
Weske, Maurer.
Wiese, Schmied.
Woelkert, Seifensieder.
Woidt, Maurer.
Wollstein, Kaufmann.
Wunsch, Kellner.
Zander, Hauptlehrer.
Zeisler, Maurer.
Ziel, Zimmergeselle.
Zodrow, Hauptlehrer.
Zühlke, Tischler.

Mortschin.
Dommes, Gutsbesitzer.

Nawra.
Plebusch, Rottenführer.
Pohl, Gustav, Briefträger.
Spielmann, Franz, Weichensteller.

Gr.-Nessau.
Balzer, Heinrich, Besitzer.
Boldt, Johannes, Molkereiverwalter.
Buchholz, Johann, Besitzer.
Dopslaff, Friedrich, Besitzer.
Farchmin, Adam, Käthner.
Hammermeister, August, Rentier.
Krause, Friedrich, Besitzer.
Pansegrau, Johann, Besitzer.
Sodtke, Michael, Rentier.
Steinke, Max, Lehrer.

Ober-Nessau.
Bartel, Heinrich, Besitzer.
Bartel, Leonhard, Besitzer.
Fritz, Hermann, Besitzer.
Gehrz, Johann, Besitzer.
Kessel, Eduard, Besitzer.
Krueger, Erdmann, Besitzer.
Krueger, Heinrich, Gutsbesitzer.
Poschadel, Heinrich, Besitzer.
Stechert, Wilhelm, Besitzer.

Neubruch.
Freder, Friedrich, Eigenthümer.
Gaglin, Ferdinand, Besitzer.
Heinrich, Gustav, Eigenthümer.
Peitsch, Johann, Besitzer.
Runge, Albert, Lehrer.
Ruther, Bernhard, Eigenthümer.
Ruther, Emil, Eigenthümer.
Sonnenberg, Hermann, Besitzer.
Wunsch, Karl, Besitzer.
Wunsch, Hermann, Eigenthümer.
Zabel, Karl, Besitzer.
Zittlau, Gustav, Eigenthümer.
Zittlau, Johann, Besitzer.

Neudorf.
Krüger, Karl, Besitzer.
Lau, Besitzer.
Leischner, Ferdinand, Mühlenbesitzer.
Zimmermann, Karl, Besitzer.

Ollek.
Würzburg, Förster.
Goerges, Förster a. D.

Ostaszewo.
Bauermeister, Hermann, Briefträger.
Blume, Gustav, Mühlenbesitzer.
Damerau, Brennereiverwalter.
Plewa, Martin, Lehrer.
Wegner, Oekonomierath.

Ottlotschin.
Duwe, Christian, Besitzer.
Gorsch, Gastwirth.
Groß, Postverwalter, Bahnhof.
Hammermeister, Besitzer.
Heinz, Stationsvorsteher, Bahnhof.
Krüger, Amtsvorsteher.
Krueger, Lehrer.
Nimz, Pfarrer.
Roese, Bahnmeister, Bahnhof.
Wohlfeil, Obergrenzkontroleur, Bahnhof.

Ottlotschinek.
Flatow, Albert, Grenzaufseher.
Grolla, Emil, Grenzaufseher.
Kusel, Robert, Besitzer.
Kusel, Gastwirth.

Dom. Papau.
Peters, Amtsrath.

Thorn.-Papau.
Berger, Karl, Maurerpolier.
Bethge, Richard, Besitzer.
Blenkle, Wilhelm, Besitzer.
Degener, Gutsbesitzer.
Karschnia, Franz, Lehrer.
Morsch, Gastwirth.
Reile, Gastwirth.
Trienke, Eduard, Besitzer.

Paulshof.
Meyer, Gutsbesitzer.

Pensau.
Gutschke, Lehrer.
Heß, Gemeindevorsteher.
Hesse, Gastwirth.
Krüger, Johann, Besitzer u. Briefträger.
Leskau, Otto, Besitzer.
Raguse, Gastwirth.
Toepfer, Gutsbesitzer.

Piask.
Berner, Eduard, Gastwirth.
Dürr, Theodor, Maurerpolier.
Fischer, Julius, Zugführer.
Haß, Emil, Bäckermeister.
Haß, Otto, Hausbesitzer.
Heise, Hermann, Lokomotivheizer.
Scholz, Karl, Viehhändler.

Pieczenia.
Landa, Max, Lehrer.
Tiark, Gastwirth.

Pluskowenz.
Daenke, Chausseegelderheber.

Podgorz.
Bartel, Steuereinnehmer.
Becker, Böttchermeister.
Berg, Paul, Lehrer.
Daliege, Eisenbahnvorarbeiter.
Herzberg, Lokomotivführer.
Jaugsch, Viehhändler.
Kalweit, Eisenbahnarbeiter.
Kanz, Lokomotivheizer.
Kramer, Lokomotivheizer.
Krampitz, Schuhmachermeister.
Kühnbaum, Bürgermeister.
Kujath, Reinhold, Lehrer.
Loerke, Albert, Hauptlehrer.
Meyer, Kaufmann.
Nicolai, Gastwirth.
Nippa, Julius, Lehrer.
Riedel, Unternehmer.
Rietzke, Arbeiter.
Spiring, Bernhard, Lehrer.
Streisling, Höker.
Streisling, Schuhmacher.
Trampenau, Zugführer.
Voß, Schmiedemeister.
Wunsch, Bäckermeister und Gastwirth.

Rentschkau.
Feser, Adolf, Sattlermeister.
Fritz, Gutsbesitzer.
Gobien, Richard, Bäckermeister.
Helmbrecht, Samuel, Besitzer.
Jordan, Hauptlehrer.
Langsch, Gutsbesitzer.
Seelig, Gastwirth.
Senkpiel, Lehrer.
Splettstößer, Gastwirth.
Straus, Walther, Lehrer.
Windmüller, Heinrich, Käthner.
Wolfram, Hermann, Stellmacher.
Zeller, Pfarrer.

Dt.-Rogau.
Gall, Chausseeaufseher.
Gohritz, Ernst, Besitzer,
Heß, Jakob, Gastwirth.
Rosenfeld, Simon, Lehrer.
Rotzoll, David, Besitzer.
Unrau, Besitzer.

Gr.-Rogau.
Becker, Ernst, Besitzer.
Polsfuß, Rentier.
Reinicke, Paul, Besitzer.
Trenkel, Besitzer.
Triebel, Besitzer.

Rosenberg.
v. Loga, Gutsbesitzer.

Roßgarten.
Boldt, Johann, Musiker und Eigenthümer.
Eggert, Jakob, Besitzer.
Finger, Julius, Maurer.
Frank, August, Mühlenbesitzer.
Huhse, Albert, Gastwirth.
Krueger, Emil, Eigenthümer.
Lange, Wilhelm, Eigenthümer und Zimmermann.
Pretzlaff, Heinrich, Eigenthümer.
Reinholdt, August, Besitzer.
Schroeder, Paul, Postbote.
Steltner, Lehrer.

Rubinkowo.
Brieske, Robert, Lehrer.
Welke, Eduard, Rittergutsbesitzer.

Forsthaus Rudak.
Schmidt, königl. Förster.

Rudak.
Deltow, August, Gastwirth.
Fenske, Gustav, Lehrer.
Günther, Hermann, Besitzer.
Heuer, Ernst, Bäckermeister.
Heuer, Richard, Besitzer.
Janke, Adolf, Besitzer.
Jerusalem, Ziegeleibesitzer.
Krüger, Hermann, Ziegelmeister.
Reinert, Ernst, Brückengelderheber.
Thiel, Ernst, Besitzer.
Wandel, Gustav, Besitzer.
Weinberg, Emil, Besitzer.
Wibusch, Ziegeleibesitzer.
Witt, Wilhelm, Rangirmeister.

Rüdigsheim.
Speisinger, Gutsverwalter.

Sängerau.
Ruhla, Gutsverwalter.

Scharnau.
Brandt, Hauptlehrer.
Brüschke, Friedrich, Besitzer
Busse, August, Gastwirth.
Fehlauer, Besitzer.
Meschke, Schneidermeister.
Neubauer, Georg, Besitzer.
Pritzlaff, Julius, Buhnenmeister.
Rübner, Alfred, Gutsverwalter.
Witt, Eugen, Besitzer.

Schillno.
Böhlke, Gustav, Besitzer.
Koßmann, Gastwirth.
Schmidt, Gustav, Gastwirth.
Wittstock, Zolleinnehmer.

Schmolln.
Genrich, Besitzer.
Jwert, Lehrer.
Mackwald, Gustav, Besitzer.
Rübner, Julius, Gutsbesitzer.
Rübner, Otto, Gutsbesitzer.

Schönwalde.
Block, Gutsbesitzer.
Busse, Julius, Eigenthümer.
Finger, Paul, Briefträger.
Grunwald, Gastwirth,
Kosch, Carl, Mühlenbesitzer.
Löhrke, Besitzer.
Mitzlaff, Heinrich, Lehrer.
Sommer, Friedrich, Eigenthümer.
Tresp, Gutsbesitzer.
Wendt, Gastwirth.

Schwarzbruch.
Krampitz, Emil, Stellmacher.
Löschmann, Schankwirth.
Raguse, Heinrich, Besitzer.
Rennwanz, Friedrich, Besitzer.
Schreiber, Bernhard, Lehrer.
Schulz, Otto, Maurer.
Sodtke, Friedrich, Besitzer.
Wendlandt, Gastwirth.
Wilhelmy, August, Gärtnereibesitzer.

Schwirsen.
Basler, Oskar, Lehrer.
Golibersuch, Gutsverwalter.

Seehof.
Meyer, Gutsbesitzer.

Seglein.
Thalwitzer, Gutsverwalter.

Siemon.
Casper, Simon, Kaufmann.
Duwe, Besitzer.
Granowski, Eduard, Schieferdecker.
Liedtke, Heinrich, Schmiedemeister.
Lippke, Heinrich, Besitzer.
Plonski, Gastwirth.
Stoyke, Wilhelm, Briefträger.
Vetter, Hauptlehrer.

Smolnik.
Hammermeister, Besitzer.
Wollboldt, Besitzer.

Stanislawken
Heise, Johann, Besitzer.
Lau, Gastwirth.
Lau, Mühlenbesitzer.
Mey, Besitzer.

Stanislawowo-Sluszewo.
Hagen, Gastwirth.

Staw.
Hintz, Mühlenbesitzer.
Reimann, Franz, Lehrer.
Reile, Gastwirth.

Steinau.
Asfahl, Besitzer.
Baumann, Gastwirth.
Bukofzer, David, Kaufmann.
Habermann, Hauptlehrer.
Harbarth, Gastwirth.
Harbarth, Theodor, Besitzer.
Hauser, Besitzer.
Lehmann, Friedrich, Fleischermeister.
Pfetzer, Mühlenbesitzer.

Dom. Steinau.
Donner, Königl. Amtsrath.

Steinort.
Großmann, Förster.

Sternberg.
Höpfner, Gutsverwalter.

Stewken.
Flehmke, Emil, Schuhmachermeister.
Günther, Ernst, Bäckermeister.
Hammermeister, Karl, Besitzer.
Hoffmann, Heinrich, Eigenthümer.
Maaß, Hermann, Lehrer.
Matzdorf, Richard, Geschäftsführer.
Meyer, Adolf, Gastwirth.
Meyer, Ludwig, Gastwirth.
Pansegrau, Jakob, Besitzer.
Renner, Gustav, Hausbesitzer.
Rose, Hermann, Schmiedemeister.
Schmidt, Gustav, Besitzer.
Schmidt, Theodor, Besitzer.
Schwengler, Anton, Briefträger.
Sonnenberg, Eduard, Eigenthümer.

Swierzynko.
Wranna, Johann, Lehrer.

Swierzyn.
Koch, Besitzer.
Wilke, Besitzer.

Tannhagen.
Kumm, Rittergutspächter.

Tauer.
Bermum, Haltestellenvorsteher.

Alt-Thorn.
Heise, Heinrich, Rentier.
Krause, Adolf, Besitzer.
Krueger, Adolf, Deichhauptmann.
Krueger, Fritz, Besitzer.
Link, Friedrich, Besitzer.
Meyer, Johann, Wasserbauwart.
Zittlau, Otto, Besitzer.

Weißhof.
Lüpkes, Oberförster.

Wibsch.
Fiedler, Administrator.
B. v. Parpart, Rittergutsbesitzer.
E. v. Parpart, Rittergutsbesitzer.
Petrich, Molkereiverwalter.

Kl.-Wibsch.
Blum, Rittergutspächter.

Wiesenburg.
Lenz, Friedrich, Eigenthümer, Blottgarten.
Neumann, Gutsbesitzer.
Rutz, Lehrer.

Wittkowo.
Schade, Gutsverwalter.

Wytrembowitz.
Wegner, Gutsbesitzer.

Zajonskowo.
Hertell, Rittergutsbesitzer.

Ziegelwiese.
Bartz, Rudolf, Lehrer.
Boldt, Hermann, Schuhmacher.
Lange, August, Mühlenbesitzer.
Mey, Ernst, Besitzer.
Rose, Ferdinand, Gastwirth.
Wiese, Eduard, Eigenthümer.

Zlotterie.
Arlt, Ziegelmeister.
Günther, Besitzer.
Hampke, Besitzer.
Krause, Gastwirth.
Liedtke, August, Besitzer.
Liedtke, Ernst, Eigenthümer.
Schmidt, Besitzer.
Schülke, Emil, Lehrer.
Signerski, Lehrer a. D.
Tafelski, Mühlenbesitzer.
Tews, Besitzer.
Wolter, Wasserbauwart.

Kreis Culm.

Althausen.
Krech.

Blotto.
Ziebarth.

Borken.
G. Finger.

Borowno.
Horst.

Culm.
E. G. Adrian.
Albrecht.
Blumenthal.
Geiger.
Grzeszinski.
Dr. Heine.
Hirschberg.
Hoene.
Hoffmann.
Kitt.
Liebetanz.
Dr. Paulus.
O. Peters.
Albert Schultz.
v. Valtier.
Wickfeldt.
Wittko.

Culm.-Neudorf.
Patett.

Kl.-Czyste.
Fr. Herrmann.

Damerau.
E. Fießel.
Fr. Fießel.
Fisch.
Pillasch.

Dembowitz.
Wendt.

Dombrowken.
W. Achilles.
Leibrandt.

Adl.-Dorposch.
Strache.

Dubielno.
Blenkle.
Klatt.

Gogolin.
Zick.

Grubno.
v. Ruperti.

Heimbrunn.
Talaska.

Josephsdorf.
Krüger.
Plehn.

Kaldus.
G. Bitzer.

Kokotzko.
M. Fenski.

Gr.-Lunau.
Bartel.

Malankowo.
Weiß.

Napolle.
Meyer zu Eissen.

Adl.-Neudorf.
Domke.

Ostrometzko.
Seyer.

Paparczyn.
Reichel.

Podwitz.
Lippke.
Ziebarth.

Raczyniewo.
Sieg.

Robakowo.
Stueve.

Rosenau.
Behnke.

Ruda.
Bohl.

Scharnese.
Harthun.

Schemlau.
Kriewall.

Schönsee.
Bartel.
Grams.
Richert.

Storlus.
Strübing.

Stuthof.
Strübing.

Trebisfelde.
Henninges.

Villisaß.
Wruck.

Weidenhof.
Brandes.

Wichorsee.
v. Loga.

Wilhelmsau.
Meyer-Everdt.

Wrotzlawken.
Petersen.

Zakrzewo.
F. Brodehl.

Zegartowitz.
Bremer.

Kreis Briesen.

Augustinken.
Thomas, Gutsverwalter.

Bielsk.
Plötz, Carl, Besitzer.

Birkenhain.
Köpke, Besitzer.

Briesen.
Bahl, Lehrer a. D.
Barndt, Kreissekretär.
Bauer, Brauereibesitzer.
Brien, Ferdinand, Dampfmühlenbesitzer.
Danziger, Gerichtssekretär.
Doliva, Superintendent.
Dr. S. Eppenstein, Rabbiner.
Faust, königlicher Rentmeister.
Günther, Zimmermeister.
Heym, Rektor.
Dr. Hopmann, Kreisarzt.
Januszewski, Kreisbaumeister.
Jonas, Kreiskommunalkassenrendant
Kannowski, Stadtkämmerer.
Klingbeil, Gymnasialdirektor.
Kock, Stationsvorsteher.
Lemke, Kreisausschußassistent.
Lippitz, Steuersekretär.
Matthes, Gymnasiallehrer.
Nieß, Oberwachtmeister.
Otlinghaus, Postmeister.
Radtke, Kreisausschußassistent.
Ruhnau, Justizrath.
Sand, Friedrich, Dampfmühlenbesitzer.
Schüler, Apotheker.
Dr. Seehausen, Kreisschulinspektor.
Stahnke, Kreisausschußsekretär.
H. Technau, Mühlenbesitzer.
Tiede, Kreisthierarzt.
Triebel, Amtsrichter.

Cymberg.
Görke, Besitzer.

Kl.-Czappeln.
W. Klempahn, Besitzer.

Czystochleb.
Heyn, Gutsverwalter.

Grünfelde.
Würtz, Gutsbesitzer.

Heinrichsberg.
Studte, Rittergutsbesitzer.

Heynerode.
Heyne, Gutsbesitzer.

Hofleben.
Koerner, Rittergutsbesitzer.

Kaldunek.
Jahnke, Besitzer.

Katharinken.
Röhrich, Gutspächter.

Lauden.
Donner, Gutsverwalter.

Lehendorf.
Garbrecht, Besitzer.

Leutsdorf.
Guse, Besitzer.

Mischlewitz.
H. Plötz, Besitzer.

Kgl.-Neudorf.
Krueger, Gastwirth.

Nielub.
Neumann, Gutsverwalter.

Kl.-Ostrowo.
Witt, Rittergutspächter.

Plusnitz.
Butz, Ansiedler.
Hillmer, Ansiedler.

Kl.-Radowisk.
Diener, Rittergutsbesitzer.

Rheinsberg.
Bennewitz, Pfarrer.
Gaebel, Gutsverwalter.
Hanke, Ansiedler.

Rosenthal.
O. Grunwald, Gutsbesitzer

Schönsee.
Falk, Bahnhofsrestaurateur.
Giese, Kreisschulinspektor.
Viktor Kauffmann, Gutsbesitzer.
H. Mendelsohn, Kaufmann.
Dr. Poetschki, prakt. Arzt.
Weissert, Bürgermeister.

Stanislawken.
Chr. Schoenfeldt, Besitzer.

Wangerin.
Wentscher, Gutsverwalter.

Zielen.
Reinh. Hoftmann, Besitzer.

Thorn, gedruckt bei C. Dombrowski.